AUTONOME PROVINZ BOZEN-SÜDTIROL | PROVINCIA AUT. DI BOLZANO-ALTO ADIGE

REALGYMNASIUM | LICEO SCIENTIFICO
SPRACHENGYMNASIUM | LICEO LINGUISTICO
TECHNOLOGISCHE FACHOBERSCHULE | ISTITUTO TECNOLOGICO

"J. Ph. Fallmerayer"

39042 Brixen/Bressanone, Dantestraße/Via Dante 39/E | *☎ 0472/830893* *info@fallmerayer.it* | *Str. Nr. /Cod. fisc.: 81006290217*

Staatliche Abschlussprüfung der Oberschule
Schuljahr 2022/2023

Bericht des Klassenrates: Klasse 5AR
Realgymnasium

verabschiedet vom Klassenrat am 04. Mai 2023

Fachlehrer*in
Prof. Fischnaller Katrin
Prof. Valentinelli Leonardo
Prof. Zingerle Claudia
Prof. Divina Sandra
Prof. Eichbichler Julian
Prof. Elzenbaumer Tamara
Prof. Dander Martina
Prof. Barbato Alexandra
Prof. Pittschieler Margit
Prof. Urthaler Monika
Prof. Baron Karl

Der Bericht wird den Schülerinnen und Schülern digital übermittelt und auf der Homepage der Schule veröffentlicht. Die Lehrpersonen bestätigen die Richtigkeit der Angaben.

Die Schuldirektorin I Renate Klapfer

Digital unterschrieben von: Renate Klapfer
Datum: 05/05/2023 13:03:05

Oberschulen „Jakob Philipp Fallmerayer“

Auszug aus dem Dreijahresplan

Die Oberschulen „Jakob Philipp Fallmerayer“ sind nach dem Eisacktaler Sprachwissenschaftler, Orientalisten und Politiker Jakob Philipp Fallmerayer benannt und orientieren sich an seiner Aufgeschlossenheit und Weltoffenheit, an seiner wissenschaftlichen Genauigkeit sowie an seiner demokratischen Grundhaltung.

Drei verschiedene Schultypen in einer Schulstruktur

Seit dem Schuljahr 2011/12 bestehen Realgymnasium, Sprachengymnasium und Technologische Fachoberschule als eigenständige Schulen unter einem gemeinsamen Dach.

Das Angebot der Gymnasien

Kennzeichnend für den Ausbildungsweg des Gymnasiums sind der Anspruch einer breit angelegten Allgemeinbildung und die Vorbereitung auf ein Weiterstudium in den verschiedensten Wissensbereichen.

Der allgemeinbildende Charakter der Schulform findet seinen Ausdruck vor allem in einem breiten Fächerangebot, das differenzierte und spezifische „Fenster zur Welt“ eröffnet. Sprachen, Mathematik, Natur- und Humanwissenschaften bieten vielfältige, sich gegenseitig ergänzende Zugänge zur Welt, ihren Erscheinungsformen und zu Fragestellungen, die Menschen gegenwärtig beschäftigen, in der Vergangenheit beschäftigt haben und auch zukünftige Generationen beschäftigen werden.

Die Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen, die als Ziel zukunftsfähiger Bildungsarbeit angesehen werden und Studierfähigkeit herstellen, lassen sich konkret und nachhaltig nur in der vertieften und vernetzten Bearbeitung von Inhalten erwerben. Das systematische Erschließen von Wissensgebieten, das zusammenschauende, fächerübergreifende Arbeiten, bei dem Sachverhalte und Fragestellungen aus der Perspektive und dem Instrumentarium verschiedener Fachbereiche bearbeitet werden, schafft eine tragfähige, vernetzte und anschlussfähige Wissensbasis und fördert Qualifikationen wie Selbständigkeit, wissenschaftliche Genauigkeit, Kritikfähigkeit und Durchhaltevermögen, um einige wesentliche zu nennen.

Unverzichtbarer Bestandteil gymnasialer Bildung ist Sprachunterricht im umfassenden Sinn. Dabei sehen wir sprachliche Bildung als Teil der Persönlichkeitsbildung, als Mittel, sich die Welt zu erschließen und sich der eigenen Identität zu vergewissern. Die kompetente und sichere Verwendung der Muttersprache und die aktive Beherrschung von beiden Landessprachen und Englisch sind unverzichtbare Voraussetzungen in unserer Gesellschaft. Sprachkompetenz verstehen wir aber auch als Fähigkeit zur Sprachreflexion. In diesem Anspruch unterscheidet sich das Gymnasium von Schulen mit stärker praxisorientierter Ausrichtung und in diesem Zusammenhang spielt auch das Fach Latein eine besondere Rolle. Ein differenzierter und reflektierter Umgang mit Begrifflichkeit im Allgemeinen und mit den Fachbegriffen im Besonderen hat am Gymnasium besondere Bedeutung.

Das Realgymnasium

Am Realgymnasium tritt der allgemeinbildende Charakter des Schultyps am stärksten hervor und bleibt bis zur Abschlussprüfung bestimmend.

Der Schwerpunkt liegt bei diesem Ausbildungsweg durchaus auf der Beschäftigung mit mathematisch-naturwissenschaftlichen Zusammenhängen und Fragestellungen, aber auch die Sprachen und die humanwissenschaftlichen Fächer haben einen wichtigen Stellenwert und erfahren eine konsistente Verankerung im Curriculum, so dass die Vermittlung eines soliden Grundlagenwissens auf breiter Basis und die Auseinandersetzung mit verschiedenen Fachbereichen gewährleistet sind und sich nach der Abschlussprüfung viele Möglichkeiten vor allem im Bereich des Weiterstudiums, aber auch für den direkten Eintritt in das Berufsleben ergeben.

1. Die Stundentafel

Unterrichtsfächer	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse
Deutsch	4	4	3	4	4
Italienisch	4	4	4	3	4
Latein	3	3	3	3	2
Englisch	3	3	3	3	3
Geschichte und Geografie	3	3			
Geschichte			2	2	3
Philosophie			3	3	3
Mathematik und Informatik	5	5			
Mathematik			5	5	4
Physik	2	2	3	3	3
Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Erdwissenschaften)	4	4	3	3	3
Zeichnen und Kunstgeschichte	2	2	2	2	2
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Gesellschaftliche Bildung	1	1	1	1	1
Gesamtanzahl der Wochenstunden	**34**	**34**	**35**	**35**	**35**

2. Der Klassenrat

Unterrichtsfach	Wbkl.	Lehrperson	Wostd. Fach
Deutsch	A081	Prof. Fischnaller Katrin	4
Italienisch	A079	Prof. Valentinelli Leonardo	4
Latein	A081	Prof. Fischnaller Katrin	2
Englisch	AB24	Prof. Zingerle Claudia	3
Geschichte	A019	Prof. Divina Sandra	3
Philosophie	A019	Prof. Divina Sandra	3
Mathematik	A027	Prof. Eichbichler Julian	4
Physik	A027 A027	Prof. Eichbichler Julian Prof. Elzenbaumer Tamara	3 1
Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Erdwissenschaften)	A050 A050	Prof. Dander Martina Prof. Barbato Alexandra	3 1
Zeichnen und Kunstgeschichte	A017	Prof. Pittschieler Margit	2
Bewegung und Sport	A048	Prof. Urthaler Monika	2
Katholische Religion	S004	Prof. Baron Karl	1

3. Die Zusammensetzung der Klasse

Die Klasse 5 AR setzt sich aus folgenden Schülerinnen und Schülern zusammen:

1. Arambula Magallon Natalia
2. Barone Pitscheider Vicky
3. Braun Maximilian
4. Conci Lilli
5. Furlan Lea-Marie
6. Gasser Anna
7. Goller Jana
8. Kerschbaumer Florian
9. Larcher Marie
10. Lucerna Samuel
11. March Elias
12. Moser Nora
13. Muhammad Mohsin Raza
14. Nardone Marco
15. Nosheen Suneela
16. Novaresi Karen
17. Obojes Tobias
18. Pardeller Leon
19. Prosch Kevin
20. Schrott Julian
21. Steiner Matthias
22. Tilk Mara Lia
23. Vorhauser Jana

Klassenvorstand ist Prof. Katrin Fischnaller, Vizeklassenvorstand ist Prof. Monika Urthaler.

4. Der Bericht über die Klasse

Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft
Die Klasse 5AR setzt sich aus 23 Schüler*innen zusammen (12 Mädchen, 11 Jungen) und besteht in dieser Zusammensetzung seit der vierten Klasse, nachdem es zur Zusammenlegung der ursprünglichen 3AR und 3BR kam. Die Klassengemeinschaft hat sich trotz anfänglicher Vorbehalte sehr gut entwickelt. Die Schüler*innen beider Klassenzüge sind in kurzer Zeit zusammengewachsen und unternehmen auch außerhalb der Schule viel miteinander. Ein besonderes Highlight für die Klassengemeinschaft stellte die einwöchige Projektreise auf die Insel Giglio in der vierten Klasse dar.

Verhalten und Leistungsentwicklung im Abschlussjahr
Der Großteil der Schüler*innen zeigt eine positive Grundhaltung zur Schule, wenngleich die Absenzen einiger Schüler*innen im letzten Schuljahr doch recht deutlich zugenommen haben. Die Klasse ist relativ lebendig und arbeitet je nach Fach und Interesse mit unterschiedlichem Einsatz mit. Die Leistungen der Schüler*innen bewegen sich fachabhängig von genügend bis ausgezeichnet. Die Klasse kann insgesamt als recht zielstrebig und leistungsstark beschrieben werden.

Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden
Die Schüler*innen arbeiten seit der vierten Klasse in vielen Fächern mit dem eigenen Laptop. Für die Organisation der Lernmaterialien wird Google Classroom genutzt; in manchen Fächern wird aber auch klassisch mit Kopien gearbeitet. Die Klasse erarbeitet Inhalte gerne selbständig und nutzt dafür die unterschiedlichen digitalen Möglichkeiten, um Dokumente gemeinsam zu bearbeiten, Mitschriften auszutauschen usw. In diesem Zusammenhang fällt auf, dass sich nicht alle Schüler*innen mit demselben Einsatz und der nötigen Sorgfalt beteiligen.

Integration und Inklusion
Die individuellen Bildungspläne liegen für die Kommission im Sekretariat auf.

Besondere Projekte
Ein Teil der Klasse nahm in den ersten beiden Jahren am Austauschprojekt mit der italienischen Schule teil und absolvierte das Fach Geschichte und Geografie in der Zweitsprache. In der vierten Klasse fand eine einwöchige Projektreise zum Thema Meeresbiologie statt. Im Laufe der fünf Jahre wurden zudem immer wieder Dalton-Einheiten zur Förderung des eigenverantwortlichen Arbeitens durchgeführt.

Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung sowie zum Aufholen von Lernrückständen
Mehrere Schüler*innen nahmen erfolgreich an verschiedenen Prüfungen und Wettbewerben teil. Dazu zählten Mathematik-, Physik- und Philosophieolympiaden, PLIDA, der Grüner-Schülerpreis und verschiedene Sportwettkämpfe. Einige Schüler*innen nutzten auch die Wahlangebote der Schule (Klettern und Chinesisch-Kurs). Für die Schüler*innen mit Lernrückständen wurden Aufhol- und Stützkurse angeboten.

Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen

Lehrausgänge
- Erste Hilfe (Sport und Bewegung)
- Lawinenkunde in der Theorie (Sport und Bewegung)
- Theater "Verwandlung" (Deutsch)
- Theater "On the brink" (Englisch)
- OEW-Film "Don't look up" (Englisch)
- Vortrag zum Thema Satire (Bibliothek)
- Vortrag einer Virologin (Naturwissenschaften)
- Besuch Durchgangslager Bozen (Geschichte)

Lehrausflüge

- Lawinenkunde in der Praxis (Sport und Bewegung)
- Gesundheitstag (Sport und Bewegung)
- Kraftwerk Sellrain-Silz (Physik)
- Gentechnisches Praktikum (Naturwissenschaften)
- Museion Bozen (Zeichnen und Kunstgeschichte)
- Museo della Guerra Rovereto (Italienisch)

Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten, Prüfungssimulationen, Arbeit mit Impulsmaterialien usw.)

In den Fächern Deutsch und Italienisch wurden die Probearbeiten im Rahmen der eigenen Unterrichtsstunden durchgeführt. Im Fach Mathematik fand eine sechsstündige Maturaprobe statt. Abhängig vom Interesse und der Bereitschaft der Schüler*innen, sich entsprechend vorzubereiten, wird die Möglichkeit einer Simulation des mündlichen Prüfungsgesprächs angeboten. In den Fächern Deutsch, Latein, Englisch, Kunstgeschichte und Naturwissenschaften wurde das Arbeiten mit Impulsmaterialien eingeübt.

Hinweis zum Fach Katholische Religion

Ein Großteil der Schüler*innen besuchte das Fach Katholische Religion. Im Rahmen dieses Faches wurde in der Abschlussklasse vor allem die Kontroverse zwischen Glauben und Wissenschaften diskutiert.

Didaktische Kontinuität:

Fächer	3. Klasse – 2020/2021	4. Klasse - 2021/2022	5. Klasse – 2022/2023
Deutsch	Fischnaller Katrin	Fischnaller Katrin	Fischnaller Katrin
Italienisch	Zara Maria Antonietta Valentinelli Leonardo (3BR)	Valentinelli Leonardo	Valentinelli Leonardo
Englisch	Pattis Jutta	Oberarzbacher Anita ab 17.12.2021 Wachtler Barbara	Zingerle Claudia
Latein	Fischnaller Katrin	Fischnaller Katrin	Fischnaller Katrin
Geschichte	Divina Sandra	Divina Sandra	Divina Sandra
Philosophie	Divina Sandra	Divina Sandra	Divina Sandra
Mathematik	Eichbichler Julian	Eichbichler Julian (Cavosi Dietmar)	Eichbichler Julian
Physik	Eichbichler Julian / Mahlknecht Hannes	Eichbichler Julian / Mahlknecht Hannes	Eichbichler Julian / Elzenbaumer Tamara
Naturwissenschaften (Biol., Chemie, Erdw.)	Dander Martina / Villscheider Renate	Dander Martina / Barbato Alexandra	Dander Martina / Barbato Alexandra
Zeichnen und Kunstgeschichte	Zanol Ulrike	Zanol Ulrike	Pittschieler Margit
Bewegung und Sport	Crepaz Werner (3AR) Urthaler Monika (3BR)	Urthaler Monika	Urthaler Monika
Katholische Religion	Baron Karl	Baron Karl	Baron Karl

5. Fächerübergreifender Unterricht

1. Fächerübergreifende Unterrichtseinheit zum Thema: Krieg und Frieden

Beteiligte Fächer: Deutsch, Latein, Geschichte, Italienisch, Englisch, Kunst

Fach:	Texte/Themen/Inhalte:	Schwerpunkte der Bearbeitung:
Deutsch	• Trakl: Grodek • Remarque: Im Westen nichts Neues • Exilliteratur • Brecht: Mutter Courage • Nachkriegsliteratur	siehe Fachprogramm
Latein	• Cicero: Gibt es den gerechten Krieg? • Erasmus: Der Krieg aus christlicher Sicht • Inschrift Siegesdenkmal • Seneca: Ein Plädoyer für Menschlichkeit • Hymnus Latinus Europae	siehe Fachprogramm
Englisch	• Conflict and Resolutions • Civil Rights Movement in the USA	siehe Fachprogramm
Kunst	• Entartete Kunst • Kunst im Nationalsozialismus	siehe Fachprogramm
Italienisch	• Remarque • Lussu • L'Italia al bivio della Grande Guerra	siehe Fachprogramm
Geschichte	• Erster Weltkrieg/Friedensverhandlungen • Zweiter Weltkrieg/Gründung der UNO • Gedenkkultur als Friedenskultur	Siehe Fachprogramm

2. Fächerübergreifende Unterrichtseinheit zum Thema: Südtiroler Geschichte und Literatur

Beteiligte Fächer: Deutsch, Latein, Geschichte

Fach:	Texte/Themen/Inhalte:	Schwerpunkte der Bearbeitung:
Deutsch	• Gatterer: Schöne Welt, böse Leut • Zoderer: Die Walsche, Wir gingen • n.c.kaser • Gerhard Kofler	siehe Fachprogramm
Latein	• Inschrift Siegesdenkmal	siehe Fachprogramm
Geschichte	• Südtirol unter dem Faschismus • Südtirol unter dem Nationalsozialismus	Siehe Fachprogramm

3. Fächerübergreifende Unterrichtseinheit zum Thema: Identität

Beteiligte Fächer: Deutsch, Italienisch, Englisch, Philosophie

Fach:	Texte/Themen/Inhalte:	Schwerpunkte der Bearbeitung:
Deutsch	• Freud • Kafka • Südtirol	siehe Fachprogramm

Englisch	• Shakespeare • Ngozi Chimamanda Adichie • Ralph Ellison • William Nolan	siehe Fachprogramm
Italienisch	• Pirandello • Freud • La crisi delle certezze • Romanzo "Novecento"	siehe Fachprogramm
Philosophie	• Persölichkeitsmodell von Sigmund Freud: Bewusstes und Unbewusstes; Es/Ich/Über-Ich	Siehe Fachprogramm

4. Fächerübergreifende Unterrichtseinheit zum Thema: Umwelt und Nachhaltigkeit

Beteiligte Fächer: Naturwissenschaften, Englisch, Italienisch

Fach:	Texte/Themen/Inhalte:	Schwerpunkte der Bearbeitung:
Italienisch	• Il ragazzo della via Gluck • Cementificazione selvaggia • La tragedia del Vajont	siehe Fachprogramm
Naturwissen-schaften	• Grüne Gentechnik	siehe Fachprogramm
Englisch	• Climate issues	siehe Fachprogramm

5. Fächerübergreifende Unterrichtseinheit zum Thema: Mensch und Technik

Beteiligte Fächer: Italienisch, Naturwissenschaften, Physik, Philosophie, Englisch

Fach:	Texte/Themen/Inhalte:	Schwerpunkte der Bearbeitung:
Italienisch	• Gli anni del boom economico	siehe Fachprogramm
Naturwissen-schaften	• Gentechnik (Methoden, Möglichkeiten und Risiken)	siehe Fachprogramm
Englisch	• Genetics	Siehe Fachprogramm
Philosophie	• Heidegger: Dasein und Technik	Siehe Fachprogramm
Physik	• Moderne Sensorik	Siehe Fachprogramm

6. Fächerübergreifende Unterrichtseinheit zum Thema: Energie

Beteiligte Fächer: Italienisch, Physik, Naturwissenschaften, Geschichte

Fach:	Texte/Themen/Inhalte:	Schwerpunkte der Bearbeitung:
Italienisch	• La diga del Vajont	siehe Fachprogramm
Naturwissen-schaften	• Auswirkung energiereicher Strahlung Mutationen und Krebs • Energiestoffwechsel	siehe Fachprogramm
Geschichte	• Erdölkrise der 70er Jahre	siehe Fachprogramm
Physik	• Energieversorgung der Zukunft • Kraftwerke	Siehe Fachprogramm

6. Gesellschaftliche Bildung

Dieser Abschnitt bezieht sich auf die Module der Gesellschaftlichen Bildung, welche im Oktober 2022 und Jänner 2023 fächerübergreifend erarbeitet wurden. Curriculare Themen, die zusätzlich behandelt wurden, sind in den Prüfungsprogrammen angeführt.

Fächerübergreifende Module der Gesellschaftlichen Bildung

Die Arbeitsgruppe Gesellschaftliche Bildung stellt den Klassenräten fächerübergreifende Kernmodule zu Themen der Gesellschaftlichen Bildung zur Verfügung. Die Arbeitsaufträge orientieren sich an den Grundsätzen der Dalton-Didaktik und schließen auch Angebote der Schulbibliothek mit ein. Es steht den Lehrkräften des Klassenrates frei, den Schülerinnen und Schülern weitere oder andere Unterlagen zur Verfügung zu stellen.
Die Umsetzung erfolgt zeitgleich in allen Klassen und umfasst sämtliche Unterrichtsstunden jener Fächer, die im Curriculum der Gesellschaftlichen Bildung für die Umsetzung des jeweiligen Moduls namhaft gemacht wurden. Die eingebundenen Fächer sind verantwortlich für die Vorbereitung, Durchführung, Korrektur und Bewertung der modularen Unterrichtseinheit. Ein Koordinator/eine Koordinatorin des Klassenrates unterstützt die Umsetzung.

Die Schüler*innen haben folgende Inhalte eigenständig erarbeitet und konnten z.T. selbständig Schwerpunkte setzen. Sie haben einen Einblick in die angeführten Thematiken bekommen und sollen darüber im Überblick berichten können.

Thema: Finanzielle Bildung - Advanced

Durchführungszeit: 17.10. - 21.10.2022

Beteiligte Fächer laut Durchführungsplan der Gesellschaftlichen Bildung 2022/23:

- Sprachengymnasium und Realgymnasium: Mathematik, Deutsch
- Technologische Fachoberschule und Realgymnasium mit Schwerpunkt Angewandte Naturwissenschaften: Mathematik, Deutsch, Informatik

- Angebot der Schulbibliothek: Präsentieren

Insgesamt vorgesehene Unterrichtsstunden

5AR 15 Ustd.

Kompetenzorientierte Bildungsziele: Wirtschaft und Finanzen

Die Schülerin, der Schüler kennt *die Grundzüge des nationalen und des internationalen Wirtschafts-, Finanz- und Steuersystems; hat ein Bewusstsein dafür, wie finanz- und wirtschaftspolitische Entscheidungen sich auf das eigene Leben und das anderer Menschen weltweit auswirken; kennt Möglichkeiten der politischen Mitgestaltung und Einflussnahme im Bereich der Wirtschafts- und Finanzpolitik.*

Inhalte des 1. Kernmoduls der Gesellschaftlichen Bildung, welche dem Klassenrat zur möglichen Durchführung und Erreichung der genannten Kompetenzen empfohlen wurden.

1) Arten von Geld
Bargeld vs. Buchgeld
2) Geldwertstabilität und Geldwertschwankungen
Inflation vs. Deflation

Aufgabe der Europäischen Zentralbank
Inflation in der Weimarer Republik (Folgen der Hyperinflation)

3) Konjunkturelle Schwankungen und wirtschaftspolitische Maßnahmen
Konjunkturpolitische Maßnahmen des Staates
Next Generation Italia, il Piano per disegnare il futuro del Paese

4) Der Markt im Gleichgewicht - Wie bilden sich Preise?
Das Yin und Yang eines Marktes
Treffpunkt Markt

Für alle Abschlussklassen wurde ein **6-stündiger Workshop zur finanziellen Bildung** in Zusammenarbeit mit **Pensplan** organisiert.

Thema: Internationale Institutionen – Die Vereinten Nationen und die Europäische Union

Durchführungszeit: 16.01 - 20.01.2022

Beteiligte Fächer laut Durchführungsplan der Gesellschaftlichen Bildung 2022/23:

- Sprachengymnasium: Englisch, Geschichte, Französisch/Russisch
- Realgymnasium und Realgymnasium mit Schwerpunkt Angewandten Naturwissenschaften: Englisch, Geschichte, Zeichnen und Kunstgeschichte
- Technologische Fachüberschule: Englisch, Geschichte, Religion
- Angebot der Schulbibliothek: Zeitungschallenge

Insgesamt vorgesehene Unterrichtsstunden
5AR 14 Ustd.

Kompetenzorientierte Bildungsziele: Politik und Recht:

Die Schülerin, der Schüler kennt *die Grundzüge der Rechtsordnung; zeigt Rechtsbewusstsein und handelt als Bürgerin oder Bürger verantwortungsvoll; kennt die rechtsstaatlichen Prinzipien und hat ein Bewusstsein für Demokratie, Toleranz und Pluralität; kennt die Geschichte der EU, deren Organe und Zuständigkeiten und entwickelt ein Verständnis für die Werte, die der Union zugrunde liegen; kennt die wichtigsten internationalen Organisationen; kennt die wesentlichen Prozesse der Rechtssetzung auf verschiedenen hierarchischen und territorialen Ebenen; nimmt die Rolle der Medien in der politischen Auseinandersetzung wahr und hinterfragt Informationen kritisch; kennt Möglichkeiten der demokratischen Mitgestaltung und nimmt auf der Grundlage persönlicher Auseinandersetzungen verantwortungsbewusst an demokratischen Entscheidungsfindungen teil.*

Inhalte des 2. Kernmoduls der Gesellschaftlichen Bildung, welche dem Klassenrat zur möglichen Durchführung und Erreichung der genannten Kompetenzen empfohlen wurden.

Die Vereinten Nationen
Ziele und Grundsätze
Aufgaben
Organe der Vereinten Nationen
Der Sicherheitsrat
Die Generalversammlung

Die Europäische Union
Geschichte der Europäische Union
Die wichtigsten Verträge
Das politische System der Europäischen Union
Die Organe der Europäischen Union
Die Rechtsquellen des Unionsrechts

ICOM
ICOM und Museum
Aufgaben der ICOM
Internationaler Museumstag
Ziele für ICOM 2020/23
DRMC-Ausschuss für Katastrophen-Riskmanagement
MEP – Museum Emergency Programme
Immaterielles Kulturerbe

Für alle Abschlussklassen wurde ein **2-stündiger Online-Vortrag zur Ukraine-Krise** mit dem **ehemaligen Außenminister Luigi di Maio** organisiert.

Weitere Themen der Gesellschaftlichen Bildung, welche nicht Teil der fächerübergreifenden Module sind, sondern in einzelnen Fächern individuell behandelt wurden, sind den Prüfungsprogrammen zu entnehmen.

7. Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung

Um den Schülerinnen und Schülern Einblicke und Entscheidungshilfen für ihre spätere persönliche und berufliche Entwicklung zu ermöglichen, bietet die Schule Kooperationen mit anderen Schulen, Betrieben und öffentlichen Einrichtungen an. Sie bezieht Eltern, Fachleute, Absolvent*innen, Autor*innen und Politiker*innen in das Unterrichtsgeschehen ein und ermöglicht allen Schüler*innen den Besuch eines 14-tägigen Praktikums. Die geplanten Unterrichtsaktivitäten berücksichtigen den jeweiligen Schultyp und die Fachrichtung sowie das Alter und die Interessen der Schülerinnen und Schüler. Sämtliche Angebote zielen darauf ab, die allgemeine Orientierungsfähigkeit der Schüler*innen kontinuierlich zu stärken:

1. Biennium:

- Lernberatungsgespräche in allen 1. Klassen
- Das Programm ORIEN bietet Schüler*innen der 1. Klassen Orientierung in der Oberstufe
  - Angebote zur Orientierung in den 2. Klassen der Technologischen Fachoberschule
  - Vorträge von Expert*innen

2. Biennium und Abschlussklasse:

- Zweiwöchiges Betriebspraktikum
- Zusammenarbeit mit öffentlichen Institutionen
  - Amt für Ausbildungs- und Berufsberatung Brixen stellt sich in den 4. Klassen vor
  - Amt für Ausbildungs- und Berufsberatung Brixen bietet monatlich Berufsberatung im ZIB an
  - „Rendezvous mit dem Traumberuf" – Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion und verschiedenen Berufsverbänden:
  - Kontakt zu Universitäten (Besuch von Universitäten, Vortrag der Südtiroler Hochschüler*innenschaft für die Schüler*innen der 5. Klassen)
- Orientierungstag der 4. und 5. Klassen:
  - Universitätsstudent*innen informieren die Schüler*innen 4. und 5. Klassen
  - Berufsvorstellungen für die Schüler*innen 4. und 5. Klassen
- Einbindung der Schüler*innen in die Öffentlichkeitsarbeit
  - Tag der offenen Tür
  - Führungen und Schnupperunterricht
  - Vorstellung der Schule bei Studienmessen
- Zusammenarbeit mit Unternehmen und Verbänden
  - Zusammenarbeit der Schule mit dem Unternehmerverband und der Handelskammer
  - Realisierung von Projekten in Zusammenarbeit mit Unternehmen und Forschungszentren (verpflichtend für Abschlussklassen der Technologischen Fachoberschule, optional für Abschlussklassen der Gymnasien)
  - Betriebsbesichtigungen in den 3. Klassen

Betriebspraktika

Praktika werden in den 4. Klassen aller Fachrichtungen organisiert und ermöglichen den Schüler*innen die Begegnung mit der Arbeitswelt. Alle Schüler*innen absolvieren in der 4. Klasse ein zweiwöchiges curricular vorgesehenes Praktikum. Die Termine für die Betriebspraktika werden im zweiten Semester angrenzend an die Schulferien gelegt, sodass Schüler*innen die Gelegenheit haben, ihre Praktikumszeit auf freiwilliger Basis, um eine Woche zu verlängern.

Die Praktika werden vor- und nachbereitet und dienen als Orientierungsmaßnahme für die Schul-, Studien- und Berufswahl. Sie ermöglichen außerdem die Vertiefung und die praktische Umsetzung von theoretisch erworbenen Kenntnissen.

Die Schüler*innen:

- lernen einen Betrieb, dessen Arbeitsgebiet und dessen Struktur kennen,
- lernen das Aufgabengebiet und die Arbeitsweise einer Gruppe oder eines/r Mitarbeitenden näher kennen,
- lernen benötigte Fähigkeiten und Fertigkeiten, Anforderungen und Aufwand in einem ausgewählten Berufsbild kennen
- beobachten die Arbeit und verrichten nach Möglichkeit kleinere Aufgaben, welche mit dem Berufsbild zu tun haben, selbst

Die Schüler*innen stellen selbst die Verbindung zu den Praktikumsbetrieben her, sie werden von Lehrpersonen des Klassenrates und von Tutor*innen des Betriebes während des Praktikums betreut.

Die Schule beteiligt sich außerdem am Projekt „Rendezvous mit dem Traumberuf", welches sich an Schüler*innen der Gymnasien richtet und Orientierungsmodule für die Berufsfelder Medizin, Recht, Wirtschaft und Forschung anbietet, in denen es wenige Praktikumsplätze gibt. Diese Initiative des Deutschen Bildungsressorts ist ein zusätzliches Orientierungsangebot für ausgewählte Schüler*innen der 3., 4. und 5. Klassen. Max. 30 % einer Klasse dürfen an dieser Initiative teilnehmen.

Stundenverpflichtung im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung"

Laut Rundschreiben Nr. 36/2021 bezieht sich der fächerübergreifende Lernbereich Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung auf das zweite Biennium und die Abschlussklassen der Oberschulen. Gemeinsam mit dem fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung sind dafür jährlich mindestens 56 Stunden zu 60 Minuten vorgesehen. Die beiden fächerübergreifenden Lernbereiche sollten vom zeitlichen Ausmaß her ungefähr gleich gewichtet werden, was einer Stundenverpflichtung von 102 Einheiten zu 50 Minuten im Laufe des zweiten Bienniums und der Abschlussklasse entspricht.

Realgymnasium

Klasse	Angebot
3.Klasse	1. Orientierungstag – Besuch öffentlicher Einrichtungen und Betriebe: **4 Stunden** Idee: nicht klassen-, sondern interessensgebundene Besichtigungen von öffentlichen Einrichtungen und/oder Unternehmen (Lehrausgang)
4.Klasse	1. Fächerübergreifendes Modul zum Thema „Arbeitsrecht" – modularer Unterricht und Vertiefung: **15 Stunden** 2. Zweiwöchiges Praktikum in einem Unternehmen oder einer öffentlichen/privaten Einrichtung: **70 Stunden** 3. Orientierungstag – Berufe und Studiengänge: **6 Stunden** 4. Besuch der Studien- und Berufsberatung: **1 Stunde**
5. Klasse	1. Orientierungstag – Berufe und Studiengänge: **6 Stunden** 2. (optional) schulübergreifendes Projekt – verpflichtende Projektarbeit der TFO in Zusammenarbeit mit Unternehmen: **36 Stunden**

Insgesamt angebotenes Mindeststundenkontingent: 102 Stunden

Zusätzliche fakultative Angebote

- monatlich Berufs- und Studienberatung des Amtes für Ausbildungs- und Berufsberatung Brixen im ZIB
- „Rendezvous mit dem Traumberuf" – Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion und verschiedenen Berufsverbänden:
- Kontakt zu Universitäten (Besuch von Universitäten - es wird maximal ein Schultag zuerkannt)
- Teilnahme an Talentetagen in Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion
- Einbindung der Schüler*innen in die Öffentlichkeitsarbeit
    - Tag der offenen Tür
    - Führungen und Schnupperunterricht
    - Vorstellung der Schule bei Studienmessen

Die Schule gewährleisten mithilfe einer digitalen Anwendung, dass für jede einzelne Schülerin und jeden einzelnen Schüler am Ende jeder Klasse des 2. Bienniums und der Abschlussklasse überprüft werden kann, wie viele Stunden absolviert wurden und ob der/die Schüler*in das Mindestausmaß von 75 Prozent der im Dreijahresplan vorgesehenen Stunden absolviert hat.

Die Lernerfahrungen jener Schüler*innen, welche ein Auslandjahr absolvieren oder ihre Sprachkenntnisse in der Zweitsprache erweitern, werden für den Bereich Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung anerkannt. Die Anerkennung der Stunden erfolgt durch den Klassenrat und orientiert sich am Stundenumfang, der für das betreffende Schuljahr festgelegt ist.

Falls Schüler*innen das Orientierungspraktikum nicht absolvieren konnten, besteht auf Anfrage und mit Zustimmung des Klassenrates die Möglichkeit, Tätigkeiten im Bereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung" auch außerhalb der Unterrichtszeit und in Eigeninitiative zu planen und durchzuführen. Diese Tätigkeiten dürfen nicht mehr als 50 Prozent der insgesamt festgelegten Stundenanzahl überschreiten und werden von den Schüler*innen ausführlich dokumentiert.

Vorbereitung auf das mündliche Prüfungsgespräche bei der staatlichen Abschlussprüfung: Überlegungen zum Bereich "Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung"

Aus dem Rundschreiben Nr. 36/2021 vom 01.10.2021 geht hervor, dass der fächerübergreifende Lernbereich "Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung (BÜKO)" aufgrund der staatlichen Regelungen Teil der mündlichen Abschlussprüfung ist. Damit die Aspekte der Orientierung nicht zu kurz kommen, wurde den Schülerinnen und Schülern folgende Leitfragen zur Verfügung gestellt:

Weshalb habe ich mich für diese Schule entschieden?

Die Schülerin/der Schüler soll erklären können, wieso sie/er sich für diese Schule entschieden hat, ob ihre/seine Erwartungen erfüllt worden sind und ob die Schule in der Lage war ihre/seine Interessen zu wecken, oder ob andere Interessen in den Vordergrund gerückt sind.

Welche Erfahrungen habe ich in den letzten Jahren gesammelt, welche Kompetenzen erworben?

Die Schülerin/der Schüler sollte über einige prägende schulische und außerschulische Situationen berichten können. Im Speziellen kann auf ein Praktikum, eine Betriebsbesichtigungen, einen Expertenunterricht, verschiedene Orientierungsveranstaltungen, den Tag der offenen Tür, die Organisation des Maturaballs, einen Lehrausflug, eine Projektreise oder Ähnliches eingegangen werden. Die Schülerin/der Schüler kann strukturiert Gedanken und Überlegungen über die erworbenen Kompetenzen darlegen.

Wohin soll der Weg nun gehen?

Die Schülerin/der Schüler schildert, welche neuen Ziele sie/er erreichen möchte und welche Erfahrungen sie/er in den nächsten Jahren machen möchte.

8. Referenzrahmen für die erste schriftliche Prüfung aus Deutsch

1. Textsorten
   A. Analyse und Interpretation eines deutschsprachigen literarischen Textes
   B. Analyse und Produktion eines argumentierenden Textes
   C. Kritische Auseinandersetzung mit aktuellen Themen (erläuternd, argumentierend)

   Mit Bezug auf die verschiedenen thematischen Bereiche (künstlerisch, literarisch, historisch, philosophisch, naturwissenschaftlich, technologisch, ökonomisch, siehe Art. 17, Gv.D. 62/17) und um den Kandidaten/Kandidatinnen die Möglichkeit zu geben, zwischen einem breiten Themenangebot zu wählen, wird es sieben Aufgabenstellungen geben: zwei für die Textsorte A, drei für die Textsorte B, zwei für die Textsorte C.

2. Struktur der Aufgabenstellungen
   A. Analyse und Interpretation eines deutschsprachigen literarischen Textes aus dem 20. Jahrhundert. Es werden zwei Aufgabenstellungen zur Verfügung gestellt, die unterschiedliche literarische Genera, Epochen und Textsorten abdecken können.
   B. Analyse und Produktion eines argumentierenden Textes – Die Aufgabenstellung hat einen Ganztext oder einen hinreichend aussagekräftigen Auszug aus einer längeren Abhandlung zum Gegenstand und fragt in einem ersten Schritt nach dem Verständnis und der Interpretation sowohl einzelner Abschnitte als auch des Textganzen. An den ersten Teil schließt sich eine Stellungnahme an, in dem der Kandidat/die Kandidatin seine/ihre Überlegungen zu den grundsätzlichen Aussagen des Bezugstextes darlegt, auch ausgehend von den Kenntnissen, die er/sie im Lauf der Ausbildung erworben hat.
   C. Kritische Auseinandersetzung mit aktuellen Themen (erläuternd, argumentierend) – Die Aufgabenstellung bietet Themen an, die dem Erfahrungshorizont der Kandidatinnen und Kandidaten entsprechen; sie kann von einem kurzen Impulstext begleitet werden, der weitere Anknüpfungspunkte für die Reflexion bietet. Weiters kann vorgegeben werden, einen passenden Titel für die Abhandlung zu finden und dieser durch Absätze und Untertitel zusätzliche Strukturierung zu geben. Sie kann dem Kandidaten/der Kandidatin die Aufgabe stellen, einen passenden Titel für die Abhandlung anzugeben und die Erläuterungen mittels Absätzen und Untertiteln zu organisieren.

3. Dauer der Prüfung: sechs Stunden

4. Themenbereiche
   Sowohl die zur Verfügung gestellten Texte als auch die in den verschiedenen Aufgabenstellungen zur Behandlung vorgegebenen Themen werden – in allen drei Aufgabeformaten – in die nach Art. 17, Gv.D. 62/2017, vorgesehenen Bereiche fallen:
   - Künstlerischer Bereich
   - Literarischer Bereich
   - Historischer Bereich
   - Philosophischer Bereich
   - Naturwissenschaftlicher Bereich
   - Technologischer Bereich
   - Ökonomischer Bereich
   - Sozialer Bereich

   Zumindest eine der drei Aufgabenstellungen zur Textsorte B muss den historischen Bereich betreffen.

5. Ziele der Prüfung
   Die Ziele des Deutschunterrichts sind sowohl für die Gymnasien wie für die Fachoberschule in den „Rahmenrichtlinien" dargelegt.
   Im Bereich „Sprache" zielt der Deutschunterricht auf den „korrekten, kritischen und verantwortlichen Umgang mit der Sprache", insbesondere auch darauf, dass die Schülerinnen und Schüler am Ende der 5. Klasse „in unterschiedlichen Textsorten komplexe Sachverhalte

differenziert darlegen und dabei kommunikative, inhaltliche und formale Aspekte berücksichtigen" können.
Im Bereich der Literatur schult er „das ästhetische Empfinden der Schülerinnen und Schüler und macht die historische und lokale Gebundenheit von Sprache und Kultur sichtbar"; er befähigt die Schülerinnen und Schüler, „komplexe literarische Sach- und Medientexte unterschiedlicher Art in ihren Aussagen, Absichten und formalen Strukturen [zu] verstehen und sie in einen übergeordneten Zusammenhang [zu] stellen."
Was die Textkompetenz betrifft, ist zu unterscheiden zwischen den Basiskompetenzen, die für jede Art der Textproduktion innerhalb der Prüfung und für jede Fachrichtung vorauszusetzen sind, und den spezifischen Kompetenzen.
Zu den ersteren gehören die Beherrschung der Grammatik und die Fähigkeit, einen zusammenhängenden und kohärenten Text zu verfassen, ausreichende Sicherheit beim Gebrauch der Interpunktion sowie das Verfügen über einen angemessenen Wortschatz.
Was die spezifischen Kompetenzen betrifft, gilt es vor allem jene Besonderheiten zu berücksichtigen, die dem behandelten Thema und dem Zuschnitt der jeweiligen Argumentation zugrunde liegen. Weniger geht es dabei um die allgemeinen Unterscheidungen und Klassifizierungen von Textsorten (erläuternd, argumentierend etc.), da die meisten realen Texte ja auch Mischformen darstellen.

Bei der Analyse eines literarischen Textes geht es in erster Linie um das Verständnis der Schlüsselstellen und ihrer Bedeutungen sowie um die Fähigkeit, den Text zu deuten und über die wörtliche Bedeutung hinaus „zum Sprechen zu bringen"; der Text soll in Beziehung gesetzt werden mit dem persönlichen Erfahrungshintergrund des Kandidaten/der Kandidatin und mit einem breiteren historisch-kulturellen Hintergrund; bei der Analyse und bei der Interpretation ist gezielt ein (Fach-)Wortschatz zu verwenden, der über jenen einer mündlichen Auseinandersetzung hinausgeht.

Bei der Textsorte B muss der Kandidat/die Kandidatin folgende Fähigkeiten zeigen: Verständnis des vorgegebenen Textes; Erkennen der argumentativen Schlüsselstellen; Erkennen der enthaltenen Thesen und Aussagen sowie der Pro- und Contra-Argumente; Erkennen der Textstruktur. Im Anschluss daran müssen die Kandidaten/die Kandidatinnen einen argumentierenden Text verfassen, auch ausgehend von ihren Kenntnissen, die sie im Lauf der Schulzeit erworben haben.

Beim Verfassen eines Textes der Aufgabenstellung C müssen die Kandidaten/Kandidatinnen imstande sein, sich eines vorgegebenen Themas sicher anzunehmen und es Schritt für Schritt zu entwickeln – und zwar unter Einbezug ihrer während der Schulzeit erworbenen Kenntnisse und ihrer persönlichen Ideen und Urteile. Sie sind angehalten, ihr Wissen klar und eigenständig darzulegen.

6. Bewertungsraster für die Zuweisung der Punkte
   1. Allgemeine Hinweise zur Beurteilung der Texte (**60 Punkte max.**)
      Indikator 1:
      - Ideenfindung, Planung und Organisation des Textes
      - Textuelle Kohärenz und Kohäsion

      Indikator 2:
      - Reichhaltigkeit und Beherrschung des Wortschatzes
      - Grammatikalische Korrektheit (Orthographie, Morphologie, Syntax); korrekter Einsatz der Interpunktion

      Indikator 3:
      - Ausführlichkeit und Genauigkeit der Kenntnisse und der kulturellen Bezüge
      - Formulierung eigener kritischer Urteile und persönlicher Bewertungen

   2. Spezifische Indikatoren für die einzelnen Textsorten (**40 Punkte max.**)

      Textsorte A:
      - Erfüllung der gestellten Aufgaben

- Fähigkeit, den Text in seinem Gesamtsinn und in seinen thematischen und stilistischen Schlüsselpunkten zu verstehen
- Genauigkeit der lexikalischen, syntaktischen, stilistischen und rhetorischen Analyse (wenn gefragt)
- Korrekte und gegliederte Textdeutung

Textsorte B:
- Erkennen der im vorgegebenen Text vorhandenen Thesen und Argumente
- Fähigkeit, eine kohärente Argumentationslinie zu entwickeln und dabei geeignete Verbindungselemente zu benutzen
- Korrektheit und Schlüssigkeit der kulturellen Bezüge, die für die Entwicklung der Argumentation gebraucht werden

Textsorte C:
- Bezug des Textes zum gestellten Thema und Folgerichtigkeit bei der Formulierung von Titel und Untertiteln
- Geordnete und lineare Entwicklung der Darstellung
- Korrektheit und Angemessenheit der gewählten Bezüge, Kenntnisse in den angesprochenen Bereichen

Punkteberechnung (für das Schuljahr 2022/23):

Die jeweils erreichte Punktezahl in Hundertsteln, die sich aus der Summe des allgemeinen (max. 60 Punkte) und des spezifischen Teils (max. 40 Punkte) ergibt, wird mittel Multiplikation mit dem Faktor 0,15 und anschließende Rundung in Fünfzehntel umgerechnet.
Diese Umrechnung entspricht der folgenden Zuordnungstabelle:

Gesamtpunktezahl in Hundertstel	Gesamtpunktezahl in Fünfzehntel
1-3	0
4-9	1
10-16	2
17-23	3
24-29	4
30-36	5
37-43	6
44-49	7
50-56	8
57-63	9
64-69	10
70-76	11
77-83	12
84-89	13
90-96	14
97-100	15

9. Modalitäten für die Umrechnung der Punkte der zweiten schriftlichen Prüfung an den Gymnasien und Fachoberschulen

Die Bewertungsraster, welche den einzelnen Referenzrahmen für die zweite schriftliche Prüfung beigelegt sind, ergeben eine Gesamtpunktezahl in Zwanzigstel. Die Prüfungskommissionen verwenden diese Bewertungsraster für die Korrektur und Bewertung der zweiten schriftlichen Arbeit und führen anschließend die Umrechnung in Fünfzehntel nach der unten beschriebenen Vorgangsweise durch.

Umrechnung der Punktezahl von Zwanzigstel in Fünfzehntel

Die jeweils erreichte Punktezahl in Zwanzigsteln, die sich aus der Summe der für jeden Indikator zugewiesenen Punkte ergibt, wird mittels Multiplikation mit dem Faktor 0,75 und anschließende Rundung in Fünfzehntel umgerechnet.

Diese Umrechnung entspricht der folgenden Zuordnungstabelle:

Gesamtpunktezahl in **Zwanzigstel**	Gesamtpunktezahl in **Fünfzehntel**
1	1
2	2
3	2
4	3
5	4
6	5
7	5
8	6
9	7
10	8
11	8
12	9
13	10
14	11
15	11
16	12
17	13
18	14
19	14
20	15

Auf dem Bewertungsraster wird sowohl die Gesamtpunktezahl in Zwanzigsteln als auch die entsprechend umgerechnete Gesamtpunktezahl in Fünfzehnteln angeführt. Für das Endergebnis der Prüfung sind ausschließlich die Punkte in Fünfzehnteln relevant.

Referenzrahmen für die Gestaltung und Durchführung der zweiten schriftlichen Prüfung der staatlichen Abschlussprüfung der Oberschule

GYMNASIEN *Kodex LI02* *REALGYMNASIUM*

FACH: MATHEMATIK

Prüfungsmerkmale

Prüfungsgegenstand ist die Lösung eines Problems, das die Kandidat*innen aus zwei Vorschlägen auswählen können, sowie die Beantwortung von vier aus acht vorgeschlagenen Fragen.
Die Prüfung dient dem Kenntnisnachweis der grundlegenden mathematischen Konzepte und Methoden, auch unter einem historisch-kritischen Gesichtspunkt, mit Bezug auf die geltenden staatlichen Rahmenrichtlinien für Realgymnasien.
Die Prüfung soll insbesondere das Verstehen und Beherrschen der Beweismethode in verschiedenen Bereichen der Mathematik sowie die Fähigkeit zum korrekten Argumentieren durch logisches Denken und Anwenden mathematischer Methoden und Begriffe erfassen.
In Bezug auf die grundlegenden Themenbereiche können das Überprüfen oder der Beweis von Aussagen, auch durch Anwenden des Induktionsprinzips, das Erstellen von Beispielen oder Gegenbeispielen, das Anwenden von Lehrsätzen oder Verfahren, sowie das Erstellen oder Diskutieren von Modellen und die Lösung von Problemen gefordert werden.
Die Probleme können abstrakt oder anwendungsorientiert sein, sie können aber auch Verweise auf klassische Texte oder bedeutende historische Momente der Mathematik enthalten. Die Ausführung von Berechnungen beschränkt sich auf einfache und authentische Situationen.

Dauer der Prüfung: vier bis sechs Stunden.

Grundlegende Themenbereiche
ARITHMETIK UND ALGEBRA
Darstellung der Zahlen und arithmetische Operationen
Algebra der Polynome
Gleichungen, Ungleichungen und Systeme
EUKLIDISCHE UND KARTESISCHE GEOMETRIE
Dreieck, Kreis, Parallelogramm
Trigonometrische Funktionen
Bezugssysteme und geometrische Örter
Geometrische Figuren in der Ebene und im Raum
MENGEN UND FUNKTIONEN
Eigenschaften von Funktionen und Folgen
Elementare Funktionen und Folgen
Differenzialrechnung
Integralrechnung
WAHRSCHEINLICHKEIT UND STATISTIK
Wahrscheinlichkeit eines Ereignisses
Stochastische Abhängigkeit
Beschreibende Statistik

Ziele der Prüfung

In Bezug auf die grundlegenden Themenbereiche soll die Prüfung den Nachweis erbringen, dass die Kandidat*innen in der Lage sind:

- die verschiedenen Zahldarstellungen zu nutzen und deren Zugehörigkeit zu den Zahlenmengen $\mathbb{N}$, $\mathbb{Z}$, $\mathbb{Q}$, $\mathbb{R}$ und $\mathbb{C}$ zu erkennen. Additionen und Multiplikationen in $\mathbb{C}$ geometrisch zu interpretieren
- die Wurzeln (Nullstellen) eines Polynoms mit seinen Linearfaktoren und seinen Koeffizienten in Beziehung zu setzen; den Identitätssatz für Polynome anzuwenden
- algebraische Gleichungen und Ungleichungen (sowie deren Systeme) bis zum 2. Grad und Gleichungen und Ungleichungen, die auf diese zurückzuführen sind, zu lösen, auch grafisch
- die wichtigsten Erkenntnisse der euklidischen Geometrie, vor allem der Geometrie von Dreieck und Kreis, die Eigenschaften der Parallelogramme, die Ähnlichkeit und die Grundlagen der Stereometrie einzusetzen; den Beweis der euklidischen Theoreme mit synthetischen oder analytischen Methoden zu erbringen
- die trigonometrischen Funktionen zu nutzen, um die Beziehungen zwischen den Elementen einer gegebenen geometrischen Konfiguration auszudrücken
- geeignete Bezugssysteme für die Analyse eines Problems zu wählen
- geometrische Örter, ausgehend von gegebenen Eigenschaften, zu bestimmen
- Gleichungen und Ungleichungen mit den entsprechenden Teilen des Koordinatensystems in Beziehung zu setzen
- Symmetrie, Translation und Dilatation anzuwenden und die entsprechenden Invarianten zu erkennen
- Gerade, Kegelschnitt und deren Schnittpunkte in der Ebene sowie Gerade, Ebene, Kugeloberfläche und deren Schnittpunkte im Raum mit Hilfe der kartesischen Koordinaten zu untersuchen
- die Eigenschaften von Injektivität, Surjektivität und Umkehrbarkeit von Funktionen, die auf beliebigen Mengen definiert sind, zu analysieren; die Verkettung von Funktionen zu erkennen und anzuwenden
- die Grundlagen der Kombinatorik anzuwenden
- die Symmetrieeigenschaften, Monotonie und Periodizität von Funktionen, die auf der Menge der reellen Zahlen oder einer ihrer Teilmengen definiert sind, zu analysieren
- die Haupteigenschaften und die bestimmenden Parameter von arithmetischen und geometrischen Folgen und von Polynomfunktionen, abschnittsweise linearen Funktionen, gebrochen-rationalen Funktionen, trigonometrischen Funktionen, Exponential- und Logarithmusfunktionen, Betragsfunktionen sowie deren einfache Verkettungen zu bestimmen
- aus der analytischen Darstellung einer Funktion die Grundmerkmale ihres Graphen zu ermitteln und umgekehrt; aus dem Graphen einer Funktion die Graphen korrelierter Funktionen zu skizzieren: inverse Funktion (soweit sie existiert), reziproke Funktion, Betragsfunktion oder andere Funktionen, die man durch geometrische Transformationen erhält
- die Existenz und den Wert des Grenzwertes einer expliziten oder rekursiven Folge zu erörtern und zu bestimmen
- die Existenz und den Wert des Limes einer Funktion, vor allem die Grenzwerte für x gegen 0 von $\sin(x)/x$, $(e^x-1)/x$ und die darauf zurückzuführenden Grenzwerte zu erörtern und zu bestimmen
- die Eigenschaften der Stetigkeit und der Ableitung einer Funktion zu erkennen und die zentralen Sätze über Stetigkeit und Ableitung anzuwenden
- die Ableitung einer Funktion zu bestimmen und deren Bedeutung geometrisch zu interpretieren
- die Differentialrechnung zur Lösung von Extremwertaufgaben anzuwenden
- die Eigenschaften der Integralfunktion einer stetigen Funktion zu analysieren und den Hauptsatz der Integralrechnung anzuwenden
- aus dem Graphen einer Funktion die Graphen der Ableitungsfunktion und die Graphen einer ihrer

Integralfunktionen zu skizzieren

- ein bestimmtes Integral geometrisch zu interpretieren und auf die Flächenberechnung anzuwenden
- die Stammfunktion mit Hilfe von unmittelbaren Integralen, der Integration durch Substitution oder der partiellen Integration zu bestimmen
- die Wahrscheinlichkeit eines Ereignisses anhand der wesentlichen Wahrscheinlichkeitssätze, der Kombinatorik und der Integralrechnung zu bestimmten
- die Abhängigkeit oder Unabhängigkeit von Zufallsereignissen zu beurteilen
- die Verteilung einer Zufallsvariablen oder einer Datenmenge zu analysieren und deren Maßzahlen (Mittelwert, Median, Standardabweichung, Varianz u.Ä.) zu bestimmen.

Bewertungsraster für die Punktezuteilung

Indikator (in Bezug auf die Prüfungsziele)	**Höchstpunktezahl für jeden Indikator (Gesamtpunktezahl 20)**
Verstehen Problemsituationen analysieren. Daten erfassen und interpretieren. Allfällige Verbindungen herstellen und die erforderlichen symbolischen, formalen und technischen Elemente verwenden.	**5**
Erkennen Kenntnis der lösungsrelevanten mathematischen Prinzipien. Mögliche Lösungsstrategien analysieren und die jeweils geeignetste Lösungsstrategie wählen.	**6**
Den Lösungsweg entwickeln Schlüssige, vollständige und korrekte Lösung der Problemsituation durch Anwenden der Regeln und Durchführen der erforderlichen Berechnungen.	**5**
Argumentieren Die Lösungsstrategie, die wesentlichen Schritte der Ausführung und die Schlüssigkeit der Ergebnisse im Hinblick auf die Problemsituation angemessen erläutern und begründen.	**4**

AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL
Deutsche Bildungsdirektion
Landesdirektion deutschsprachige Grund-, Mittel- und Oberschulen

PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO - ALTO
Direzione Istruzione e Formazione tedesca
Direzione provinciale Scuole primarie e secondarie di primo e secondo grado in lingua tedesca

Esame di Italiano Seconda Lingua nell'ambito dell'esame di Stato
al termine della scuola secondaria di 2° grado

Linee guida e criteri di valutazione

prova scritta e orale

Prüfung der Zweitsprache Italienisch im Rahmen der staatlichen Abschlussprüfung
am Ende der Oberstufe

Richtlinien und Bewertungskriterien

schriftliche und mündliche Prüfung

Amba-Alagi-Straße 10 • 39100 Bozen
Tel. 0471 41 75 10 • Fax 0471 41 75 19
http://www.provinz.bz.it/schulamt/
ld.schule@pec.prov.bz.it
ld.schule@provinz.bz.it

via Amba Alagi 10 • 39100 Bolzano
Tel. 0471 41 75 10 • Fax 0471 41 75 19
http://www.provincia.bz.it/intendenza-scolastica-tedesca/
ld.schule@pec.prov.bz.it
ld.schule@provincia.bz.it

Prüfung der Zweitsprache Italienisch im Rahmen der staatlichen Abschlussprüfung **am Ende der Oberstufe** **Richtlinien und Bewertungskriterien**	**Prova di Italiano Seconda Lingua nell'ambito dell'esame di Stato** **al termine del secondo ciclo** **Linee guida e criteri di valutazione**
Zielsetzung der Prüfung In Übereinstimmung mit dem Unterrichtsprogramm, das in den Klassen unterschiedlicher Ausrichtung abgewickelt wird, erhebt die Prüfung für Italienisch als Zweitsprache im Rahmen der Maturaprüfung am Ende der Oberstufe den Anspruch, die im Beschluss der Landesregierung Nr. 2040 vom 13. Dezember 2010 für die Schule deutscher Muttersprache (*Rahmenrichtlinien des Landes für die Festlegung der Curricula)* definierte und dem B2-Niveau des GER entsprechende sprachlich-kommunikative Kompetenz zu überprüfen. Die Kandidatin/der Kandidat kann • die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen; • klare und detaillierte Texte zu verschiedenen Themen schreiben; • sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben; • sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist.	**Finalità dell'esame** In coerenza con i percorsi didattici svolti nelle diverse classi e definiti dai curricoli disciplinari delle scuole, la prova di Italiano Seconda Lingua, nell'ambito dell'esame di Stato al termine della scuola secondaria di 2° grado, è finalizzata all'accertamento della competenza linguistico-comunicativa delineata dalle *Indicazioni provinciali per il 2° ciclo di istruzione* approvate con Deliberazione della Giunta Provinciale n. 2040 del 13 dicembre 2010 per la scuola superiore in lingua tedesca e corrispondente al livello B2 del QCER. La candidata/il candidato è in grado di • comprendere il contenuto principale di testi complessi su argomenti concreti ed astratti; • scrivere testi chiari e articolati su un'ampia gamma di argomenti che le/gli interessano; • esprimersi in modo chiaro e dettagliato su una vasta gamma di argomenti ed esporre il punto di vista su un problema attuale, indicando i vantaggi e gli svantaggi delle diverse possibilità; • comunicare con un grado di scioltezza e di spontaneità tali da permettere un'interazione normale con parlanti nativi, senza che ciò richieda grandi sforzi da entrambe le parti.
Rahmenbedingungen Mit Dekret des Landeshauptmanns vom 27. April 2018, Nr. 13 wird die Prüfung der Zweitsprache Italienisch im Rahmen der staatlichen Abschlussprüfung neu geregelt. Es findet ab dem Schuljahr 2018/2019 Anwendung. Die jeweilige Schulamtsleiterin oder der jeweilige Schulamtsleiter legen das Prüfungsformat und die Bewertungskriterien für die zentral entwickelten Prüfungsaufgaben fest. Die Richtlinien siehen vor, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Sprachkompetenz in allen kommunikativen Teilfertigkeiten nachweisen.	**Disposizioni generali** Il Decreto del Presidente della Provincia del 27 aprile 2018, n. 13 disciplina l'esame di Italiano Seconda lingua nell'ambito dell'esame di Stato al termine della scuola secondaria di secondo grado e trova applicazione a decorrere dall'anno scolastico 2018/2019. La rispettiva Intendente scolastica o il rispettivo Intendente scolastico definisce il modello di riferimento con i relativi criteri di valutazione, sulla base del quale vengono elaborate le prove d'esame centralizzate. Le linee guida prevedono l'accertamento della competenza linguistica-comunicativa delle studentesse e degli studenti in tutte le abilità.

Struktur der Prüfung *Schriftliche Prüfung* Die schriftliche Arbeit (dritte schriftliche Prüfung) erfolgt am Tag nach der zweiten schriftlichen Prüfung und bezieht sich auf die Teilfertigkeiten: • HÖREN, LESEN und SCHREIBEN. Überprüft werden folgende Kompetenzen: • das Verständnis der wesentlichen Ideen, der Details und der spezifischen Informationen eines gesprochenen Textes (im **Hörverstehen**); • das Verständnis eines schriftlichen, literarischen Textes oder Sachtextes (**Leseverstehen**); • die Fähigkeit, eine im Alltag gängige Textsorte unter Berücksichtigung vorgegebener Informationen zu verfassen **(Textproduktion - SCHREIBEN 1)**; • die Fähigkeit, einen argumentativen Text zu verfassen **(Textproduktion - SCHREIBEN 2)**.	**Struttura della prova** *Prova scritta* La prova scritta di seconda lingua (terza prova scritta) si svolge il giorno successivo alla seconda prova scritta ed è riferita alle abilità: • ASCOLTO, LETTURA e PRODUZIONE SCRITTA. I compiti mirano ad accertare le seguenti competenze: • la comprensione delle idee principali, dei dettagli e delle informazioni specifiche presenti in un testo orale (**ascolto**); • la comprensione di un testo scritto di genere letterario o non letterario (**lettura**); • la capacità di produrre un testo scritto appartenente a uno tra i generi testuali in uso nella prassi quotidiana, utilizzando e rielaborando informazioni date (**produzione scritta 1**); • la capacità di produrre un testo scritto di tipo argomentativo (**produzione scritta 2**).
Prüfungsgespräch Das Prüfungsgespräch in der Zweitsprache ist Teil der allgemeinen mündlichen Prüfung. Im **Prüfungsgespräch** zeigen die Kandidatinnen/die Kandidaten ihre Sprachkompetenz im Bereich *monologisches* und *dialogisches Sprechen.*	*Colloquio* Una parte del colloquio è riservata all'accertamento della seconda lingua. Durante il **colloquio** la candidata/il candidato mostra la propria capacità espressiva nella *dimensione monologica* e *dialogica.*
Auswahl der Prüfungsunterlagen Das Schulamt stellt den Prüfungskommissionen 3 Vorschläge für die schriftliche Prüfung zur Verfügung. Jeder Vorschlag enthält drei Aufgaben zum Hörverstehen, drei zum Leseverstehen mit den jeweiligen Aufgabenstellungen zum Schreiben. Die Kommission wählt für die schriftliche Prüfung jenen Vorschlag aus, der den Erfahrungshorizont der Kandidatinnen und Kandidaten berücksichtigt und dem Schultyp am besten entspricht. Die Kommission setzt die Prüfung so zusammen, dass sie einen Vorschlag zum Hören und einen Vorschlag zum Lesen/Schreiben auswählt, damit das Prinzip der Alternanz bei den Übungen zu den Kompetenzbereichen gewährleistet ist.	**Scelta della prova** Per la prova scritta l'Intendenza scolastica trasmette alle Commissioni d'esame tre compiti di comprensione orale, tre compiti di comprensione scritta con relative tracce di produzione scritta. La Commissione d'esame sceglie la proposta che meglio rispecchia l'orizzonte esperienziale delle candidate/dei candidati e la tipologia di scuola. La commissione d'esame compone la prova, scegliendo una delle proposte per l'ascolto e una delle proposte per la lettura/produzione scritta in modo da garantire il principio dell'alternanza delle tipologie di esercizio.

Aufgabendauer und Reihenfolge der einzelnen Prüfungsteile Die Prüfung hat eine Gesamtdauer von 210 Minuten. Die einzelnen Prüfungsteile haben folgende Dauer: • Aufgabe zum Hörverstehen: 15 Minuten • Aufgabe zum Leseverstehen: 30 Minuten • Aufgaben zur Textproduktion: 165 Minuten Die Durchführung der Höraufgabe kann an den Anfang oder ans Ende der Prüfung gestellt werden.	**Durata della prova e ordine di svolgimento dei singoli compiti** L'intera prova ha una durata complessiva di 210 minuti. I singoli compiti hanno la seguente durata: • compito di ricezione orale: 15 minuti • compito ricezione scritta: 30 minuti • compiti di produzione scritta: 165 minuti Il compito di ricezione orale può essere svolto come primo compito, all'inizio della prova, oppure come ultimo compito, al termine della stessa.
PRÜFUNGSTEIL HÖRVERSTEHEN Die Überprüfung des Hörverstehens hat zum Ziel, das Verständnis der wesentlichen Ideen, der Details und der spezifischen Informationen eines Textes zu erheben. Die Aufgabe basiert auf einem authentischen, gegebenenfalls angepassten und/oder umgestalteten Text, der durch eine Tonaufnahme in der Länge von drei bis vier Minuten Dauer wiedergegeben wird. **Folgende Aufgabentypen** stehen zur Auswahl: A – Erste Alternative (**Multiple Choice**) Das Textverständnis wird durch fünf Multiple-Choice-Fragen mit je drei Optionen erhoben. B – Zweite Alternative (**Richtig/Falsch**) Das Textverständnis wird durch die Identifizierung von fünf richtigen unter insgesamt dreizehn Aussagen erhoben, von denen acht falsch sind. C – Dritte Alternative (**Matching**) Das Textverständnis wird mittels der Kombination von fünf Sätzen mit drei Themen oder mittels der Kombination von fünf Fragen mit fünf Antworten aus einem Interview aus insgesamt acht Punkten, von denen drei nicht relevant sind, ermittelt. **Merkmale der Aufgaben und der Distraktoren** Die Aufgaben haben das Verständnis wesentlicher Ideen, Details und spezifischer Informationen des Textes zum Gegenstand und sind möglichst mit Wörtern formuliert, die nicht im Text vorkommen. Dabei wird darauf geachtet, dass die Informationen nicht zu augenscheinlich sind und die Items nicht zu einfach werden.	**COMPITO DI RICEZIONE ORALE** Il compito di ricezione orale mira ad accertare la comprensione delle idee principali, dei dettagli e delle informazioni specifiche presenti in un testo. L'esercitazione si basa su un testo autentico, eventualmente riadattato e/o reinterpretato, proposto mediante una traccia audio di durata compresa tra i 3 e i 4 minuti. L'esercitazione consiste in una prova strutturata e **prevede le seguenti alternative**: A - Prima alternativa (**quesiti a scelta multipla**) La comprensione del messaggio viene accertata mediante cinque quesiti a scelta multipla, ciascuno a tre opzioni di cui una sola corretta. B - Seconda alternativa (**individuazione di informazioni**) La comprensione del messaggio viene accertata mediante l'individuazione delle cinque affermazioni pertinenti al testo su un totale di 13 affermazioni, 8 delle quali non pertinenti. C - Terza alternativa (**abbinamento**) La comprensione del testo viene accertata mediante l'abbinamento di 5 frasi a 3 temi o l'abbinamento di 5 domande a 5 risposte tratte da un'intervista su un totale di 8 *item* di cui 3 non pertinenti. **Caratteristiche dei quesiti e dei distrattori** I quesiti mirano alla ricerca di idee principali, dettagli e informazioni specifiche contenute nel testo e sono formulati per quanto possibile con parole non presenti nel testo. Le informazioni non sono di immediata reperibilità, onde evitare quesiti eccessivamente facili.

In den Aufgaben sind die irrelevanten Aussagen mit ablenkenden Elementen formuliert, so dass sie im Hinblick auf die Thematik zugehörend und/oder plausibel erscheinen. In den Alternativen A und B folgen die einzelnen Items in chronologischer Reihenfolge dem Textverlauf, wobei eine Konzentration auf einzelne Textabschnitte oder Textteile vermieden wird. In der Alternative C folgen die Items **nicht** der gleichen Reihenfolge wie der Text. **Durchführungsmodus** Die Kandidatinnen und Kandidaten erhalten das Arbeitsblatt mit der Höraufgabe. Sie haben zwei Minuten Zeit zum Durchlesen. Der Text wird einmal vorgespielt. Zur Lösung der Aufgabe haben die Kandidatinnen und Kandidaten zwei Minuten Zeit. Dann wird der Text ein zweites Mal vorgespielt. Weitere zwei Minuten stehen den Kandidatinnen und Kandidaten zur Kontrolle und/oder zur Korrektur ihrer Lösungen zur Verfügung. Die Gesamtdauer des Prüfungsteils HÖREN beträgt 15 Minuten. Am Ende des Prüfungsteils werden die Aufgabenblätter eingesammelt. Für die Aufgabe zum Hörverstehen ist der Gebrauch von ein- oder zweisprachigen Wörterbüchern nicht erlaubt.	Nelle prove, le affermazioni non pertinenti sono formulate con elementi distraenti, apparentemente afferenti all'argomento e/o apparentemente plausibili. Nelle alternative A e B gli *item* seguono lo stesso ordine sequenziale del testo, e riguardano tutto il testo, evitando la concentrazione in parti o porzioni dello stesso. Nell'alternativa C gli *item* **non** seguono lo stesso ordine sequenziale del testo. **Modalità esecutive** Alle candidate e ai candidati viene consegnato il foglio contenente il compito e vengono concessi 2 minuti per prenderne visione. Viene quindi effettuata la prima audizione del testo, al termine della quale vengono concessi 2 minuti per l'individuazione delle risposte. Viene poi effettuata la seconda audizione del testo, al termine della quale vengono concessi nuovamente 2 minuti per il controllo e l'eventuale revisione delle soluzioni date. Il tempo complessivo a disposizione per l'ASCOLTO è di 15 minuti. Al termine di questo compito la Commissione raccoglie gli elaborati delle candidate e dei candidati. Per il compito di ascolto non è consentito l'uso di vocabolari e/o dizionari bilingui o monolingui e/o dizionari dei sinonimi e dei contrari.
PRÜFUNGSTEIL LESEVERSTEHEN Die Aufgabe zum Leseverstehen hat zum Ziel, das Verständnis wesentlicher Ideen, Details und spezifischer Informationen eines literarischen oder nicht literarischen Textes von einer Länge zwischen **3.500 und 5.000 Zeichen** (**inklusive Leerzeichen**) zu erheben. Folgende **Aufgabentypen** stehen zur Auswahl: A – Erste Alternative (**Multiple Choice**) Das Verständnis des Textes wird durch fünf Multiple-Choice-Fragen mit je drei Optionen erhoben. B – Zweite Alternative (**Richtig/Falsch**) Das Textverständnis wird durch die Identifizierung von fünf richtigen unter insgesamt dreizehn Aussagen erhoben, von denen 8 falsch sind. C – Dritte Alternative (**Matching**) Das Textverständnis wird mittels der Kombination von fünf Titeln mit fünf im Text enthaltenen Absätzen aus insgesamt acht Titeln erhoben, von denen drei irrelevant sind.	**COMPITO DI LETTURA** Il compito di lettura mira ad accertare la comprensione delle idee principali, dei dettagli e delle informazioni specifiche presenti in un testo letterario o non letterario di lunghezza compresa fra le **3.500 e le 5.000 battute** (**spazi compresi**). Il compito consiste in una prova strutturata e **prevede le seguenti alternative:** A - Prima alternativa (**quesiti a scelta multipla**) La comprensione del testo viene accertata mediante cinque quesiti a scelta multipla, ciascuno a tre opzioni di cui una sola corretta. B - Seconda alternativa (**individuazione di informazioni**) La comprensione del testo viene accertata mediante l'individuazione delle cinque affermazioni pertinenti al testo su un totale di 13 affermazioni, 8 delle quali non pertinenti. C - Terza alternativa (**abbinamento**) La comprensione del testo viene accertata mediante l'abbinamento di 5 titoli ad altrettanti paragrafi contenuti nel testo su un totale di 8 titoli, 3 dei quali non pertinenti.

Merkmale der Aufgaben und der Distraktoren	Caratteristiche dei quesiti e dei distrattori
Die Aufgaben haben das Verständnis wesentlicher Ideen, Details und spezifischer Informationen des Textes zum Gegenstand und sind möglichst mit Wörtern formuliert, die nicht im Text vorkommen. Dabei wird darauf geachtet, dass die Informationen nicht zu augenscheinlich sind und die Items nicht zu einfach werden. In den Aufgaben sind die irrelevanten Aussagen mit ablenkenden Elementen formuliert, so dass sie im Hinblick auf die Thematik zugehörend und/oder plausibel erscheinen.	I quesiti mirano alla ricerca di idee principali, dettagli e informazioni specifiche contenute nel testo e sono formulati per quanto possibile con parole non presenti nel testo. Le informazioni non sono di immediata reperibilità, onde evitare quesiti eccessivamente facili. Nelle prove, le affermazioni non pertinenti sono formulate con elementi distraenti, apparentemente afferenti all'argomento e/o apparentemente plausibili.
In den Alternativen A und B folgen die einzelnen Items in chronologischer Reihenfolge dem Textverlauf, wobei eine Konzentration auf einzelne Textabschnitte oder Textteile vermieden wird. In der Alternative C folgen die Items **nicht** der gleichen Reihenfolge wie der Text.	Nelle alternative A e B gli *item* seguono lo stesso ordine sequenziale del testo, e riguardano tutto il testo, evitando la concentrazione in parti o porzioni dello stesso. Nell'alternativa C gli *item* **non** seguono lo stesso ordine sequenziale del testo.
Durchführungsmodus	**Modalità esecutive**
Die Kandidaten erhalten den Ausgangstext und das Arbeitsblatt mit der Leseaufgabe. Sie haben insgesamt 30 Minuten Zeit für die Lektüre des Textes und die Lösung der Aufgaben. Am Ende dieses Prüfungsteils wird das Aufgabenblatt eingesammelt, das Blatt mit dem Lesetext verbleibt bei den Kandidatinnen/Kandidaten für die nachfolgende Textproduktion. Auch für die Aufgabe zum Leseverständnis ist der Gebrauch von ein- oder zweisprachigen Wörterbüchern nicht erlaubt.	Alle candidate e ai candidati viene consegnato il foglio contenente il testo di partenza su cui si basano il compito di lettura e i successivi compiti di produzione scritta, e uno contenente il compito di lettura. Il tempo a disposizione per la lettura e la risoluzione dei quesiti è di 30 minuti. Al termine di questo compito la Commissione raccoglie gli elaborati delle candidate e dei candidati, ma lascia loro il testo di partenza che servirà per i due compiti di produzione scritta. Anche per il compito di lettura non è consentito l'uso di vocabolari e/o dizionari bilingui o monolingui e/o dizionari dei sinonimi e dei contrari.
PRÜFUNGSTEIL TEXTPRODUKTION	**COMPITI DI PRODUZIONE SCRITTA**
Die Fertigkeit zur Textproduktion wird durch zwei unterschiedliche Aufgabenstellungen auf der Basis desselben Ausgangstextes erhoben.	L'abilità di produzione scritta viene accertata con due distinti compiti sulla base dello stesso testo di partenza.
ERSTE AUFGABE (TEXTVERARBEITENDE SCHREIBAUFGABE)	**PRIMO COMPITO (RIELABORAZIONE DI INFORMAZIONI CONTENUTE NEL TESTO)**
Die erste Schreibaufgabe erhebt die Fähigkeit, einen schriftlichen Text in einer Länge von **150 - 180 Wörtern** zu verfassen. Der Text mit einem kommunikativen Zweck (z. B. Leserbrief, formales und informales E-Mail, Artikel, Beiträge in sozialen Netzwerken oder auf Internetseiten), hat kommunikativen Charakter, ist an einen definierten Adressaten gerichtet und verwendet und verarbeitet die im Ausgangstext enthaltenen Informationen.	Il primo compito di produzione scritta tende ad accertare la capacità di comporre un testo di lunghezza compresa **tra le 150 e le 180 parole** appartenente a uno tra i generi testuali in uso nella prassi quotidiana (ad esempio lettera aperta, e-mail formale e informale, articolo, commenti/interventi su *social media* o siti *web*) con uno scopo comunicativo e un destinatario definiti, utilizzando e rielaborando le informazioni contenute nel testo di partenza.

ZWEITE AUFGABE (ERÖRTERNDE/ARGUMENTIERENDE SCHREIBAUFGABE)	SECONDO COMPITO (TESTO ARGOMENTATIVO)
Die zweite Schreibaufgabe erhebt die Fähigkeit, einen argumentativen Text **von mindestens 200 Wörtern** zu verfassen. Die Kandidatin/der Kandidat zeigt sich in der Lage, ausgehend vom Ausgangstext und aufgrund der spezifischen Aufgabenstellung zum im Text behandelten Thema, eine These darzulegen und diese durch Argumente und angemessene Beispiele zu belegen.	Il secondo compito di produzione scritta tende ad accertare la capacità di elaborare un testo argomentativo **di almeno 200 parole.** La candidata/Il candidato, prendendo spunto dal testo di partenza e sulla base di una specifica consegna ispirata all'argomento ivi trattato, deve dimostrare di essere in grado di esporre una tesi e di sostenerla con argomenti ed esempi pertinenti.
Mit beiden Aufgabenstellungen zeigt die Kandidatin/der Kandidat, dass sie/er autonom und angemessen über die für die Abfassung der Textsorte notwendigen lexikalischen, morphologischen und syntaktischen Kompetenzen verfügt.	In entrambe le prove la candidata/il candidato dimostra di sapersi esprimere, utilizzando in modo autonomo e appropriato le strutture lessicali, morfologiche e sintattiche della lingua rispettandone le regole formali.
Durchführungsmodus	**Modalità esecutive dei compiti di produzione scritta**
Die Kandidatinnen und Kandidaten erhalten das Blatt mit den zwei Schreibaufgaben.	Alle candidate e ai candidati viene consegnato il foglio con i due compiti di produzione scritta.
Für die zwei Aufgaben der Textproduktion ist der Gebrauch von ein- und zweisprachigen Wörterbüchern und/oder Synonymwörterbüchern gestattet.	Per i due compiti di produzione scritta è consentito l'uso di vocabolari mono- e bilingui e/o dizionari dei sinonimi e dei contrari.
Die Kandidatinnen und Kandidaten haben für den Teil SCHREIBEN insgesamt 165 Minuten Zeit.	Il tempo complessivo a disposizione per la produzione scritta è di 165 minuti.
GEWICHTUNG UND BEWERTUNG DER EINZELNEN PRÜFUNGSTEILE/insgesamt max. 10 Punkte	**CRITERI DI VALUTAZIONE E PESO DEI SINGOLI COMPITI NELLA VALUTAZIONE DELLA PROVA/complessivamente max. 10 punti**
Die Prüfungskommission kann für die dritte schriftliche Prüfung höchstens 10 Punkte vergeben. Die einzelnen Prüfungsteile haben folgende Gewichtung:	La Commissione d'esame può attribuire, per la terza prova scritta, fino ad un massimo di 10 punti. Ai fini della valutazione della prova il peso di ciascun compito viene così determinato:
HÖRVERSTEHEN: 2,5 Punkte von 10	**COMPITO DI ASCOLTO:** 2,5 punti su 10
LESEVERSTEHEN: 2,5 Punkte von 10	**COMPITO DI LETTURA:** 2,5 punti su 10
1. AUFGABE ZUR TEXTPRODUKTION: 2,0 Punkte von 10	**PRIMO COMPITO DI PRODUZIONE SCRITTA:** 2,0 punti su 10
2. AUFGABE ZUR TEXTPRODUKTION: 3,0 Punkte von 10	**SECONDO COMPITO DI PRODUZIONE SCRITTA:** 3,0 punti su 10

AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL
Deutsche Bildungsdirektion

PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO - ALTO ADIGE
Direzione Istruzione e Formazione tedesca

PROVA SCRITTA DI ITALIANO SECONDA LINGUA
ESAME DI STATO - SECONDO CICLO DI ISTRUZIONE
Griglia di valutazione

Anno scolastico 2022/2023

Cognome e nome dell'alunna/dell'alunno	classe	data

Compito di ascolto	1a risposta	2a risposta	3a risposta	4a risposta	5a risposta	risposte corrette	risposte non corrette
Risposta corretta	◉ 0,50	◉ 0,50	◉ 0,50	○ 0,00	○ 0,00		
Risposta non corretta	○	○	○	○	○	3	0
Punteggio per il compito di ascolto (max 2,5 punti)						**1,50 / 2,50**	

Compito di lettura	1a risposta	2a risposta	3a risposta	4a risposta	5a risposta	risposte corrette	risposte non corrette
Risposta corretta	◉ 0,50	◉ 0,00	○ 0,00	○ 0,00	○ 0,00		
Risposta non corretta	○	○	○	○	○	2	0
Punteggio per il compito di lettura (max 2,5 punti)						**1,00 / 2,50**	

1° compito di produzione scritta: Scrittura guidata		2° compito di produzione scritta: Testo argomentativo	
CONTENUTO: pertinenza dei contenuti rispetto alla traccia, ricchezza e qualità delle idee e informazioni, plausibilità, originalità	**0,35**	CONTENUTO: pertinenza dei contenuti rispetto alla traccia, ricchezza e qualità delle idee e informazioni, plausibilità, originalità	**0,20**
STRUTTURA: rispetto del genere testuale, articolazione chiara e ordinata del testo, coerenza e coesione, efficacia complessiva del testo	**0,50**	STRUTTURA: rispetto del genere testuale, articolazione chiara e ordinata del testo, coerenza e coesione, efficacia complessiva del testo	**0,50**
ESPRESSIONE: proprietà e ricchezza lessicale, uso di un registro adeguato alla tipologia testuale e al destinatario	**0,25**	ESPRESSIONE: proprietà e ricchezza lessicale, uso di un registro adeguato alla tipologia testuale e al destinatario	**0,15**
CORRETTEZZA FORMALE: morfologia, sintassi, ortografia e punteggiatura	**0,30**	CORRETTEZZA FORMALE: morfologia, sintassi, ortografia e punteggiatura	**0,70**
Punteggio per il 1° compito di produzione scritta (max 2 punti)	**1,40**	**Punteggio per il 2° compito di produzione scritta (max 3 punti)**	**1,55**
Valutazione totale senza punteggio aggiuntivo			**5,45**
Punteggio aggiuntivo motivato (max. 0,30 punti)			**0,00**
Inserire la motivazione:			
Valutazione totale con punteggio aggiuntivo			5,45
Valutazione da assegnare			**5,00**

Bewertungsraster für das mündliche Prüfungsgespräch

Indikatoren	Niveau stufe	Deskriptoren	Punkte-bereich	Zugew. Punkte
Erfassen der Lerninhalte und Methoden der verschiedenen Fachbereiche, unter besonderer Berücksichtigung der fachrichtungsspezifischen Fächer	I	Hat die Inhalte und Methoden der verschiedenen Fachbereiche nicht oder nur sehr lückenhaft erfasst und wendet sie nicht oder nicht korrekt an	0,5 - 1	
	II	Hat die Inhalte und Methoden der verschiedenen Fachbereiche nur teilweise und unvollständig erfasst und kann diese nicht immer korrekt und angemessen anwenden	1,5 - 2,5	
	III	Hat die Inhalte erfasst und wendet die Methoden der verschiedenen Fachbereiche korrekt und angemessen an	3 - 3,5	
	IV	Hat die Inhalte der verschiedenen Fachbereiche vollständig erfasst und wendet die entsprechenden Methoden bewusst an	4 – 4,5	
	V	Hat die Inhalte der verschiedenen Fachbereiche vollständig erfasst und vertieft; beherrscht die entsprechenden Methoden sicher und vollständig	5	
Fähigkeit, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und sicher miteinander zu verknüpfen	I	Ist nicht in der Lage, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und miteinander zu verknüpfen oder tut dies in völlig unangemessener Art und Weise	0,5 - 1	
	II	Ist mit Schwierigkeiten und in lückenhafter Art und Weise in der Lage, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und miteinander zu verknüpfen	1,5 - 2,5	
	III	Ist in der Lage, die erworbenen Kenntnisse korrekt anzuwenden und dabei Verbindungen zwischen den verschiedenen Fachbereichen herzustellen	3 - 3,5	
	IV	Ist in der Lage, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und sie in einer bewusst fächerübergreifenden Art und Weise miteinander zu verknüpfen	4 – 4,5	
	V	Ist in der Lage, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und sie in vielfältiger und vertiefter Art und Weise fächerübergreifend zu verknüpfen	5	
Fähigkeit, unter Anwendung der erworbenen Kenntnisse kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen	I	Ist nicht in der Lage, kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen bzw. argumentiert in sehr oberflächlicher und ungeordneter Art und Weise	0,5 - 1	
	II	Ist nur gelegentlich oder themenbezogen in der Lage, kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen	1,5 - 2,5	
	III	Ist in der Lage, in vereinfachter Art und Weise kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen und wendet dabei die erworbenen Lerninhalte korrekt an	3 - 3,5	
	IV	Ist in der Lage, auch in komplexeren Zusammenhängen kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen und wendet dabei die erworbenen Lerninhalte zielführend an	4 – 4,5	
	V	Ist in der Lage, auch in weitläufigen und komplexen Zusammenhängen vielseitig und kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen und wendet dabei die erworbenen Lerninhalte eigenständig an	5	
Grad der Sprachbeherrschung und der sprachlichen Ausdrucks-fähigkeit mit besonderem Bezug auf die Fachsprachen und unter Einbeziehung der Zweit- und Fremdsprache	I	Drückt sich sprachlich nicht korrekt oder sehr unbeholfen aus und verwendet einen unangemessenen Wortschatz	0,5	
	II	Drückt sich sprachlich nicht immer korrekt aus und verwendet einen teilweise angemessenen Wortschatz, auch in Bezug auf die Fachsprache	1	
	II	Drückt sich sprachlich korrekt aus und verwendet einen angemessenen Wortschatz, auch in Bezug auf die Fachsprache	1,5	
	IV	Drückt sich sprachlich präzise und sorgfältig aus und verwendet einen vielfältigen und gezielten Wortschatz, auch in Bezug auf die Fachsprache	2	
	V	Drückt sich sprachlich gewandt aus und verwendet einen reichen und differenzierten Wortschatz, auch in Bezug auf die Fachsprache	2,5	
Fähigkeit zur Analyse und zum Verständnis der gesellschaftlichen Wirklichkeit unter Einbeziehung persönlicher Erfahrung und Reflexion	I	Ist nicht in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen und Reflexionen auszugehen oder tut dies in unangemessener Art und Weise	0,5	
	II	Ist nur mit Schwierigkeiten oder unter Anleitung in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen und Reflexionen auszugehen	1	
	III	Ist in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und angemessen zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen und angemessenen Reflexionen auszugehen	1,5	
	IV	Ist in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und präzise zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen und aufmerksamen Reflexionen auszugehen	2	
	V	Ist in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und in vertiefter Art und Weise zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen sowie bewussten und kritischen Reflexionen auszugehen	2,5	
Gesamtpunktezahl der Prüfung				

10. Kriterien für die Ermittlung und Zuweisung des Schulguthabens

Von der 3. bis zur 5. Klasse erhalten die Schüler*innen jährlich ein bestimmtes Schulguthaben in Form von Punkten, das sich aus ihrem Notendurchschnitt, ihrer Mitarbeit und ihrem Einsatz sowie besonderen außerschulischen Tätigkeiten bzw. Qualifikationen zusammensetzt (lt. Beschluss des Lehrer*innenkollegiums Nr. 4 vom 15.12.2020)

1. Wichtigstes Kriterium für die Ermittlung des Schulguthabens ist der Notendurchschnitt des 2. Semesters.

Zuweisung des Schulguthabens

gemäß GvD Nr. 62/2017

Notendurchschnitt	Schulguthaben 3. Klasse	Schulguthaben 4. Klasse	Schulguthaben 5. Klasse
M < 6	-	-	7-8
6	7-8	8-9	9-10
6< M ≤7	8-9	9-10	10-11
7< M ≤8	9-10	10-11	11-12
8< M ≤9	10-11	11-12	13-14
9< M ≤10	11-12	12-13	14-15

Die oben angeführte Tabelle gilt auch für die Zuweisung der Schulguthaben für externe Kandidat*innen

Der Notendurchschnitt umfasst alle Fächer inkl. die Bewertung des Verhaltens und des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung, jedoch mit Ausnahme des Faches Katholische Religion.

2. Ist der Notendurchschnitt kleiner als 0,5, wird die untere Punktezahl in der ermittelten Bandbreite zugewiesen. z. B. Notendurchschnitt 6,3 - Schulguthaben 11 Punkte. Ergibt sich ein Wert gleich oder größer als 0,5, wird die obere Punktezahl in der ermittelten Bandbreite zugewiesen. z. B. Notendurchschnitt 6,5 - Schulguthaben 12 Punkte.

3. Zusätzlich zur Punktezahl, die aufgrund des Notendurchschnittes ermittelt worden ist, können einem/einer Schüler/in, ohne die Bandbreite zu überschreiten, maximal bis zu 0,5 Punkten verliehen werden, wenn der Klassenrat mindestens drei der folgenden Kriterien feststellt und mehrheitlich bestätigt:
   a) Beständigkeit in der Leistung in den letzten drei Jahren
   b) Regelmäßigkeit im Schulbesuch
   c) Interesse und Einsatz im Unterrichtsgeschehen
   d) Teilnahme an schulergänzenden Tätigkeiten (ca. 15 Stunden) und Projekten
   e) Beitrag zur Klassen- und Schulgemeinschaft, Mitarbeit in Schulgremien
   f) Soziales Engagement

Alle erworbenen Qualifikationen müssen innerhalb der letzten 12 Monate erworben, dokumentiert und beschrieben sein, um dem Klassenrat einen Einblick in die Qualität der gemachten Inhalte und Erfahrungen zu ermöglichen.

Es können u. a. die unten angeführten Bestätigungen eingereicht werden:

- Bestätigung im sozialen Bereich (z. B. Feuerwehr, Volontariatstätigkeiten oder regelmäßige Mitarbeit als freiwillige/r Helfer/in bei Sozialdiensten, aktive Teilnahme am Projekt „Hond in Hond")
- Bestätigung im schulischen und kulturellen Bereich (z. B. Mitarbeit in der Schule und Schulbibliothek, Besuch oder Abschluss einer Musikschule, Besuch oder Abschluss des Konservatoriums, Leitung/Mitglied Musikkapellen, Besuch von Sprachkursen/ca. 15 Stunden)
- Sprachzertifikate und erfolgreiche Platzierungen bei Wettbewerben: Zweisprachigkeitsprüfung, Sprachzertifizierung PLIDA, DELF etc.
- Bestätigung im sportlichen Bereich (z. B. Mitglied im Sportverein, sportliche Leistungen: Landes-, Regional- oder Italienmeisterschaften, Betreuung von Kindersportgruppen)
- Bestätigung in der Arbeitswelt und Berufsbildung (z. B. Ausbildung beim Weißen Kreuz, bei der Feuerwehr, Sommerjobs)

4. Wenn dagegen ein/eine Schüler/in Disziplinarmaßnahmen oder häufige Absenzen oder Verspätungen zu Unterrichtsbeginn oder auffallendes unkorrektes Verhalten aufweist, kann der Klassenrat den unteren Wert der ermittelten Bandbreite zuweisen.

11. Bewertung: Allgemeine Bewertungskriterien

(Beschluss des Lehrer*innenkollegiums Nr. 4 vom 19.10.2021)

BEWERTUNGSKRITERIEN: LERNKONTROLLE UND LEISTUNGSBEWERTUNG

1. GEGENSTAND DER BEWERTUNG

Die Bewertung orientiert sich an den einschlägigen Rechtsquellen und am Beschluss der Landesregierung Nr. 2010 vom 4. Juli 2011. Die Leistungsbewertung gehört zu den Dienstpflichten jeder Lehrperson. Sie hat eine wichtige pädagogische Funktion und soll den Schüler*innen den Lernprozess erleichtern, indem sie ihm/ihr Rückmeldung gibt, in welchem Ausmaß die Lernziele erreicht worden sind. Die Bewertung der Schüler*innen verfolgt folgende Ziele:

a) die Selbsteinschätzung der Schüler*innen zu fördern,

b) die Bildungs- und Kompetenzniveaus zu verbessern,

c) das Lernverhalten zu bestätigen und/oder zu verändern.

Die Bewertungskriterien der einzelnen Fächer und des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung sind Teil der Fachcurricula und integrierender Bestandteil der allgemeinen Bewertungskriterien der Schule.

Die Bewertung am Ende eines Semesters ist das Ergebnis eines kontinuierlichen Beobachtungsprozesses; zu berücksichtigen sind neben der Fachkompetenz verschiedene Elemente wie die Persönlichkeitsentwicklung, die Entfaltung der sozialen Kompetenz, das Lernverhalten, die Entwicklung und das Erlernen von Methoden zur Aneignung und Verarbeitung von Informationen, die Beherrschung der Fachsprache und die allgemeine Sprachkompetenz sowie die Mitarbeit im weitesten Sinn.

Beobachtungen und Bewertungen zum fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung werden im digitalen Register festgehalten. Im ersten Biennium fließt die Bewertung des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung in die Bewertung der beteiligten Fächer ein. Im zweiten Biennium und in der 5. Klasse erfolgt die Bewertung in einer einzigen Ziffernnote am Ende des Schuljahres. Alle an der Umsetzung der Gesellschaftlichen Bildung beteiligten Fächer steuern eine Bewertung pro Schuljahr und Klasse bei. Im zweiten Biennium und in der 5. Klasse ist die Bewertung der Gesellschaftlichen Bildung versetzungsrelevant und fließt in das Schulguthaben ein. Die Bewertung ergibt sich aus dem Notendurchschnitt der Bewertungen der beteiligten Fächer.

Versäumte Lernzielkontrollen können in der Regel nachgeholt werden. Schriftliche Arbeiten werden gemäß den Bestimmungen der Schüler*innencharta i. d. R. innerhalb von 14 Tagen nach ihrer Durchführung korrigiert zurückgegeben; die mündlichen Bewertungen werden den Schülern und Schüler*innen unmittelbar nach der Prüfung bzw. spätestens in der darauffolgenden Stunde mitgeteilt. Schüler*innen haben das Recht auf eine nachvollziehbare und korrekte Bewertung, auf Transparenz der Kriterien und Inhalte. Die Bewertungen sind nachvollziehbar; die Noten werden den Schülern*innen erklärt.

Die gesetzlichen Grundlagen sehen vor, dass die Leistungserhebungen die erworbenen Kompetenzen, die Fertigkeiten und Kenntnisse der Schüler/innen erfassen, wie sie von den Rahmenrichtlinien des Landes bzw. den Fachcurricula vorgesehen sind. Dabei stützen sich Lehrpersonen auf schriftliche, mündliche, graphische und/oder praktische Bewertungselemente und nutzen geeignete Methoden und Instrumente.

Lernnachweise erfolgen grundsätzlich in Übereinstimmung mit dem erteilten Unterricht. Im Wechsel von Präsenz- und Fernunterricht achten die Lehrpersonen darauf, die Leistungsüberprüfung gleichmäßig auf beide Organisationsformen zu verteilen. Zur Begleitung der Schülerinnen und Schüler in ihrer Lernentwicklung nutzen Lehrpersonen auch formative Formen der Bewertung und berücksichtigen neben der inhaltlichen Kompetenzerweiterung auch die Fähigkeit zur Übernahme von Verantwortung für das eigenständige Lernen und zur Planung des eigenen Lernprozesses.

Alle Einzelnoten werden im digitalen Register (Bewertungen) eingetragen. Auch die Beobachtungen und Bewertungen des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung werden im digitalen Register explizit als solche ausgewiesen. Die Schüler*innen und Eltern haben die Möglichkeit, im digitalen Register jederzeit in die sie betreffenden Bewertungen einzusehen.

Unter Berücksichtigung, dass sich Bewertungen auch auf Teilkompetenzen beziehen können, können Einzelnoten gewichtet werden. Von Gewichtungen unter 25% ist abzusehen. Die Lehrpersonen informieren die Schüler*innen im Sinne der Nachvollziehbarkeit und Transparenz im Vorfeld über zu

bewertende Teilkompetenzen und damit verbundene Gewichtungen. Sie lehnen sich dabei an die in den Fachcurricula verankerten Bewertungskriterien der einzelnen Fächer an.
Zur Dokumentation der Lernausgangssituation oder zum Festhalten einzelner Bewertungselemente der Gesellschaftlichen Bildung, welche am Ende des Schuljahres in eine Gesamtbewertung münden, können auch Bewertungen mit der Gewichtung 0% vorgenommen werden. Diese Bewertungselemente haben den Charakter einer Beobachtung und können Anhaltspunkte für den Lernfortschritt geben. Sie fließen nicht in den Notendurchschnitt ein.

Die Semester- bzw. Schlussbewertung ist das Ergebnis eines kontinuierlichen Beobachtungsprozesses, in welchem das Lernverhalten, die Lernfortschritte und Leistungen des/der einzelnen Schüler*in, festgestellt und mit einer Note der gesetzlich vorgesehenen Notenskala von 1 bis 10 beurteilt werden. Noten unter 4 weisen auf gravierende Mängel und fehlenden Einsatz hin und werden nur in Ausnahmefällen vergeben. Die Bewertung bringt zum Ausdruck, in welchem Ausmaß der Schüler, die Schülerin die Lernziele und Leistungsanforderungen, die im Fachcurriculum und dem individuellen Jahresprogramm der Lehrperson vorgegeben sind, erreicht bzw. erfüllt hat.
Den Schülern*innen mit negativen Bewertungen sollte die Möglichkeit geboten werden, ihre Noten zu verbessern.
Die Bewertung aller Fächer am Ende des 1. und 2. Semesters erfolgt mit einer einzigen Ziffernnote, welche auf einer angemessenen Anzahl von Einzelbewertungen beruht.
Jede Note der Schlussbewertung (Zeugnisnote) wird aufgrund des Vorschlages der betreffenden Fachlehrperson vom Klassenrat zugewiesen. Im zweiten Biennium und in der 5. Klasse bildet eine bereitgestellte Gesamtübersicht aller Bewertungen die Grundlage für die Bewertung des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung. Die entsprechende Vorlage wird vom Koordinator*in des Klassenrates für Gesellschaftliche Bildung geführt und dem Klassenrat zur Schlussbewertung vorgelegt.
Negative Schlussbewertungen werden schriftlich begründet. Die Note über die Aufholprüfung des 1. Semesters wird im Register als Beobachtung vermerkt. Sie ist nicht Teil der Bewertung für das 2. Semester. Die Schlussbewertung berücksichtigt die Jahresleistung der Schüler*innen.

2. Kriterien für die Gültigkeit des Schuljahrs

Laut den rechtlichen Bestimmungen, Beschluss der Landesregierung vom 4. Juli 2011, Nr. 1020, ist das Schuljahr gültig, falls die Schüler*innen mindestens 75 % der Unterrichtszeit anwesend war.
Die Entscheidung, das Schuljahr auch bei Abwesenheiten von mehr als einem Viertel des persönlichen Jahresstundenplans als gültig zu erachten, liegt im Ermessen des Klassenrats, wenn die Abwesenheiten nachweislich durch Krankheit oder andere schwerwiegende, gerechtfertigte Ursachen bedingt und die folgenden Voraussetzungen erfüllt sind:

- Es liegt eine angemessene Anzahl an Bewertungselementen vor.
- Der/die Schüler*in hat sich bemüht, die versäumten Lerninhalte aufzuholen und nach Möglichkeit die Lernberatung besucht.

Im Falle eines Übertritts aus einer anderen Schule oder einer verspäteten Einschreibung in die Schule aufgrund von Migration zählen die Abwesenheiten ab Beginn des Unterrichtsbesuchs. Sofern die Herkunftsschule Angaben zu den Abwesenheiten mitteilt, werden diese berücksichtigt.

3. Beschreibung der Fachnoten - Fachspezifische Bewertungskriterien

Um eine möglichst einheitliche Beurteilung der Leistungen zu erzielen, erarbeiten die einzelnen Fachgruppen Kriterien und Formen der Leistungskontrolle und Leistungsbewertung. Die Lehrpersonen erläutern, im Sinne der gesetzlich vorgesehenen Transparenz, den eigenen Schüler*innen die allgemeinen und fachspezifischen Bewertungskriterien.
Das Kollegium beschreibt die Fachnoten folgendermaßen:

Note 10	Vollständige Kenntnisse, die eigenständig erweitert und vertieft werden. Wissen und Fertigkeiten werden selbständig und einwandfrei bei komplexen Aufgabenstellungen und Problemlösungen verwendet. Fächerübergreifende Zusammenhänge werden mühelos zwischen Fächern hergestellt.
Note 9	Fast vollständige Kenntnisse. Der Unterrichtsstoff wird selbständig vertieft. Wissen und Fertigkeiten werden eigenständig und kreativ angewendet. Die Fachsprache bzw. Fachterminologie wird beherrscht; der Ausdruck ist flüssig.
Note 8	Umfassende Kenntnis des Unterrichtsstoffes. Ansätze zu eigenständiger Anwendung des Wissens und der Fertigkeiten sind vorhanden. Die Arbeitstechniken werden angewendet; die Fachsprache ist angemessen.
Note 7	Grundlegende Kenntnisse mit einem Überblick über die behandelten Themen. Einfache Aufgabenstellungen können unter Anwendung der Fertigkeiten und Arbeitstechniken ohne Hilfe bewältigt werden.
Note 6	Fachliche Grundkenntnisse. Behandelte oder einfache Aufgabenstellungen können gelöst werden. Elementare Arbeitstechniken werden angewendet. Fachsprache ist einigermaßen vorhanden. Minimalanforderungen werden erreicht.
Note 5	Ungenaue und lückenhafte Kenntnisse. Aufgabenstellungen werden unvollständig und fehlerhaft gelöst. Zusammenhänge und Querverbindungen können kaum hergestellt werden. Arbeitstechniken werden nicht selbständig eingesetzt.
Note 4	Schwerwiegende Lücken im Wissen und bei den Kenntnissen. Die Inhalte werden nur fragmentarisch beherrscht. Anwendung des Wissens oder Problemlösungen sind kaum möglich. Der Fachwortschatz kann nur völlig unzureichend verwendet werden.
Noten 3 bis 1	*Minimale bis nicht vorhandene Kenntnis der behandelten Unterrichtsinhalte. Völlig fehlerhafte bis nicht vorhandene Ausführung von Arbeitsaufträgen oder Problemstellungen. Kaum ein bis kein Lernziel erreicht.*

4. Notenskala im negativen Bereich

Aus pädagogisch-didaktischen Überlegungen verzichten die Lehrpersonen i. d. R. auf die Ausnutzung der gesamten Notenskala im negativen Bereich.
Die Note 5 gilt bereits als eindeutig ungenügende, die Note 4 als äußerst ungenügende Leistung. Die Note 3 drückt völlig fehlendes Grundlagenwissen und extreme Leistungsmängel aus. Noten unter 4 werden nur, in Anlehnung an den Beschluss der Landesregierung vom 04.07.2011, in Ausnahmefällen vergeben.

5. Beschreibung des Verhaltens - Bewertungskriterien

Note 10: Das Verhalten des/der Schüler*in verdient besondere Anerkennung. Er/sie zeigt eine vorbildliche Einstellung zu Schule und Unterricht, arbeitet aktiv mit und erbringt besondere Leistungen für die Schulgemeinschaft. Er/sie hält die schulischen Regeln verlässlich ein (z.B. regelmäßiger Schulbesuch, zeitgerechte Rechtfertigung von Absenzen, Pünktlichkeit, keine Störungen des Unterrichts, sorgsamer Umgang mit Lernmaterialien) und unterstützt deren Einhaltung. Bleibt bei Konflikten sachorientiert, sucht nach Lösungen, zeigt Respekt und Wertschätzung für andere, übernimmt Verantwortung für sich selbst, fördert aktiv das Miteinander in der Klasse.

Note 9: Der/die Schüler*in zeigt eine durchgehend positive Einstellung zu Schule und Unterricht, hält sich verlässlich an die schulischen Regeln und Normen, besucht den Unterricht pünktlich und zuverlässig, rechtfertigt Absenzen zeitgerecht, bleibt bei Konflikten sachorientiert, reflektiert eigene Handlungen und übernimmt Verantwortung dafür, ist sensibel für die Bedürfnisse seiner Mitschüler/innen, zeigt sich hilfsbereit und fähig zur Kooperation.

Note 8: Der/die Schüler*in zeigt eine positive Einstellung zu Schule und Unterricht, beteiligt sich in der Regel aktiv am Unterricht, zeigt sich interessiert und motiviert, bemüht sich um ein gutes Verhalten und die Einhaltung der schulischen Regeln. Bei leichten und einzelnen Regelverstößen zeigt der/die Schüler*in Einsicht, bleibt bei Konflikten sachlich und arbeitet im Allgemeinen gut mit Mitschülern und Lehrpersonen zusammen.

Note 7: Das Verhalten des/der Schüler*in ist insgesamt noch zufriedenstellend, auch wenn es bisweilen den Erwartungen der Schule nicht entspricht. Äußerungen und Verhaltensweisen sind öfters unbedacht, der Umgang mit Normen nachlässig, der/die

Schüler*in kann sich manchmal schwer kontrollieren, zeigt sich aber bei Ermahnungen einsichtig und an einem guten Miteinander grundsätzlich interessiert. Regelverstöße kommen vor, aber keine schwerwiegenden verbalen oder keine tätlichen Übergriffe anderen gegenüber.

Note 6: Das soziale Verhalten des/der Schüler*in und die Einstellung zu Schule und Lernen sind insgesamt nur ausreichend. Er/sie verhält sich öfters unangemessen, die Einstellung zu Schule und Unterricht lässt deutlich zu wünschen übrig, Normverstöße, Unzuverlässigkeiten, das oft unsolidarische und unfaire Verhalten stellen das schulische Miteinander nachhaltig in Frage, stellen eine Belastung für die Schulgemeinschaft dar. Gespräche und auch Disziplinarstrafen, die verhängt wurden, haben nicht zu einer nachhaltigen Besserung geführt. Schwerwiegende Eintragungen und als Folge davon Disziplinarstrafen.

Note 5: Das Verhalten des/der Schüler*in ist insgesamt völlig unangemessen; er/sie beteiligt sich nicht konstruktiv am Unterrichtsgeschehen, zeigt immer wieder grobes Fehlverhalten in verschiedenen Bereichen, sein/ihr Verhalten stellt eine große Belastung für das Miteinander an der Schule dar. Psychische oder physische Übergriffe gegenüber Mitgliedern der Schulgemeinschaft, strafbare Handlungen, mutwillige Sachbeschädigungen führten zu schwerwiegenden Eintragungen. Es wurde der Ausschluss aus der Schulgemeinschaft von mehr als 15 Tagen verfügt, auch nach der Verhängung dieser Disziplinarstrafe ist keine Besserung des Verhaltens eingetreten. Es kommt Art. 4 des Ministerialdekretes Nr. 5 vom 16.01.2009 und der Beschluss der Landesregierung vom 26.01.2009 zur Anwendung.

Die Beschreibungen der Noten haben orientierenden Charakter. Nicht in jedem Fall müssen alle Elemente zutreffen. Die Entscheidung liegt im Ermessen des Klassenrats unter Beachtung der oben genannten Kriterien.

6. Bewertung der Schülerinnen mit besonderen Bildungsbedürfnissen

Die Bewertung erfolgt in Anwendung des Staatsgesetzes Nr. 170 vom 8. Oktober 2010 und auf der Grundlage des Individuellen Bildungsplans (IBP). Im Protokoll der Bewertungskonferenz wird darauf verwiesen bzw. angegeben, in welchen Fächern besondere Unterrichtsmaßnahmen oder Bewertungskriterien angewandt und welche Fördermaßnahmen durchgeführt wurden. Bei den Leistungserhebungen haben die Schüler*innen Anrecht auf geeignete Unterstützung und auf die notwendigen Hilfsmittel laut IBP. Im Zeugnis scheint kein Hinweis auf besondere Unterrichtsmaßnahmen oder differenzierte Bewertungskriterien auf.

7. Bewertung der Schüler/innen mit Migrationshintergrund

Die Bewertung erfolgt laut Ministerialrundschreiben vom 26.07.1990, Nr. 205, Dekret des Präsidenten der Republik vom 31.07.1999 Nr. 394 und dem Individuellem Bildungsplan (IBP). Bei Schüler*innen, welche Kurse des Sprachenzentrums zum Erlernen der Unterrichtssprache besuchen, berücksichtigt der Klassenrat die von den Lehrpersonen dieser Kurse übermittelten Beobachtungen. Qualifizierte Lehrpersonen bieten im Rahmen des Zentrums für Information, Interessenförderung und Beratung Unterricht im Bereich Deutsch als Fremdsprache an.

8. Versetzung/Aufschiebung des Versetzungsbeschlusses/Nichtversetzung

Für die Fachbewertung bringt jede Fachlehrkraft im Klassenrat ihren Notenvorschlag vor, der auf einer angemessenen Anzahl von Bewertungen fußt. Die Fachbewertung wird von der zuständigen Lehrperson vorgeschlagen und vom Klassenrat beschlossen. Jede Lehrperson muss ihre Beurteilungsgrundlage auf Verlangen von Kollegen im Klassenrat oder der Schulführungskraft offenlegen. Die Gesamtnote eines Faches muss durch mindestens zwei Einzelnoten im Semester begründet sein. Bei der Schlussbewertung werden die Leistungen des gesamten Schuljahres berücksichtigt. Es liegt im Ermessen des Klassenrates, bei der Notenkonferenz durch einen ausreichend begründeten Beschluss einen negativen Notenvorschlag auf positiv anzuheben, wenn der Klassenrat unter Berücksichtigung der Gesamtpersönlichkeit und der schulischen Gesamtleistungen der Meinung ist, dass der/die Schüler*in die Lücken in absehbarer Zeit schließen kann.

Schüler*innen, die in allen Fächern und im Verhalten eine Bewertung von mindestens 6/10 erhalten, werden versetzt.

Wenn der Klassenrat der Meinung ist, dass im Juni bestehende Lernrückstände über den Sommer behoben werden können, kann der Versetzungsbeschluss aufgeschoben werden. Der/die Schüler*in bekommt im entsprechenden Fach ein definiertes Aufholprogramm, kann ein Beratungsgespräch im Anspruch nehmen und in den Kernfächern auch die Aufholkurse der Schule in der dritten Augustwoche nutzen, in denen die in Selbstverantwortung erarbeiteten Inhalte besprochen werden können, Hilfestellungen und Übungsphasen angeboten werden. Aktive Mitarbeit, beständiges Interesse und konstante Anwesenheit bei den Aufholkursen fließen in die Bewertung positiv ein. Nach einer neuerlichen Überprüfung des Leistungsstandes beschließt der Klassenrat vor Beginn des neuen Schuljahres endgültig über Versetzung oder Nichtversetzung.
Bei Schüler*innen mit ungenügender Leistung kann die Schlussbewertung im Juni ausgesetzt werden, wenn ihre Lernsituation durch eine (oder mehrere) der folgenden Ursachen bedingt wird:

- Lernrückstände, die für den/die Schüler*in durch intensives Studium aufholbar sind;
- krankheitsbedingte oder durch andere gerechtfertigte Abwesenheit verursachte Lernrückstände;
- Lernrückstände aufgrund einseitiger Schwächen in Teilbereichen eines bzw. mehrerer Fächer (trotz vorhandenen Einsatzes).

Bei Bildungsrückständen in mehreren Fächern kann bereits im Juni die Nichtversetzung beschlossen werden.
Bei Schüler*innen mit negativen Bewertungsvorschlägen legt der/die Fachlehrer*in bei der Notenkonferenz ein detailliertes analytisches Urteil in schriftlicher Form vor, in dem die Defizite im fachlichen Bereich und gegebenenfalls auch in der Lernorganisation benannt werden.
Bei der Frage nach Versetzung/Nichtversetzung berücksichtigt der Klassenrat auch, ob und mit welchem Erfolg die Schüler*innen von den angebotenen Stützmaßnahmen Gebrauch gemacht haben. Weiters einbezogen werden die Leistungen in anderen Fächern, die Frage, ob schon in vergangenen Schuljahren Leistungsrückstände in den betreffenden Fächern festgestellt wurden und der Frage nach dem Arbeitsverhalten insgesamt, nach der Fähigkeit zur Selbstorganisation und die Leistungsbereitschaft insgesamt. Der Klassenrat muss einschätzen, ob ein/e Schüler*in in der Gesamtentwicklung die Kompetenzen und die nötige Reife erlangt hat, die Leistungsdefizite im nächsten Jahr aufzuholen und das Arbeitsprogramm der nächst höheren Klasse zu bewältigen.
Nicht aufgeholte Bildungsrückstände - auch nur in einem einzigen Fach - haben in der Regel die Nichtversetzung zur Folge. In der abschließenden Bewertungskonferenz (vor Beginn des nächsten Schuljahres) wird das endgültige Zulassungsurteil für die nächste Klasse beschlossen.

9. Aufholen von Lernrückständen

Die Vorbeugung, die Verminderung und das Aufholen von Lernrückständen sind Ziele der ordentlichen Unterrichtstätigkeit, die von der Schule im Rahmen der verpflichtenden Unterrichtszeit der Schüler*innen durchgeführt werden, indem alle didaktischen und organisatorischen Modelle ausgeschöpft werden. Die pädagogisch didaktischen Förder- und Aufholmaßnahmen haben die spezifische Funktion, die Entstehung von Lernrückständen und von schulischem Misserfolg zu vermeiden und die festgestellten Lernrückstände zu vermindern bzw. aufzuholen. Das Aufholen eventueller Lernrückstände ist in erster Linie Aufgabe der betroffenen Schüler*innen selbst, die durch angemessenen Lerneinsatz auf das Erreichen der Klassenziele in allen Fächern des jeweiligen Schuljahres hinarbeiten. Sie erhalten dabei von der Schule in doppelter Form Unterstützung: einmal in Form der Förderung der Selbstverantwortung und Selbstarbeit, dann in Form von Stützangeboten bei tiefer liegenden Bildungsrückständen. Ebenso wird die volle Unterstützung der Familien eingefordert. Die Klassenräte beschließen in den Endsemester-Bewertungskonferenzen die geeigneten Aufholmaßnahmen für die negativ bewerteten Schüler/innen. Diese werden zur Nutzung von (schulinternen oder -externen) Angeboten angehalten.

12. Unterrichtsprogramme der einzelnen Fächer

Fachprogramm aus DEUTSCH

Themenbereich 1: Naturalismus – Soziale Wirklichkeit in der Literatur			
Inhalte	**Lernziele** Die Schüler/innen:	**Methodische Hinweise**	**Zeit**
Überblick: Naturalismus • Geschichtlicher Hintergrund • Philosophie und Wissenschaft zur Zeit des Naturalismus • Themen und Motive • Kunstauffassung (Formel nach Arno Holz) Dietrich Herrmann: Was ist Naturalismus? - Eine mathematische Gleichung? (Paul, S. 272) • Autoren und Werke im Überblick	• kennen die Grundzüge der literarischen Strömung • informieren sich im Internet über Positivismus, Marx, Darwin, Mendel und H. Taine (Milieutheorie) • vergleichen die Kunstauffassung der Naturalisten mit dem Kunstverständnis der Symbolisten	• Überblickskopien • Mindmap • Internetrecherche • Diskussion	ca. 8 h
Arno Holz / Johannes Schlaf: Papa Hamlet (Auszug Paul S. 276) • Inhaltsüberblick • Charakteristik der Hauptfigur • Menschenbild des Naturalismus • Typisch naturalistische Themen • Sprachliche Besonderheiten v.a. Erzähltechnik: Sekundenstil	• ordnen Texte in historische, gesellschaftliche und kulturelle Zusammenhänge ein • beschreiben und interpretieren formale, inhaltliche und sprachliche Aspekte • charakterisieren die Hauptfigur • definieren Sekundenstil	• Lektüre (Auszug) • Beobachtung und Deutung von Textmerkmalen	
Gerhart Hauptmann: Vor Sonnenaufgang (Auszug 1. Akt: Kopie) • Literarische Gattung: Soziales Drama • Theaterskandal (Karikatur: Paul, S. 274) • Inhaltsüberblick • Menschenbild • Sprachliche Besonderheiten: Funktion der Regieanweisungen, Hochsprache vs. Dialekt • Vergleich: klassisches/naturalistisches Drama	• zeigen am Auszug inhaltliche und sprachliche Merkmale des Naturalismus auf • deuten eine Karikatur • beschreiben das Menschenbild des Naturalismus am Beispiel von Helene • setzen sich mit Sprachvarietäten (Dialekt u. Soziolekt) auseinander • stellen Unterschiede im Vergleich zum klassischen Drama fest (Aufbau, Inhalt, Figuren, Sprache)	• Interpretation einer Karikatur • Lektüre eines Textauszugs • Internetrecherche • Diskussion • Schreiben: Analyse einer Dramenszene	

Themenbereich 2: Literatur der Jahrhundertwende – Subjektive Welterfahrung			
Inhalte	**Lernziele** Die Schüler/innen:	**Methodische Hinweise**	**Zeit**
Epochenüberblick • Leitende Ideen (geschichtliche/philosophische Hintergründe) Exkurs: Freud und die Entdeckung des Unbewussten • Schünemann/ Bauer: Literarische Moderne um 1900 (S.286) • Vielfalt der Strömungen: v.a. Impressionismus, Symbolismus • Kunstauffassung (Naturalismus vs. Gegenströmungen) • Themen und Motive	• kennen charakteristische Merkmale der Epoche • haben einen Überblick über die Stilrichtungen der Jahrhundertwende • begreifen die Vielfalt literarischen Schreibens als Antwort auf die grundlegenden Umbrüche der Zeit	• Powerpoint-Präsentation • Überblickskopien • Lehrervortrag • Mindmap	ca. 14 h
Friedrich Nietzsche: Der tolle Mensch (Paul, S. 282) • Nietzsche: Die Portalfigur der Moderne • Inhaltsüberblick und Menschenbild	• erkennen den Einfluss Nietzsches auf die Literatur und auf das Denken im 20. Jahrhundert • beschreiben das Menschenbild Nietzsches	• Kurzvideos • Interpretation	
Arthur Schnitzler: Leutnant Gustl (Auszug: Kopie) • Inhaltsüberblick • Erzähltechnik: Innerer Monolog	• erkennen den Inneren Monolog als wichtiges Gestaltungsmittel modernen Erzählens	• Lektüre und Hörbuch • Beobachtung und Deutung von Textmerkmalen	
Rainer Maria Rilke: Der Panther (Paul, S. 294) • Das Dinggedicht • Gedichtanalyse (Form, Inhalt, Sprache) • Rezeption: „Heimatlos" von Isabel Magritz (Paul, S. 413)	• analysieren und interpretieren das Gedicht formal, inhaltlich und sprachlich • erkennen typische Stilmerkmale des Symbolismus • vergleichen die beiden Gedichte miteinander	• Analyse und Interpretation • Vertonungen • Schreiben: Analyse einer Gedichtinterpretation	
<u>Themenschwerpunkt: Expressionismus</u> • Geschichtlicher Hintergrund • Themen und Motive • Typische Stilmerkmale	• kennen die Grundzüge der literarischen Strömung • begreifen den Expressionismus als eine Zeit der Suche nach einer Sinngebung des Daseins	• Kurzvideo • Überblickskopien • Mindmap	
Ambivalente Wahrnehmung der Großstadt Alfred Wolfenstein: Städter (Kopie) **Die Erfahrung des Krieges** Georg Trakl: Grodek (Paul, S. 317)	• untersuchen die Verarbeitung der Großstadterfahrung und der Kriegserfahrung • analysieren die Gedichte formal, inhaltlich und sprachlich • erkennen typische Stilmerkmale (Stilmittel) der expressionistischen Lyrik	• gemeinsames Analysieren und Interpretieren von Gedichten • Diskussion: Vor- und Nachteile vom Leben in der Stadt • Vertonungen zu Grodek	

Themenbereich 3: Das Rätsel Franz Kafka

Inhalte	Lernziele Die Schüler/innen:	Methodische Hinweise	Zeit
Kafka – ein „Außenseiter" in vielerlei Hinsicht • Franz Kafka: Kurzbiografie Herkunft, Familie, Frauen, Arbeit • Literaturgeschichtliche Bedeutung • Themen und Motive in Kafkas Werk • Synonyme für den Begriff „kafkaesk"	• lernen Kafka als einen modernen Autor kennen, der sowohl seine persönlichen Erfahrungen als auch die Umbrüche seiner Zeit in seinen Werken verarbeitet • klären die Bezeichnung „kafkaesk" und verfassen nach einer Schreibvorlage eigene Texte	• Lehrervortrag • Recherche • Kurzvideos • Kreatives Schreiben: Verfassen einer kafkaesken Erzählung	ca. 14 h
Franz Kafka: Brief an den Vater (Paul, S. 331) • Kafkas Stellung in der Familie • Selbstbild versus Bild vom Vater • Vater-Sohn-Konflikt	• finden über die Lektüre eines Auszugs aus dem Brief an den Vater einen Zugang zum Werk Kafkas	• Lektüre und Interpretation	
Franz Kafka: Die Verwandlung (Ganzwerk) • Inhaltsüberblick • Figurencharakteristik • Das Motiv der Verwandlung/„Ungeziefermotiv" • Biografisches im Werk • „Kluft" zwischen Inhalt und Sprache • Interpretationsansätze: v.a. biografischer und gesellschaftskritischer Deutungsansatz	• untersuchen den Zusammenhang von Biografie und literarischem Werk • gehen der Frage nach, ob neben Gregor Samsa auch andere Figuren eine Verwandlung/Entwicklung durchmachen • erproben unterschiedliche Interpretationszugänge	• Lektüre bzw. Hörbuch (Ganzwerk) • Kurzvideos • Überblickskopien • Diskussion	
Franz Kafka: Eine kaiserliche Botschaft (Kopie) • Merkmale der Gattung Parabel • Inhaltsüberblick und Figuren • Interpretationsansätze und Parallelen zu Kafka: Grunderfahrung der Fremdheit, Verlorenheit in einer als labyrinthisch verstandenen Welt Scheiternde Kommunikation Vater-Sohn-Konflikt	• stellen in Bezug auf die Figuren in der Parabel eine mögliche Verbindung zu Kafkas Familie her • erkennen die Grunderfahrung der Fremdheit/Entfremdung und das Problem der scheiternden Kommunikation als wichtige Inhalte der modernen Literatur	• Interpretation einer Parabel • Gruppenarbeitr • Diskussion	
Franz Kafka: Heimkehr (Paul, S. 325) • Parallelen zur Biografie Kafkas • Vergleich mit dem Gleichnis vom verlorenen Sohn (Bibel)	• vergleichen die beiden Texte miteinander • stellen die Gattung der Parabel dem Gleichnis gegenüber	• Textvergleich	

Themenbereich 4: Literatur der Weimarer Republik – Neue Sachlichkeit

Inhalte	Lernziele Die Schüler/innen:	Methodische Hinweise	Zeit
Überblick: Neue Sachlichkeit • Geschichtlicher Hintergrund • Themen und Motive • Sprachliche Besonderheiten • literarische Formen	• kennen die Grundzüge der literarischen Strömung • verstehen die Neue Sachlichkeit als Gegenbewegung zum Expressionismus und zeigen Parallelen zum Naturalismus auf	• Kurzvideo • Überblickskopien • Lehrervortrag	ca. 4 h
Erich Maria Remarque: Im Westen nichts Neues (Auszug) • Inhaltsüberblick • die Hauptfigur des Antikriegsromans • Erklärung des Titels • sprachliche Gestaltung	• zeigen am Textauszug inhaltliche und sprachliche Merkmale der Neuen Sachlichkeit auf • stellen einen Aktualitätsbezug her	• Kino-Trailer • Analyse eines Auszugs • Recherche • Diskussion (Aktualität)	

Themenbereich 5: Literatur zwischen 1933 und 1945

Inhalte	Lernziele Die Schüler/innen:	Methodische Hinweise	Zeit
Literatur zwischen 1933 und 1945 • Gleichschaltung der Literatur (Zensur, Bücherverbrennungen…) • Begriffe: Blut- und Bodenliteratur sowie innere und äußere Emigration • Merkmale der NS-Lyrik am Beispiel von Josef Weinhebers „Dem Führer“ (Kopie)	• kennen den historischen Hintergrund im Überblick • unterscheiden zwischen „innerer“ und „äußerer“ Emigration • beschreiben inhaltliche und sprachliche Merkmale	• Lückentext • Kurzvideo • Überblickskopien • Gedichtanalyse	ca. 10 h
Der Literat im Exil: Das Beispiel Bert Brecht • Kurzbiografie und Stationen der Flucht Artikel: Brechts Trümpfe (Spiegel) • Brecht: Über die Bezeichnung Emigranten (Kopie) • Brecht: Gedanken über die Dauer des Exils (Paul, S. 361)	• kennen die Biografie Brechts im Überblick • interpretieren die Gedichte • stellen einen Bezug zum aktuellen Zeitgeschehen her	• Überblickskopien • Spiegel-Artikel • Gedichtinterpretation • Diskussion (Aktualität)	

Das Epische Theater: Mutter Courage und ihre Kinder (Brecht) Auszüge: Szenen 1,8,9,11 • Inhaltsüberblick • Personenkonstellation und Figurencharakteristik • Der Grundkonflikt der Mutter Courage • Der Krieg als zentrales Motiv – Krieg als Geschäft • Wirkungsabsicht des epischen Theaters • Der Verfremdungseffekt V-Effekte in Mutter Courage (Titularien, Lieder, Historisierung)	• kennen den Inhalt im Überblick • charakterisieren die Titelfigur • beschreiben den Grundkonflikt der Mutter Courage • setzen sich kritisch mit dem Motiv des Krieges auseinander • interpretieren das Stück vor dem Hintergrund des Zweiten Weltkrieges und übertragen es auf die heutige Zeit • klären Brechts Auffassung über die Aufgabe des Theaters • verweisen auf V-Effekte im Werk und erklären die Funktion	• Lektüre von Auszügen • Überblickskopien • Recherche • Schaubilder • Diskussion: Aktualität des Stücks	

Themenbereich 6: Literatur nach 1945 – Auseinandersetzung mit der Vergangenheit

Inhalte	Lernziele Die Schüler/innen:	Methodische Hinweise	Zeit
Überblick • Zitate von Schnurre, Adorno, Borchert (Paul, S. 366) • Begriffe: Kahlschlag, Trümmerliteratur, Stunde Null • Schünemann: Sprache als Neuanfang (Paul, S. 373) • Günter Eich: Inventur (Paul, S. 369)	• gewinnen einen Einblick in unterschiedliche Darstellungsformen der unmittelbaren Nachkriegszeit • kennen die Merkmale der Trümmerliteratur • analysieren Sprache in ihrer historischen Bedingtheit	• Lehrervortag • Überblickskopien • Gedichtinterpretation	ca. 6 h
Wolfgang Borchert: Das Holz für morgen • Inhaltsüberblick • Schreibstil und Symbolik • Merkmale der Gattung Kurzgeschichte	• beschreiben die sprachliche Gestaltung und die Symbolik in der Kurzgeschichte • zeigen die Merkmale der Kurzgeschichte am Text auf	• Beobachtung und Deutung von Textmerkmalen • Schreiben: Prosaanalyse	
Das Dokumentartheater: Die Ermittlung (P. Weiss) Auszug: Gesang vom Unterscharführer Stark III (Kopie) • Inhaltsüberblick und historischer Hintergrund • Merkmale des Dokumentartheaters	• kennen den Inhalt des Dokumentardramas im Überblick und erfassen dessen Bedeutung für die Aufarbeitung der nationalsozialistischen Vergangenheit	• Lektüre eines Auszuges • Kurzvideo • Diskussion	

Themenbereich 7: Südtirol im Spiegel der Literatur

Inhalte	Lernziele Die Schüler/innen:	Methodische Hinweise	Zeit
<u>Thema 1:</u> Die Zeit des Faschismus			ca. 18 h
Geschichtliches Hintergrundwissen • zwei Phasen der Italianisierung:Assimilierung und Majorisierung	• kennen den geschichtlichen Hintergrund im Überblick • nähern sich über Literatur der Geschichte Südtirols an (bezogen auf die gesamte Einheit)	• Überblickskopien • Lehrervortrag	
Claus Gatterer: Schöne Welt, böse Leut • Kurzbiografie • Lektüre folgender Auszüge (Kopien): ○ Über das Tal, das Dorf und die Schlamperei in der Weltgeschichte ○ Über alte und neue Südtiroler ○ Über eine Wahl und was ein Bauer darüber erzählt ○ Über die Taferlklasse und zwei Klosterfrauen ○ Über Nationalfeiertage, Lehrer und Schüler	• gewinnen einen Einblick in die Zeit des Faschismus • fassen die Kernaussagen der einzelnen Kapitel zusammen und stellen die Auszüge vor (die Schüler/innen müssen nur über das eigene Kapitel genauer Bescheid wissen)	• Gruppenarbeit • Kurzpräsentationen • Diskussion	
<u>Thema 2:</u> Die Option 1939 – „Gian oder bleibm?“			
Geschichtlicher Hintergrund • Vorgeschichte, Umsiedelungsvereinbarung , Propaganda, Situation der „Dableiber“	• kennen den geschichtlichen Hintergrund im Überblick	• Überblickskopien • Filmausschnitt “Verkaufte Heimat”	
Joseph Zoderer: Wir gingen • Kurzbiografie Nachruf von Georg Mair (ff) • Die Option und deren Tragweite auf Einzelbiografien • Rezension von Erika Wimmer (Uni Innsbruck)	• gewinnen einen Einblick in Zoderers Leben und Schreiben (insbesondere in Bezug auf die Option)	• Lektüre (Ganzwerk) • Recherche • Diskussion	
Thema Heimat • Interview von Martina Wunderer und Martin Santner: Fremdheit ist eine Begabung (39Null) • Artikel von Anna Gius: Heimat gehört uns allen (Barfuss) • Gedicht „Heimatlos“ (Magritz) s. auch Themenbereich 2	• erfahren im Interview von 39 Null, was Joseph Zoderer über Ver- und Entwurzelung, Heimat und Entfremdung sowie über die Auseinandersetzung mit dem Fremden/Unbekannten denkt • suchen nach einer persönlichen Definition für den Begriff „Heimat“	• Artikel, Gedicht und Musikvideos zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Thema • schriftliche Reflexion	

<u>Thema 3:</u> Neue Wege in der Südtiroler Literatur **Joseph Zoderer: Die Walsche (Ganzwerk 4. Klasse)** • Inhaltsüberblick • Charakteristik der Hauptfigur (Olga) • Themen	• beschäftigen sich mit dem Thema der Identitätssuche zwischen zwei Sprachen • überlegen, inwiefern die Themen heute noch aktuell sind	• Lektüre (Ganzwerk) • Rezension • Diskussion	
n.c.kaser • Kurzbiografie Artikel von Magdalena Jöchler: der kaser (Barfuss) • Briefe (Auszüge) • Gedicht: ich krieg ein kind • Stadtstich: brixen • Artikel von Doris Brunner: Auf zur Schlachtbank? (Brixner) Die Bedeutung der Brixener Rede für die Literatur in Südtirol	• gewinnen einen Einblick in Kasers Leben und Schreiben • untersuchen den Zusammenhang von Biografie und literarischem Werk • wissen um die Bedeutung der "Brixener Rede" für die weitere Entwicklung der Südtiroler Literatur	• Recherche • Gruppenarbeit • Diskussion	
Gerhard Kofler • Kurzbiografie • Gedichte: Weltmoßstob, In Brixen leben, Unentschlossen, Text gegenüber, Sprachen am Leben	• gewinnen einen Einblick in Kasers Leben und Schreiben • interpretieren die angeführten Gedichte in Bezug auf das Zusammenleben der Sprachgruppen in Südtirol	• Gruppenarbeit • Diskussion	

Themenbereich 8: Schreiben

Inhalte	Lernziele	Methodische Hinweise	Zeit
Analyse und Interpretation (Textform A) • von Gedichten, • Prosatexten, • Dramenauszügen **Argumentatives Schreiben (Textformen B und C)** • textgebundene Erörterung • Stellungnahme/Kommentar **Wiederholung Sprachwissen** • Rechtschreibung • Grammatik • Zeichensetzung	Die Schüler/innen: • kennen die Merkmale der einzelnen Textgattungen • können strukturierte Texte verfassen • können kreativ mit Sprache umgehen • erarbeiten Kriterien für gelungene Texte • wenden Strategien der Textüberarbeitung an • begreifen Sprache als System von Regeln • sind in der Lage, die behandelten Regeln weitgehend korrekt anzuwenden	• Arbeit mit Checklisten bzw. Kriterienkatalogen • Analyse von Beispieltexten nach vorgegebenen Kriterien (z.B. Textbausteine, Sprachanalyse...) • Schul- und Hausarbeiten • Schreibkonferenz • Analyse und Interpretation von Texten des Literaturprogramms • Online-Übungen	ca. 20 h

Unterrichtsorganisation, Bewertungskriterien und Mindestanforderungen

Im Deutschunterricht wurde Wert auf das selbständige Arbeiten und die Förderung der digitalen Kompetenzen gelegt. Die Schüler/innen erarbeiteten regelmäßig in Kleingruppen Inhalte selbständig; die Ergebnisse wurden anschließend in der Klasse besprochen und ergänzt. Ab der 3. Klasse wurde fast ausschließlich digital gearbeitet (Classroom).

Die Bewertung orientierte sich an den Bewertungskriterien der Fachgruppe Deutsch. Als Bewertungsgrundlage dienten Schularbeiten, Online-Tests, mündliche Prüfungen und schriftliche Reflexionen zu fächerübergreifenden Themen. Mindestanforderungen: siehe Kriterien der Fachgruppe.

Hinweise zur schriftlichen Prüfung aus Deutsch

Als Vorbereitung auf die schriftliche Abschlussprüfung wurden in der 4. und 5. Klasse Schularbeiten zu Maturathemen geschrieben, um die Schüler/innen mit den Anforderungen vertraut zu machen. In der 5. Klasse waren alle Schularbeiten vierstündig. Im Anschluss daran erhielten die Schüler/innen jeweils ein individuelles Feedback. Zudem wurden regelmäßig Schülertexte in Form von Schreibkonferenzen besprochen. Die "Maturaprobe" findet in der ersten Mai-Woche im Rahmen der eigenen Unterrichtsstunden statt.

Die Textform A wurde als Textanalyse mit Interpretation in Form eines zusammenhängenden Textes (also nicht „Punkt für Punkt") eingeübt.
Die Textform B wurde als eine Art „textgebundene Erörterung" verstanden und eingeübt, bei der eine Unterteilung in Teil 1 (Analyse) und Teil 2 (Stellungnahme) möglich war.
Die Textform C wurde als kritische Auseinandersetzung mit argumentierendem Grundcharakter aufgefasst. Die Schüler/innen konnten – je nach Aufgabenstellung – auch einen etwas kreativeren Text im Stil eines Kommentars oder Essays schreiben.

Das Fachprogramm wurde am 21.04.2023 über das digitale Register an die Schüler/innen übermittelt und befürwortet.

Brixen, am 21.04.2023

Die Fachlehrerin

Fischnaller Katrin

Die Schülervertreter

Braun Maximilian

Prosch Kevin

Fach: **Italiano**

Lehrkraft:
Valentinelli L.

Klasse
Schuljahr 2022/2023

Themenbereich 1: **Storia e società tra '800 e '900**			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
• La belle epoque • il Positivismo • la societá di massa • La crisi delle certezze • L'Italia divisa tra neutralisti e interventisti	Conformemente al QCER e in riferimento al livello B2, gli alunni sono in grado di: • Comprendere, in modo ampiamente autonomo e disponendo di un patrimonio lessicale piuttosto vasto, un testo scolastico e narrativo anche se di una certa lunghezza; • comunicare con un grado di scioltezza sufficiente per interagire in modo spontaneo con parlanti nativi; • scrivere testi chiari e articolati sugli argomenti trattati in classe e approfonditi a casa.	• Lezione frontale con alternanza di momenti di istruzione a momenti di costruzione e riflessione • Studio individuale su dispense e indicazioni fornite dal docente	15h

Themenbereich 2: **Letteratura tra fine '800 e primi del '900**			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
• Verga: Cavalleria Rusticana • Il romanzo della crisi, Pirandello e la sua poetica • Pirandello: Brano tratto da Uno nessuno centomila e novella La carriola • Lussu, Un anno sull'altipiano • Remarque, Niente di nuovo sul fronte Occidentale (Io non ti volevo uccidere)	Conformemente al QCER e in riferimento al livello B2, gli alunni sono in grado di: • Comprendere, in modo ampiamente autonomo e disponendo di un patrimonio lessicale piuttosto vasto, dei brani tratti da dei classici della letteratura italiana; • partecipare attivamente a una discussione esponendo le proprie opinioni; • comunicare con un grado di scioltezza sufficiente per interagire in modo spontaneo con parlanti nativi; • scrivere testi chiari e articolati sugli argomenti trattati in classe e approfonditi a casa.	• Dibattito in plenum • Discussione guidata, finalizzata all'elaborazione e approfondimento delle tematiche trattate • Lezione frontale • Studio e approfondimento individuale	15h

Themenbereich 3: **Percorso "Novecento"**			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
• La storia di Ellis Island; • l'emigrazione italiana tra Ottocento e Novecento • Lettura integrale di "Novecento" (A. Baricco)	Conformemente al QCER e in riferimento al livello B2, gli alunni sono in grado di: • esprimere opinioni su un periodo particolare della storia e cultura italiana e mondiale, nonché sull'attualità; • Comprendere, in modo ampiamente autonomo e disponendo di un patrimonio lessicale piuttosto vasto, un'opera letta integralmente; • partecipare attivamente a una discussione esponendo le proprie opinioni; • scrivere testi chiari e articolati sugli argomenti trattati nel libro e discussi in classe.	• Lezione frontale con alternanza di momenti di istruzione a momenti di costruzione e riflessione • Studio individuale su indicazioni fornite dal docente • Visione e discussione di un film	15h

Themenbereich 4: **Percorso "Gli anni del miracolo economico"**			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
• Brani letterari, video e canzoni selezionate dall'insegnante (si vedano le dispense fornite su Classroom)	Si veda sopra	Lezione frontale, dibattito, studio individuale	15h

Themenbereich 5: **Percorso "La tragedia del Vajont"**			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
• Dispense del docente • Materiali prodotti dagli alunni stessi	Comprendere e approfondire un particolare momento tragico della storia e societá italiana; presentare in modo coinvolgente e professionale ad un pubblico; produrre materiale informativo adeguato dal punto di vista lessicale e visivamente appetibile per un'audience.	Lavoro di gruppo, dibattito, contenuti generati in modo autonomo dagli studenti	20h

Themenbereich 6: **Percorso "Preparazione all'esame scritto"**			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
• Il testo argomentativo: struttura, risorse lessicali, connettivi • Grammatica: ripasso di modi e tempi, concordanza di modi e tempi, periodo ipotetico • Comprensione di testi scritti e orali a livello B2	Conformemente al QCER e in riferimento al livello B2, gli alunni sono in grado di: • Mostrare una padronanza grammaticale piuttosto buona, facendo sì errori, ma non tali che possano provocare fraintendimenti; • produrre testi orali e scritti coerenti e ben strutturati; • scrivere testi argomentativi, fornendo informazioni e ragioni a favore o contro una determinata opinione; • costruire un ragionamento con argomentazioni logiche connesse le une alle altre, adducendo ragioni pro o contro un certo punto di vista.	• Lezione frontale, ma con ampio uso di sollecitazione delle conoscenze pregresse • Esercizi individuali e in plenum • Studio individuale su dispense e indicazioni fornite dal docente	25h

Fach: **Italiano**

Lehrkraft:
Valentinelli L.

Klasse
Schuljahr 2022/2023

Erreichte Lernziele: la maggior parte della classe ha conseguito, nel complesso, risultati da buoni a molto buoni; un ridotto numero di studenti presenta invece ancora diverse lacune a livello grammaticale e lessicale, che si riflettono soprattutto nella produzione scritta.

Zur Bewertung: durante l'anno scolastico sono state esercitate tutte le competenze linguistiche, sia ricettive sia produttive. Nella valutazione di ciascun alunno sono stati presi in considerazione anche la partecipazione dimostrata e gli eventuali progressi dimostrati nell'a.s.

Brixen, am 26.04.23

Der Fachlehrer*in:

Die Schülervertreter*innen:
Kevin Prosch:

Maximilian Brunn:

Das Programm aus Italienisch wurde am 26.04.23 an die Schüler*innen über das digitale Register verschickt und befürwortet.

Themenbereich 1: **Politics**			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Political systems compared: Electoral systems in USA/UK (video clips) *Electoral systems Swiss Style* (*Outcomes Advanced* pg. 38) **Populism** Video clips: *The Rise of Populism* *Populism reshaping our world* **Voter apathy** *The Politics of persuasion* (copy) **Alternative societies** *Living free?* (copy) **Short Story** Henry Slesar, *Examination Day*	▪ Comparing political systems, eliciting benefits and shortcomings ▪ Understanding dangers of manipulations and fake or biased information ▪ Supporting political awareness and responsibility ▪ Establishing crosslinks with similar issues dealt with in other subjects. ▪ Revising and strengthening the correct use of language structures ▪ Enlarging vocab range ▪ Improving expression skills especially in spoken English.	Die Inhalte wurden teils von der Lehrperson vorgetragen, teils von den Schüler*innen selbständig in Einzelarbeit, mit Partner*innen erarbeitet oder gemeinsam in der Klasse durchgenommen. Die Ergebnisse wurden verglichen und besprochen. Die eigenständige Auseinandersetzung mit den Inhalten wurde angeregt, ebenso wie der Meinungsaustausch und die Diskussion. Lehrmittel: Lehrwerk *Outcomes Advanced* Video und Textmaterial aus dem Internet CDs Kopien aus verschiedenen Lehrwerken, Zeitungsartikeln, Zeitschriften, u.ä.	September / Oktober

Themenbereich 2: **Braving the weather**			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
General information (video extracts) Where the weather is born **The winds** (video clips) The doldrums The building of a hurricane The Coriolis effect The weakening jet streams and the effect on weather patterns **Climate change in the artic** *The climate's canary in the coal mine* (video clip)	▪ Dealing with natural phenomena and describing them in the foreign language ▪ Raising awareness for climate changes and its effect on man and nature. ▪ Revising and strengthening the correct use of language structures ▪ Enlarging vocab range ▪ Improving expression skills especially in spoken English.	Siehe Themenbereich 1	Oktober

Themenbereich 3: **Identity**			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Experiences Who are we (copy) Ngozi Chimamanda, *The danger of a single story*; Ted talk) Ralph Ellison, *Invisible Man* (extract, copy) **William Shakespeare and the contested authorship** Biographical notes Fraud or hype (*Emmerich vs Saccio*; video clips) *Francis Bacon*, *Christopher Marlowe*, *Edward de Vere* as possible authors **Text analysis**: *To be or not to be* (Hamlet) **Short story** William Nolan, *And Miles to Go Before I Sleep*	▪ Reflecting on what makes us who we are ▪ Looking at issues with a critical mind, reflecting multicultural identity and discrimination ▪ Expressing agreement/disagreement ▪ From fiction to fact: Imagining identity – and identity loss - in a future determined by technology and AI ▪ Establishing crosslinks with similar issues dealt with in other subjects. ▪ Revising and strengthening the correct use of language structures ▪ Enlarging vocab range ▪ Improving expression skills especially in spoken English.	Siehe Themenbereich 1	November / Jänner

Themenbereich 4: **Conflict and resolution**			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
From the roots to the atomic bomb Roots of war (copy) I am become death (copy) The Rules of War in a nutshell (video) **Short story** Judith Soloway, *The One Day War* (extract; copy) **War and peace** Eleonor Farjeon, *Peace* Christmas truce 1914 (video clips) **Conflicts in the global context** Film *Babel*	▪ Discussing conflicts in a historical and current contexts ▪ Analysing and interpreting literary texts: recognizing the author's intention, offering personal reflections ▪ Detecting means of manipulation ▪ Discussing individual responsibility in a globalized world ▪ Establishing crosslinks with similar issues dealt with in other subjects. ▪ Revising and strengthening the correct use of language structures ▪ Enlarging vocab range ▪ Improving expression skills especially in spoken English.	Siehe Themenbereich 1	Februar / März

Themenbereich 5: **Civil Right Movement in the USA** (Dalton Module)			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
The background Colonial motto of *The White Man's Burden* The American civil war 1863-66 (short overview, video clip) **Separate but equal** Jim Crow's laws The Ku Klux Klan **Milestones of the movement** Brown vs Board of Education Rosa Parks Freedom Rides The Miburn case March on Washington **Speeches** M. Luther King, *I have a Dream* John F. Kennedy, *Civil Rights Address*	▪ Dealing with tasks independently ▪ Sharing and comparing results ▪ Understanding current realities in their historical context ▪ Establishing crosslinks with similar issues dealt with in other subjects. ▪ Revising and strengthening the correct use of language structures ▪ Enlarging vocab range ▪ Improving expression skills especially in spoken English.	Self-study module	März / April

Themenbereich : **A brave new world?**			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Genetics Rosalind Franklin (video clip) Interfering in genes: From *cloning* to *CrispR* (text and video clips) **Eugenics** *Gattaca* (film) **Man and machine** William Harris, *Modern Romance* John Wyndham, *Compassion Circuit*	▪ Explaining scientific issues in the foreign language ▪ Engaging in the discussion about the responsibility of scientific research ▪ Eliciting pros and cons of scientific achievements ▪ Imagining future realities and assessing their ethical values ▪ Establishing crosslinks with similar issues dealt with in other subjects. ▪ Revising and strengthening the correct use language structures ▪ Enlarging vocab range ▪ Improving expression skills especially in spoken English.	Siehe Themenbereich 1	April / Mai

Curriculare Fachinhalte laut Curriculum der Gesellschaftlichen Bildung:

Themenbereich 1: **Internationale Institutionen**			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
UNO General information The most important organs Controversial aspects: financing, power plays and the need of reforms	▪ Informing oneself about the organization ▪ Recognising and discussing critical aspects	Eigenständige Erarbeitung der Inhalte Arbeitsblätter, Videomaterial, Artikel aus dem Internet	Jänner

Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden:
Der Englischunterricht in der Abschlussklasse umfasst drei Wochenstunde. Eine Stunde wurde in Kopräsenz mit Heather Padua gestaltet, bei der die Schüler*innen Gelegenheit hatten, ihre mündlichen Kompetenzen zu festigen.
Die Erarbeitung der Inhalte stützte sich auf Partnerarbeit bzw. Arbeit in Kleingruppen, um Meinungsaustausch und häufigen Gebrauch der Fremdsprache zu ermöglichen.

Zur Bewertung

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:
- Kenntnisse der jeweiligen Inhalte
- Fähigkeit auf gestellte Fragen gezielt einzugehen
- Fähigkeit Zusammenhänge herzustellen
- Eigenständige Auseinandersetzung und Vertiefung der jeweiligen Thematik
- Fähigkeit die eigene Meinung flüssig und korrekt auszudrücken
- Wortschatzreichtum
- Sprachliche Komplexität im Ausdruck

Brixen, am

Die Fachlehrerin:

Claudia Zingerle

Die Schülervertreter:
Maximilian Braun
Kevin Prosch

Das Programm aus Englisch wurde am 27. April 2023 an die Schülervertreter über das digitale Register verschickt und befürwortet.

Fachprogramm aus LATEIN

NB: Die mit Sternchen markierten Lernziele und Methoden ziehen sich durch den gesamten Lateinunterricht und sind daher für jeden Themenbereich nur einmal angeführt.

Themenbereich 1: Philosophie und Lebenshilfe			
Inhalte	**Lernziele** Die Schüler/innen:	**Methodische Hinweise**	**Zeit**
Kulturgeschichte • Bedeutung der Philosophie für die heutige Zeit • Cicero und Seneca: Leben und philosophische Werke • Philosophenschulen im Überblick: Stoizismus, Epikureismus	• wissen über die Biografie und das philosophische Werk Ciceros und Senecas überblicksmäßig Bescheid • kennen die grundlegenden Unterschiede in Bezug auf das höchste Lebensziel (summum bonum)	• Artikel aus P.M. • Diskussion • Überblickskopien	ca. 20 h
Definition der Philosophie Isidor: Origines (2,24,1 und 3-7) • Einteilung der Philosophie • Die Vorsokratiker – Begründer der europäischen Philosophie	• sind in der Lage, die angeführten Auszüge inhaltlich und sprachlich zu interpretieren (Paraphrase)* • können „Philosophie" definieren und wissen um die drei Bereiche der antiken Philosophie (Physica, Ethica, Logica)	• gemeinsames Übersetzen* • Wiederholung grammatikalischer Strukturen* • Texterschließung anhand von Leitfragen*	
De vita beata – Wege zum Glück Cicero: De finibus (1, 29 und 62 gek.) – Standpunkt der Epikureer Cicero: De finibus (3,29 gek.) – Standpunkt der Stoiker	• vergleichen unterschiedliche Sichtweisen in Bezug auf die Frage nach dem Weg zum Glück und stellen antike Vorstellungen modernen Überlegungen gegenüber • definieren für sich selbst, was Glück bedeutet	• Gruppenarbeit • Kurzfilme • Diskussion	
De amicitia – Über die Freundschaft nach Cicero: Laelius de amicitia (Auszug)	• gewinnen einen Einblick in Ciceros Freundschaftstheorie und vergleichen diese mit modernen Vorstellungen	• Gruppenarbeit • schriftliche Reflexion • Diskussion	
Tempus fugit! – Der richtige Umgang mit der Zeit Seneca: De brevitate vitae (1f. gek.) Seneca: Epistulae morales (1,1-3 gek.)	• stellen Zeitvorstellungen der Antike den modernen gegenüber und reflektieren über den eigenen Umgang mit der begrenzten Zeit	• Gruppenarbeit • Diskussion	

Themenbereich 2: Pax et bellum

Inhalte	Lernziele Die Schüler/innen:	Methodische Hinweise	Zeit
Gibt es den gerechten Krieg? Cicero: De re publica (3,34 f.) • Unter welchen Umständen kann man laut Cicero von einem „bellum iustum" sprechen? **Der Krieg aus christlicher Sicht** Erasmus v. Rotterdam: Querela pacis (23) • Erasmus als einer der frühen Pazifisten	• sind in der Lage, die angeführten Auszüge inhaltlich und sprachlich zu interpretieren (Paraphrase)* • vergleichen die Position Ciceros mit der von Erasmus von Rotterdam und • bilden sich ein eigenes Urteil über die Rechtfertigung aktueller Kriege (v.a. Ukraine)	• Zitate und Karikaturen zum Thema „Krieg und Frieden" • gemeinsames Übersetzen* • Wiederholung grammatikalischer Strukturen* • Texterschließung anhand von Leitfragen* • Diskussion	ca. 16 h
Faschistische Inschriften in Bozen • Überblickswissen: Was sind Inschriften? Welchen Zweck erfüllen sie? Besonderheiten in lat. Inschriften • Hintergrundwissen zum Siegesdenkmal (Artikel) • Inschrift am Siegesdenkmal (Übersetzung und Deutung)	• kennen die Merkmale von lateinischen Inschriften • setzen sich mit der Weltsicht und den Wertvorstellungen des Faschismus kritisch auseinander • können die Inschrift am Siegesdenkmal übersetzen und interpretieren	• Überblickskopien • Artikel „Wölfin und Löwe" (ff) • Kurzvideo • Diskussion	
Ein Plädoyer für die Menschlichkeit Seneca: Epistulae morales (95,51 ff.) • Vergleich der Gesellschaft mit einem Steingewölbe • Begriffe: humanitas, Humanität, Humanismus	• erklären Senecas Vorstellung von „humanitas" und beschreiben die Metaphorik im Textauszug (Steingewölbe) • setzen sich mit unterschiedlichen Definitionen auseinander; u.a. mit Cicero, der Bildung als wesentliches Merkmal der „humanitas" sah	• Arbeit mit einer Übersetzung • Diskussion	
Zusammenhalt in Europa: Ode an die Freude Peter Roland: Hymnus Latinus Europae • Bedeutung und • Geschichte der Europahymne (Überblick)	• kennen die symbolische Bedeutung und die Geschichte der Europahymne im Überblick	• Vertonung von Beethovens „Ode an die Freude" • Diskussion: Vereintes Europa heute?	

Themenbereich 3: Rhetorik

Inhalte	Lernziele Die Schüler/innen:	Methodische Hinweise	Zeit
Kulturgeschichte • Griechenland als Ursprungsland der Rhetorik • Bedeutung der Rhetorik für die Politik • Cicero: Leben und Werk im Überblick	• kennen die Ursprünge der antiken Rhetorik und wissen um die untrennbare Verknüpfung zwischen Rhetorik und Politik • wissen über die Biografie und das Werk Ciceros überblicksmäßig Bescheid	• Überblickskopien • Lehrervortrag	ca. 10 h
Theorie der Rhetorik Rhetorica ad Herennium (1,2 und 1,3) • Arten von Reden • Arbeitsschritte eines Redners	• sind in der Lage, die angeführten Auszüge inhaltlich und sprachlich zu interpretieren (Paraphrase)* • wissen, welche unterschiedlichen Arten von Reden es im antiken Rom gab (genera orationes) und welche Arbeitsschritte für die Vorbereitung einer Rede wichtig waren/sind (officia dicendi)	• Übersetzung in der Kleingruppe* • gemeinsames Übersetzen* • Wiederholung grammatikalischer Strukturen* • Texterschließung anhand von Leitfragen*	
Was ein Redner trainieren muss Cicero: De oratore (1,150 ff. gek.)	• können Ciceros Tipps für den guten Redner sinngemäß wiedergeben und mit heutigen Anforderungen vergleichen	• Gruppenarbeit • Kurzpräsentationen	
Der Politfall Catilina Cicero: In Catilinam (oratio prima 1 f.) • Analyse der sprachlichen Gestaltung (v.a. Stilmittel; keine Übersetzung)	• analysieren sprachliche Strategien in politischen Reden • (er)kennen die wichtigsten Stilmittel und können diese in Beziehung zur Aussageabsicht des Autors setzen	• Arbeit mit einer Übersetzung • Stilmittel-Quiz	
Rhetorik und Präsentation heute • „Ratschläge für gute und schlechte Redner" (Tucholsky) • Präsentationstechniken: Tipps für eine gute Rede, Rhetorikregeln, Tipps gegen Lampenfieber	• setzen sich auf humorvolle Weise mit dem Thema auseinander (Tucholsky) • beschäftigen sich mit moderner Redetheorie	• Recherche • Kurzvideo • Diskussion	

Unterrichtsorganisation, Bewertungskriterien und Mindestanforderungen

Im Maturajahr wurde der Schwerpunkt auf kulturgeschichtliche Aspekte gelegt. Die angeführten Textauszüge wurden daher zum Teil von den Schüler/innen selbständig übersetzt, teilweise wurde aber auch mit einer Übersetzung gearbeitet, damit mehr Zeit für die inhaltliche Auseinandersetzung blieb. Bei der Abschlussprüfung sollten die Schüler/innen in der Lage sein, die behandelten Textauszüge sinngemäß zusammenzufassen (Paraphrase) und Verknüpfungen zu anderen Fachbereichen sowie zur Aktualität herzustellen. Das fächerübergreifende Arbeiten wurde vor allem im Zusammenhang mit dem Thema "Krieg und Frieden" eingeübt.

Die Bewertung orientierte sich an den Bewertungskriterien der Fachgruppe Latein. Als Bewertungsgrundlage dienten Schularbeiten, Online-Tests, mündliche Prüfungen und kurze schriftliche Reflexionen am Ende einer Themeneinheit. Mindestanforderungen: siehe Kriterien der Fachgruppe.

Das Fachprogramm wurde am 21. April über das digitale Register an die Schüler/innen übermittelt und befürwortet.

Brixen, am 21.04.2023

Die Fachlehrerin

Fischnaller Katrin

Die Schülervertreter

Braun Maximilian

Prosch Kevin

Fach: **Geschichte**

Lehrkraft: Prof. Sandra Divina

Klasse 5 a R
Schuljahr 2022/2023

Themenbereich 1: **Vom Ersten Weltkrieg zur Russischen Revolution**			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
- Der Kriegsverlauf bis April 1917 - Der Ausbruch und Verlauf einer Arbeiterrevolution in Russland bis zum Bürgerkrieg - Der Erste Weltkrieg: weiterer Verlauf, Ausgang und Folgen des Krieges - Vom Bürgerkrieg zur Neuen Ökonomischen Politik in Russland - Kriegsausgang -	- Aneignung der Kenntnis der wichtigsten Zusammenhänge, was den Verlauf des Ersten Weltkrieges betrifft - Aneignung der Kenntnis der wichtigsten Zusammenhänge, was Voraussetzungen, Verlauf und Folgen der Russischen Revolution betrifft - Aneignung	Lehrvortrag; Diskussion; Film „Uomini contro“ (Francesco Rosi)	19 h
Erreichte Lernziele: idem			
Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: italienische Literatur; deutsche Literatur			

Themenbereich 2: **Von den Folgen des Krieges zu den Friedensverhandlungen und deren Resultaten**			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
- Folgen des Krieges: Todesopfer, Verwundete, Verbreitung von Krankheit und Elend in der Bevölkerung; - Verschiebung der Macht auf der internationalen Ebene - Verlauf und Resultate der Friedensverhandlungen	- Aneignung der Kenntnis der wichtigsten Zusammenhänge, was die unmittelbaren Folgen des Krieges, aber auch die wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Auswirkungen des Krieges weltweit betrifft - Friedensverhandlungen in den Vororten von Paris: Ideal und Wirklichkeit	- Lehrvortrag, Fotokopien, Diskussion	6 h
Erreichte Lernziele: idem			
Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Aufarbeitung des Kriegstraumas in der Literatur (deutsche, englische und italienische Literatur); Antikriegsdichtung;			

Themenbereich 3: **Europa nach dem Ersten Weltkrieg**			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
- Der Aufstieg des Faschismus in Italien (in Südtirol: Italianisierungsmaßnahmen) - Österreich nach dem Ersten Weltkrieg - Die Weimarer Republik	- Aneignung der Kenntnis der wichtigsten politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen, zu denen es in Italien, in Deutschland, in Österreich und auf lokaler Ebene in den Jahren nach dem Krieg gekommen ist	- Fotokopien, Diskussion	11 h
Erreichte Lernziele: idem			
Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Faschismus und Antifaschismus in Literatur und Kunst; Faschismus und Architektur; Neue Sachlichkeit (Deutsch); Hyperinflation in der Weimarer Republik (Gesellschaftliche Bildung)			

Themenbereich 4: **Gedenkkultur**			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
- Die Bedeutung des 27. Jänners als Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus (in Deutschland) - Die Opfer der Verbrechen gegen die Menschheit, die Opfer der Kriegsverbrechen, die Opfer der gewaltsamen politischen Repression	- Aneignung der Kenntnis der Voraussetzungen und des Kontextes für die Einführung des 27. Jänners als Gedenktag in Deutschland - Erwerb des Bewusstseins der Bedeutung einer angemessenen Gedenkkultur für eine wirksame Friedenskultur - Erwerb des Bewusstseins der zentralen Rolle der Opfer für eine glaubhafte Gedenkkultur	- Fotokopien, Diskussion, Film „im Labyrinth des Schweigens“ (Giulio Ricciarelli)	11 h
Erreichte Lernziele: idem			
Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Italienisch (Primo Levi)			

Themenbereich 5: **Faschismus der 30er Jahre, Nationalsozialismus in Deutschland**			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
- Der Ausbau des faschistischen Regimes in Italien (in Südtirol: erneuerte Italianisierungsmaßnahmen) - Ideologische Aspekte des Faschismus als Herrschaftssystems - Nationalsozialismus in Deutschland	- Aneignung der Kenntnis der wichtigsten politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen, zu denen es in Italien, in Deutschland und auf lokaler Ebene in den 30er Jahren gekommen ist	- Fotokopien, Diskussion - Besprechung der Familiengeschichten (Option)	6 h

- Die Option (Südtirol)			

Erreichte Lernziele: idem

Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Faschismus und Antifaschismus in Literatur und Kunst; Faschismus und Architektur; Bücherverbrennungen, deutsche Autoren und Autorinnen im Exil (Deutsch);

Themenbereich 6: **Der Zweite Weltkrieg und seine unmittelbaren Folgen**

Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
- Ursachen des Krieges - Der Verlauf des Krieges bis zur Kriegswende - Von der Landung der Alliierten auf Sizilien über die Besetzung Italiens durch die Deutschen und den anti-faschistischen Widerstand bis zur Befreiung - Südtirol im Zweiten Weltkrieg - Der Kriegsausgang - Die Gründung der UNO	- Aneignung der Kenntnis der wichtigsten Etappen, was Ursachen, Verlauf und Ausgang des Zweiten Weltkrieges betrifft, unter besonderer Berücksichtigung des Kampfes zwischen Faschismus und Antifaschismus in Italien (September 1943 – April 1945) - Einsicht gewinnen in die Rolle Südtirols im Zweiten Weltkrieg, insbesondere zur Zeit der deutschen Besatzung, Bewusstsein erwerben über die Folgen der Option im Verlauf des Krieges - Einblick gewinnen in die Zielsetzungen der UNO und in die Organisation der UNO als internationaler Organisation	- Lehrvortrag, Fotokopien, Diskussion	11 h

Erreichte Lernziele: idem

Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Schoah in Italien; *Letteratura della resistenza* (Italienisch);

Themenbereich 7: **Die Welt nach 1945**			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
- USA und Westeuropa - Sowjetunion und Osteuropa - Dritte Welt und Naher Osten - Das Ende des Kalten Krieges und dessen Folgen für den vorderen Orient	- Einblick gewinnen in Konflikte und Konfliktlösungsstrategien der Epoche des Kalten Krieges	- Lehrvortrag, Fotokopien, Diskussion	ca. 12 h
Erreichte Lernziele: idem			
Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen:			

Zur Bewertung

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:
- Beherrschung des Fachwortschatzes
- Korrekte und vertiefte Darstellung der gefragten Zusammenhänge
- Eigenständigkeit im Denken
- Kooperationsbereitschaft

Brixen, am 2.5.2023

Der/die Fachlehrer/in

__Prof. Sandra Divina_____

Die Schülervertreter/innen

____Kevin Prosch_____

____Maximilian Braun_____

Das Programm aus Geschichte wurde am 3.5.23 über das digitale Register an die Klasse übermittelt und von den Schülerinnen und Schülern gutgeheißen.

Fach: **Philosophie**

Lehrkraft: Prof. Sandra Divina

Klasse 5 a R
Schuljahr 2022/2023

Themenbereich 1: **Die Philosophie des Deutschen Idealismus**			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
- Immanuel Kant - Georg Wilhelm Friedrich Hegel	- Einblick in die wichtigsten Begriffe und Zusammenhänge der Philosophie Kants und Hegels gewinnen	Fotokopien: Lektüre, Besprechung, Diskussion; Lehrvortrag	25 h
Erreichte Lernziele: idem			
Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Die ethische Frage (Religion); Geschichtsphilosophie (Geschichte)			

Themenbereich 2: **Die Philosophie in der Maschinenwelt**			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
- Arthur Schopenhauer - August Comte - Karl Marx - Friedrich Nietzsche	- Einblick in die wichtigsten Begriffe und Zusammenhänge der genannten Autoren gewinnen	- Lehrvortrag, Fotokopien, Diskussion	6 h
Erreichte Lernziele: idem			
Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Literatur der Jahrhundertwende; Mensch und Technik (Deutsch, Italienisch); Gesellschafts- und Zivilisationskritik (Literatur, Kunst)			

Themenbereich 3: **Die Philosophie des zwanzigsten Jahrhunderts**			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
- Sigmund Freud - Ludwig Wittgenstein - Martin Heidegger	- Einblick in die wichtigsten Begriffe und Zusammenhänge der genannten Autoren gewinnen	- Fotokopien, Diskussion; Lehrbuch; Film „Eine dunkle Begierde" (David Cronenberg)	11 h
Erreichte Lernziele: idem			
Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Logik und Wissenschaft (Naturwissenschaften; Mathematik); Mensch und Technik (Deutsch); Italo Svevo (Italienisch); Gesellschafts- und Zivilisationskritik			

Zur Bewertung

Zur Lernkontrolle und zur Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:
- Beherrschung des Fachwortschatzes
- Korrekte und vertiefte Darstellung der gefragten Zusammenhänge
- Eigenständigkeit im Denken
- Kooperationsbereitschaft

Brixen, am 2.5.2023

Die Fachlehrerin:
Prof. Sandra Divina

Die Schülervertreter:
Maximilian Braun
Kevin Prosch

Das Programm aus Geschichte wurde am 3.5.23 über das digitale Register an die Klasse übermittelt und von den Schülerinnen und Schülern gutgeheißen.

Themenbereich 1: **Relationen und Funktionen**

Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Differentialrechnung: Polynomfunktionen, gebrochen rationale Funktionen, Wurzelfunktionen, trigonometrische Funktionen mit Umkehrfunktionen, Exponentialfunktion und Logarithmus Produkt- und Quotientenregel, Kettenregel, implizites Differenzieren Umkehraufgaben Funktionenscharen Extremwertaufgaben Entwicklung von Funktionen in Taylorreihen Näherungskurven ermitteln	Die SchülerInnen - können die Ableitungsregeln anwenden - können die Ableitungsregeln begründen / beweisen - kennen den Zusammenhang zwischen Funktion und der Ableitung der Funktion interpretieren - können charakteristischer Punkte von Funktionen bestimmen - können Symmetrie, Periodizität, Monotonie, Stetigkeit und asymptotisches Verhalten bestimmen - können aus Funktionenscharen Parameter so bestimmen, dass bestimmte Eigenschaften zutreffen - können Funktionen mit bestimmten Eigenschaften bestimmen - können Funktionen durch Taylorpolynome annähern - können mit Funktionen modellieren und optimieren	Wiederholung aus der 4. Klasse, insbesondere Grenzwert und Stetigkeit, Tangentenproblem, Ableitungsbegriff und Ableitungsregeln Herleitungen nach Möglichkeit mittels Differential-quotienten oder durch implizites Differenzieren über die Umkehrfunktion (z. B. Arcus-Funktionen) Hervorheben charakteristischer Punkte in der graphischen Darstellung (händisch und mit digitalen Hilfsmitteln) Modelliert wurden Probleme aus der Physik und der Geometrie Mathematik 7 (Götz Reichel, öbv)	34
Integralfunktion (Flächeninhaltsfunktion) mit Anwendungen und Hauptsatz der Differential- und Integralrechnung Anwendungen in der ebenen und räumlichen Geometrie: Volumen von Drehkörpern, Länge eines Kurvenbogens Uneigentliche Integrale Mittelwertsatz der Integralrechnung, Mittelwertberechnung, Näherungsweise Berechnung von Flächeninhalten, numerische Integration	Die SchülerInnen - kennen und üben die Grundverfahren als Umkehrung entsprechender Differentiationsregeln - erkennen den Zusammenhang zwischen Differenzieren und Integrieren - kennen wichtige Anwendungen der Integralrechnung in Geometrie und Physik und wenden sie an - kennen einfache Näherungsverfahren als Hilfe bei nicht oder schwer analytisch integrierbaren Funktionen - können das Integral näherungsweise mit dem Taschenrechner berechnen	Einfache pragmatische begriffliche Einführung Grundintegrale und Integrationsmethoden: Substitutionsmethode, partielle Integration, Partialbruchzerlegung. Bei den numerischen Verfahren wurden Grundbeispiele gerechnet und dabei die wichtigsten Aspekte verdeutlicht. Vergleiche zwischen verschiedenen Methoden wurden angestellt. Mathematik 8 (Götz Reichel, öbv)	24

Einfache Differentialgleichungen: Form $y'=f(x)$, Trennung der Variablen, die Differentialgleichung $y' = k \cdot y$, Anwendungen (z.B. radioaktiver Zerfall)	Die SchülerInnen - kennen den Begriff der Differentialgleichung und können sie ansatzweise lösen - kennen verschiedene Typen von Differentialgleichungen - können einfache Modelle mit Hilfe der Differentialgleichung entwerfen - können Lösungen an die Anfangsbedingungen (bzw. Randbedingungen) anpassen	Einfache Grundbeispiele, Beispiele aus vergangenen Abschlussprüfungen. Mathematik 8 (Götz Reichel, öbv)	8
Erreichte Lernziele: Die Schüler kennen die wichtigsten Verfahren der Differential- und Integralrechnung und können diese auf Problemstellungen mittlerer Komplexität anwenden. Sie können einfache Differentialgleichungen lösen.			
Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Physik (Kinematik, elektromagnetische Induktion, Modellbildung am Beispiel des Zerfallsgesetzes)			

Themenbereich 2: **Ebene und Raum**

Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Geraden, Ebenen als geometrische Orte Kreis und Kugel als geometrische Orte	Die SchülerInnen - können sich Körper und Orte im Raum vorstellen - können geometrische Probleme lösen - beherrschen je nach Bedarf die Darstellung mit Vektoren und in Koordinatenform - können Kurven zeichnen und analysieren	Wiederholung aus der 4. Klasse, nach Bedarf Ergänzungen. Als Orientierung dienten Aufgaben der bisherigen Abschlussprüfungen. Optimierungsprobleme waren häufig auch geometrischer Art. Volumen und Oberfläche von Rotationskörpern wurden durch Integralrechnung berechnet	10
Erreichte Lernziele: Das räumliche Vorstellungsvermögen wurde weiterentwickelt.			

Themenbereich 3: **Zahl und Variable**

Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Beweise zu Grenzwerten, Regel von de l'Hospital, Binomialkoeffizienten	Die SchülerInnen - wissen, wie ein mathematischer Beweis aufgebaut ist und vertiefen die Begriffe Voraussetzung und Behauptung - können verschiedene Beweisverfahren anwenden - beherrschen geometrisches Argumentieren in der Ebene und im Raum	Wiederholung aus der 4. Klasse, Beispiele für geometrische und analytische Beweise wurden u.a. den bisherigen Abschlussprüfungen entnommen Mathematik 7 (Götz Reichel, öbv)	6
Erreichte Lernziele: Die Schüler können einfache Beweise selbst durchführen und kennen Beispiele dafür			

Themenbereich 4: **Daten und Zufall**			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Bernoulli-Experimente und Binomialverteilung Hypergeometrische Verteilung an Beispielen	Die SchülerInnen - können einfache Anwendungsbeispiele aus vergangenen Abschlussprüfungen bearbeiten - kennen den Zusammenhang zwischen relativer Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit - können Erwartungswert, Varianz und Standardabweichung bestimmen (Binomialverteilung)	Lösung von Aufgabenstellungen vergangener Abschlussprüfungen Berechnungen mit dem Taschenrechner oder Geogebra Mathematik 7+8 (Götz Reichel, öbv)	10
Erreichte Lernziele: Die Schüler können einfache Beweise selbst durchführen und kennen Beispiele dafür			

Zur Bewertung

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden in Anlehnung an die Rahmenrichtlinienvor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

Verstehen: Die Aufgabenstellung analysieren, die Daten darstellen, interpretieren und in die mathematische Sprache überführen.
Ermitteln: Losungsstrategien ermitteln durch eine mathematische Modellierung des Problems und die geeignete Strategie wählen.
Lösen: Das Problem in kohärenter, vollständiger und korrekter Art lösen, indem die Regeln angewandt und die nötigen Berechnungen auch unter Nutzung informatischer Hilfsmittel durchgeführt werden.
Argumentieren: Die gewählte Lösungsstrategie, die wichtigsten Lösungsschritte und die Kohärenz der Ergebnisse kommentieren und angemessen begründen.

Neben diesen rein fachlichen Kriterien flossen auch die Bereiche Mitarbeit, Fleiß, Einsatz, Ausdauer und Durchhaltevermögen in die Bewertung ein.

Brixen, am 4.05.2023

Der/die Fachlehrer/in

_____

Die Schülervertreter/innen

_____

_____

Das Programm aus Mathematik wurde am (3.05.2023) an die Schüler*innen über das digitale Register verschickt und befürwortet.

Themenbereich 1: **Elektromagnetismus**

Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
▪ Ladung und elektrisches Feld Eigenschaften der Feldlinien, Zentralfeld und homogenes Feld, Plattenkondensator (auch mit Dielektrikum), Faradaykäfig ▪ Arbeit im elektrischen Feld, Spannung als Potentialdifferenz, Kapazität des Kondensators ▪ Kraft auf Ladungen und Bewegung von Ladungen im elektrischen Feld, Braunsche Röhre ▪ Magnetfeld eines stromdurchflossenen geraden Leiters und einer Spule (auch mit Eisenkern), Eigenschaften der magnetischen Feldlinien ▪ Lorentzkraft: Kraft auf Ströme bzw. bewegte Ladungen im Magnetfeld, Anwendungen (Fadenstrahlröhre, Massenspektrometer, Strahlungsgürtel der Erde)	Die SchülerInnen - wiederholen grundlegende Begriffe und Einheiten - deuten den Feldbegriff korrekt - kennen verschiedene Feldformen - verstehen den Kondensator als Ladungs- und Energiespeicher Kapazitive Sensoren - verstehen die Bewegung von Ladungen in elektrischen Feldern und wenden dies an - erkennen Ströme als Quellen von Magnetfeldern, in Analogie zur Elektrostatik - können Feldformen beschreiben - ziehen Vergleiche und erkennen Analogien (elektrisches Feld, Magnetfeld, Gravitationsfeld) - lernen die Lorentzkraft und Anwendungen kennen - verstehen ihre Bedeutung in Natur, Wissenschaft und Technik	Laborübung: Laden/Entladen eines Kondensators, Simulation mit insightmaker Laborübung: Magnetfeld eines langen Leiters Veranschaulichung verschiedener Felder/Potentiale mit Geländeformen Beschleunigung und Ablenkung von geladenen Teilchen im elektrischen Feld: Braunsche Röhre, Anwendungen und Übungen	16
▪ Elektromagnetische Induktion: magnetischer Fluss durch eine Leiterschleife, Induktionsgesetz, Lenzsche Regel / Energieerhaltungssatz, Selbstinduktion, Induktivität einer Spule ▪ Elektrotechnik: Elektromotor und Generator: Aufbau und Funktionsweise ▪ Wechselstrom: Erzeugung von Wechselspannungen mit dem Generator, Scheitel- und Effektivwerte	Die SchülerInnen - erkennen die elektromagnetische Induktion als eine wesentliche Grundlage unserer hochtechnisierten Welt - können die Lenzsche Regel mit den Energieerhaltungssatz in Verbindung bringen - schaffen sich die physikalische Grundlage für technisches Verständnis der Energiewandler Motor und Generator - lernen die Messung von Wechselstromgrößen kennen und verstehen die physikalischen Hintergründe für das Verhalten von Wechselstromwiderständen	Laborübung zur Induktion (Magnet durch Spule fallen lassen) Praktikum: Beispiele zur Abschlussprüfung, Übungen zu Wechselstrom-widerständen	16

▪ Kondensator und Spule im Wechselstromkreis, induktiver und kapazitiver Widerstand, L-C-R-Serienschaltung (Zeigerdiagramm) ▪ Leistung im Wechselstromkreis, Leistungsfaktor ▪ Transformator: Aufbau, Prinzip, Spannungsübersetzung, Anwendungen Elektrische Energieübertragung, Leitungsverluste ▪ Drehstrom: Eigenschaften und Anwendungen	- kennen die Bedeutung der Phasenverschiebung - erkennen das Prinzip des Transformators und üben praktische Anwendungen - lernen die Vorteile des Drehstromes kennen	Arbeitsauftrag zu Kraftwerken: Kraftwerksgruppe Sellrain-Silz in Nordtirol, Kraftwerke in Südtirol Größenordnungen, physikalische, technische ökologische und wirtschaftliche Aspekte eines Großkraftwerkes	
Der elektromagnetische Schwingkreis ▪ Aufbau, Eigenfrequenz ▪ geschlossener und offener Schwingkreis ▪ elektrischer Dipol mit Strom- und Spannungsverteilung Aussendung und Ausbreitung elektromagnetischer Wellen ▪ Eigenschaften elektromagnetischer Wellen Überblick über das elektromagnetische Spektrum Besondere Bereiche des EM-Spektrums	Die SchülerInnen - erkennen die Zusammenhänge von Elektrizität und Magnetismus - verstehen die Entstehung von gedämpften und ungedämpften EM-Schwingungen und kennen die Analogie zu mechanischen Schwingungen - erkennen typische Welleneigenschaften - erkennen den Zusammenhang mit anderen Wellenphänomenen - gewinnen einen Überblick bezüglich Frequenz, Wellenlänge und Quantenenergien - lernen Anwendungen der Röntgenstrahlung kennen	Übungen zum EM-Schwingkreis Vorträge zu: Radiowellen Mikrowellen Sichbares Licht α-Strahlung	16
Erreichte Lernziele: Bei den meisten Schülern wurde ein ausreichender Überblick über die Inhalte und Anwendungen erreicht.			
Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Differentialrechnung, Differentialgleichungen, Integration, Mittelwertbildung (Mathematik), Erdmagnetismus (Naturkunde), Technik			

Themenbereich 2: **Physik des 20. Jahrhunderts**

Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Stationen auf dem Weg zur Quantenphysik ▪ Die Temperaturstrahlung, Plancksches Strahlungsgesetz, Quantenhypothese, Wiensches Verschiebunggesetz, Stefan-Boltzmann-Gesetz ▪ Photoeffekt: Einsteins Deutung des Versuchsergebnisses ▪ Röntgenstrahlen: Erzeugung, Eigenschaften Grenzfrequenz beim Röntgenspektrum: Photonenhypothese Was ist Licht wirklich? ▪ Doppelspaltversuch mit klassischen Teilchen / mit Licht / mit Licht geringer Intensität ▪ Photonenenergie und Photonenimpuls Was sind Elektronen wirklich? ▪ Elektronenbeugung, Versuch mit der Elektronenbeugungsröhre ▪ De-Broglie-Wellenlänge Elemente einer Quantentheorie für das Elektron: Zustandsfunktion, Aufenthaltswahrscheinlichkeit, Unbestimmtheitsrelation	Die SchülerInnen - kennen die Temperaturstrahlung und das Wiensche Verschiebungsgesetz mit Anwendungen (Oberflächentemperatur Sonne, mittlere Temperatur Erde,) - kennen den Photoeffekt und Einsteins Deutung des Versuchsergebnisses - können die Grenzfrequenz beim Röntgenspektrum und die charakteristische Strahlung erklären - kennen den Doppelspaltversuch in verschiedensten Varianten und können die Grenzen der Anwendbarkeit klassisch-mechanischer Modelle aufzeigen - können das Beugungsmuster bei Elektronenbeugung/ Materiewellen und Photonen quantenmechanisch deuten - wissen, dass nur statistische Aussagen über den Aufenthalt von Quantenobjekten gemacht werden können - kennen die Unbestimmtheitsrelation mit Anwendungen	Übungen zu den Strahlungsgesetzen Übungen zu Photonen (Photoeffekt, Energie, Impuls) Praktikum: Doppelspaltversuch, Simulationsprogramm (aus dem milq-Lehrgang)	5
Der Atomkern ▪ Aufbau und Größenordnungen ▪ Bindungsenergie und Massendefekt, Masse-Energie-Äquivalenz ▪ stabile und instabile Kerne Energie aus Kernreaktionen und Radioaktivität ▪ Kernspaltung und Kernfusion im groben Überblick ▪ Radioaktiver Zerfall, Zerfallsgesetz, Anwendungen radioaktiver Strahlung	Die SchülerInnen - wiederholen und vertiefen Kenntnisse über den Kern - wenden die Einstein-Beziehung an - runden den physikalischen Wissensstand vor allem in phänomenologischer Hinsicht ab - lernen Anwendungen der C-14-Altersbestimmung kennen	Außer der radioaktiven Strahlung beschränken wir uns auf wenige Grundbegriffe und Musterbeispiele	3

***Fakultativ**: Spezielle Relativitätstheorie* ▪ *Experiment von Michelson-Moreley (Versuchsaufbau, Beobachtung und Deutung), Konstanz der Lichtgeschwindigkeit* ▪ *Lichtuhr, Uhrensynchronisation und Gleichzeitigkeit Zeitdilatation und Längenkontraktion relativistische Massenzunahme, Minkowski-Diagramm*	*Die SchülerInnen* - *kennen die Lichtuhr und Uhrensynchronisation und Gleichzeitigkeit als relative Größe* - *können die Formeln für Längenkontraktion und Zeitdilatation* - *kennen die relativistische Massenzunahme* - *kennen die Verwendung der Masse-Energieäquivalenz zur Berechnung der Energie bei Kernreaktionen*	*Dieser Bereich wird erst nach Fertigstellung des Berichtes behandelt. Es wird auf die Leifi-Seite und Simulationen zurückgegriffen. Beschränkung auf wenige Grundbegriffe und Musterbeispiele*	1
Erreichte Lernziele: Bei den meisten Schülern wurde ein ausreichender Überblick über die Inhalte und Anwendungen erreicht.			
Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Naturkunde, Mathematik			

Zur Bewertung

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:
- Vertiefung der Lerninhalte, Fähigkeit zu logischen Überlegungen
- Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen und Gelerntes somit auf andere Problemstellungen anzuwenden
- verständlicher und klarer Ausdruck, angemessene Verwendung der Fachsprache
- Selbständigkeit und Teamfähigkeit, Fähigkeit zu fächerübergreifendem Denken
- Fleiß und Konstanz, Lern- und Arbeitsbereitschaft, Wortmeldungen bei Klassengesprächen, Interesse und Sorgfalt auch beim praktischen Arbeiten, die Erledigung der Hausübungen und die Anfertigung einer Mitschrift (ausgedrückt in der formativen Bewertung).

Brixen, am 4.05.2023

Der/die Fachlehrer/in

_____

Die Schülervertreter/innen

_____

_____

Das Programm aus Physik wurde am (3.05.2023) an die Schüler*innen über das digitale Register verschickt und befürwortet.

Themenbereich 1: **Genetik**

Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Biologische Grundlagen der Vererbung: • Aufbau der Prokaryotenzellen und Eukaryotenzellen • Aufbau und Aufgaben des Zellkerns • Aufbau der Chromosomen • Ungeschlechtliche Vermehrung: ⇒ Mitose ⇒ Zellzyklus • Geschlechtliche Vermehrung: ⇒ Meiose ⇒ inter- und intrachromosomale Rekombination • Grundbegriffe der Genetik: Gen, Allel, Genom, Chromosomensatz, homologe Chromosomen, Karyogramm, diploid, haploid, Genotyp, Phänotyp	• **Die Schüler*innen sollen:** • wissen, dass sich Pro- und Eukaryoten sich in Größe und Komplexität unterscheiden • den Bau von Chromosomen beschreiben können • wissen, dass die Zellteilung zum Wachstum, zur Regeneration und Vererbung dient • verstehen, dass durch die Mitose gleichartige Chromosomensätze auf die Tochterzellen verteilt werden • wissen, dass sich im Zellzyklus Mitosephasen und Interphase abwechseln • den Ablauf der Mitose beschreiben können • den Unterschied zwischen sexueller und asexueller Fortpflanzung kennen • wissen, dass bei der Meiose der diploide Chromosomensatz auf den haploiden reduziert wird • erkennen, dass die Meiose die Grundvoraussetzung für die sexuelle Fortpflanzung schafft • die Bedeutung von Neukombinationen von Genen erkennen und deren Ablauf erklären können • wissen, dass sexuelle Fortpflanzung genetische Variabilität der Nachkommen bewirkt • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Vorgängen der Mitose und Meiose nennen können Grundbegriffe der Genetik richtig definieren können	• Lehrervortrag • Erarbeiten entsprechender Texte mit anschließendem Lehrer – Schülergespräch • Arbeitsblätter • Video zur Mitose	10h

Klassische Genetik und Chromosomentheorie der Vererbung • Mendelsche Gesetze: ⇒ Uniformitätsregel, Spaltungsregel, Gesetz der Neukombination ⇒ Rückkreuzung ⇒ Grundbegriffe der klassischen Genetik: homo- und heterozygot, dominantes und rezessives Merkmal, monohybrid, dihybrid, intermediärer und codominanter Erbgang, ⇒ Monogenie, Polygenie ⇒ Polyphänie ⇒ multiple Allelie (Vererbung von Bluteigenschaften: AB0-System) • Drosophila Genetik und Chromosomentheorie der Vererbung: ⇒ Chromosomentheorie der Vererbung ⇒ Wildtyp der Drosophila und bekannteste Mutanten ⇒ Genkopplung und Kopplungsbruch durch Crossing-over ⇒ Genkartierung bei Drosophila durch Dreipunktanalyse	• **Die Schüler*innen sollen:** • die Kreuzungsversuche von Gregor Mendel nachvollziehen und daraus die Mendelschen Gesetze ableiten können • Fachbegriffe richtig anwenden können • den Unterschied von Monogenie und Polygenie mit Hilfe von Beispielen erklären können • verstehen, wie es zur Vererbung von Blutgruppen kommt • wissen, dass gekoppelte Gene in der Regel gemeinsam vererbt werden, weil sie auf demselben Chromosom liegen • verstehen, dass durch ein Crossing-over die Gene entkoppelt und dann nach dem 3. Mendelschen Gesetz unabhängig voneinander vererbt werden • verstehen, dass Gene auf dem Chromosom linear angeordnet sind • den Zusammenhang zwischen der Crossing-over Häufigkeit und dem relativen Genabstand erkennen können	• Lehrervortrag • Erarbeiten entsprechender Texte anhand von Leitfragen • Lehrer - Schülergespräch	5h
Humangenetik: • Vererbungsregeln und allgemeine Merkmale von Erbkrankheiten ⇒ autosomale rezessiv vererbte Krankheiten ⇒ autosomal dominant vererbte Krankheiten ⇒ X-chromosomal -rezessiv vererbte Krankheiten ⇒ X-chromosomal dominant vererbte Krankheiten • numerische Chromosomenaberrationen (von Gonosomen und Autosomen)	**Die Schüler*innen sollen:** ▪ Die Vererbung von genetisch bedingten Krankheiten nachvollziehen können ▪ Beispiele für genetisch bedingte Krankheiten nennen können ▪ Ursache und Beispiele für numerische Chromosomenaberrationen kennen	• Lehrervortrag • Recherche und Vortrag von Kleingruppen zu den Erbkrankheiten und numerische Chromosomenaberrationen	7h

Molekulare Grundlagen der Vererbung: • Experimente von Griffith und Avery • Bau der DNS ⇒ Biochemischer Aufbau der DNS – Watson und Crick Modell • Replikation der DNS ⇒ Versuch von Meselson und Stahl ⇒ Ablauf der Replikation • Realisierung der genetischen Information (Proteinbiosynthese) ⇒ Transkription ⇒ Genetischer Code ⇒ Translation • Unterschied in der Proteinbiosynthese zwischen Prokaryoten und Eukaryoten • Regulation der Genaktivität: ⇒ das Operon Modell am Beispiel des lac-Operons und des trp-Operons von E. coli (Enzyminduktion und Enzymrepression) ⇒ Genregulation der Eukaryoten	• **Die Schüler*innen sollen:** • die DNS als Träger der genetischen Information erkennen • die Bausteine der DNS kennen und deren Raumstruktur beschreiben können (Doppelhelix) • wissen, dass die DNS in der S-Phase durch einen semikonservativen Vorgang verdoppelt wird, wobei vorhandene Stränge durch Basenpaarung als Matrizen für neue komplementäre Stränge dienen • Enzyme nennen können, die die DNS-Replikation durchführen • die Vorgänge der Transkription und Translation als entscheidende Schritte vom Gen zum Protein beschreiben können • die Funktion der m-RNS, t-RNS und des Ribosoms bei der Proteinbiosynthese kennen. • die typischen Merkmale des genetischen Codes kennen lernen • erkennen, dass es bei Prokaryoten und Eukaryoten Unterschiede bei der Proteinbiosynthese gibt • den Unterschied zwischen konstitutiven und regulierten Genen kennen • den allgemeinen Aufbau und die Funktionsweise des Operon-Modells nachvollziehen können • wissen, dass die Regulation der Genexpression bei vielzelligen Eukaryoten komplexer verläuft und auf unterschiedlichen Stufen erfolgen kann	• Lehrervortrag • Erarbeiten entsprechender Texte anhand von Leitfragen • Lehrer – Schülergespräch • Arbeitsblätter • Video zur Genregulation der Eukaryoten	15h

Mutationen: • Mutationsauslöser • Mutationstypen: ⇒ Genmutation: Veränderung eines einzelnen Gens (Leserastermutation, Nucleotidaustausch: Punktmutationen: Neutrale, Nonsense und Missense Mutation) ⇒ Chromosomenmutation: strukturelle Veränderung eines einzelnen Chromosoms (Deletion, Inversion, Translokation, Ringchromosom, Insertion) ⇒ Genommutation: Veränderung des Chromosomensatzes (Trisomie 21 und gonosomale Aberrationen, Polyploidie) • Krebs ⇒ typische Merkmale von Krebszellen, Vergleich gutartiger und bösartiger Tumor ⇒ Krebsauslösende Faktoren ⇒ die Rolle der Proto-Onkogene und Tumorsuppressorgene im Zellzyklus ⇒ Behandlungsmethoden	**Die Schüler*innen sollen:** • erkennen, wie Mutationen entstehen und welche chemischen und physikalischen Faktoren mutagen wirken • Genmutationen, strukturelle und numerische Chromosomenaberrationen kennen lernen • wissen, dass manche Krankheiten durch Gen-Chromosomen- oder Genommutationen hervorgerufen werden • typische Merkmale von Krebszellen nennen können • zwischen einem gut- und bösartigen Tumor unterscheiden können • erfahren, welche Mutationen die Umwandlung von Körper- in Krebszellen bewirken • einige Behandlungsmethoden und Therapieansätze nennen können	• Lehrervortrag • Erarbeiten entsprechender Texte anhand von Leitfragen • Lehrer – Schülergespräch • Arbeitsblätter	6h
Virengenetik • Aufbau und Vermehrung von Viren • Lytischer und lysogener Zyklus des Bakteriophagen • Retroviren (Beispiel HIV)	**Die Schüler*innen sollen:** • den Vermehrungszyklus von Viren beschreiben können • die Funktion der reversen Transkriptase in Retroviren kennen	• Lehrervortrag	2h

Gentechnik • Die Polymerase-Kettenreaktion (PCR) • Trennung von DNA-Fragmenten durch Gelelektrophorese • DNS-Fingerprinting (basierend auf STR) • DNS-Sequenzierung • Werkzeuge der Gentechnik erklärt am Beispiel des Gentransfers in Bakterien durch rekombinante Plasmide (Restriktionsenzyme, Vektoren, Ligasen, Markergene) • Einbringen von Fremd-DNS in Eukaryotenzellen • Herstellen von z.B. Insulin mittels Klonierung (Bedeutung cDNS) • Funktionsweise von CRISPR/cas9 in Bakterien und gentechnische Anwendung • reproduktives und therapeutisches Klonen • Stammzellen und Stammzelltherapie (kurz) • Farben der Gentechnik • Transgene Bakterien, Pflanzen und Tieren (Anwendungsbeispiele und ihre Probleme)	**Die Schüler*innen sollen:** • Einblick in die Arbeitsmethoden der Gentechnik erhalten • wissen, dass die PCR-Technik sich am natürlichen Replikationsvorgang orientiert • das Prinzip der Trennung von DNA-Fragmenten durch Gelelektrophorese erklären können • wissen, wie ein genetischer Fingerabdruck erstellt wird (basierend auf STR), Anwendungsbeispiele • Bescheid wissen über die Einbringung von Fremdgenen - in Bakterienzellen über Plasmidtransfer mit Reportergenen (siehe Praktikum) - in Eukaryotenzellen über verschiedene Methoden • CRISPR/Cas 9 als möglicherweise revolutionäre neue Methodik diskutieren können • zwischen reproduktivem und therapeutischem Klonen unterscheiden können • wissen, was Stammzellen sind, woher sie stammen und welche Möglichkeiten sich in ihrer Anwendung ergeben • Die Bedeutung und Anwendungen der Gentechnik mit Hilfe von Beispielen erfahren • sich mit deren Risiken kritisch auseinandersetzen • Überlegungen zum Für und Wider der Gentechnik, zur Gefahr des Missbrauchs anstellen können	• Lehrervortrag • Arbeitsblätter • Erarbeiten entsprechender Texte anhand von Leitfragen • Videos zur CRISPR/Cas9 und Klonen • Genetischer Fingerabdruck Praktikum • Bakterientransformation mit GFP Praktikum	15h

Themenbereich 2: **Biochemie**

Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Stoffwechsel allgemein • Grundlagen (Funktionen, Stoffwechselpfade, Katabolismus und Anabolismus) • ATP und Energiekopplung **Energiestoffwechsel** • Zellatmung: ⇒ Glykolyse: Energieinvestitionsphase, Energiegewinnungsphase, Zerlegung in 2 C_3-Körper ⇒ Pyruvatoxidation ⇒ Bilanz des Citratzyklus: ○ Abbau des Kohlenstoffgerüsts durch CO_2-Abgabe ○ Generierung der Reduktionsäquivalente ⇒ Atmungskette: Elektronentransportkette, Protonengradient und ATP-Synthase • Gärung als anaerobe Energiegewinnung • Die Fotosynthese als Weg der Energiegewinnung in autotrophen Lebewesen ○ Lichtreaktion: Elektronentransportkette in Fotosystem I und II, Protonengradient und ATP-Synthase ○ Dunkelreaktion: Fixierung von CO_2 im Calvinzyklus ○ Einfluss von CO_2-Gehalt, Temperatur usw.	**Die Schüler*innen sollen:** • Den Ablauf und das Zusammenspiel der drei wesentlichen Schritte der Zellatmung verstehen: Glykolyse, Citratzyklus und Atmungskette • die zentrale Rolle von NADH + H^+ und ATP als Wasserstoff- und Energieüberträger erkennen • die Atmungskette als den Schritt erkennen, in dem der größte Teil der Energie in Form von ATP gewonnen wird • das Prinzip der stufenweisen Energiegewinnung an der Innenmembran des Mitochondriums verstehen • die ATP-Bilanz für ein Glukosemolekül nachvollziehen können • erfahren, wie auf anaerobem Weg Energie gewonnen wird • die Ausgangs- und Endprodukte der Fotosynthese kennen • die Bedeutung Fotosynthesepigmente für die Fotosynthese erkennen • den Aufbau eines Chloroplasten kennenlernen • die wesentlichen biochemischen Abläufe der Fotosynthese erfassen, dabei insbesondere das Zusammenspiel von lichtabhängiger und lichtunabhängiger Reaktion • erkennen, wie die Fotosynthese die aufgefangene Sonnenlichtenergie in Form von Elektronen und Protonen weiterreicht • ATP und NADPH+H^+ als Energie- und Wasserstoffüberträger der Fotosynthese kennenlernen • die Synthese von Glukose aus Kohlenstoffdioxid unter Einsatz von Energie und Wasserstoffträgern verstehen	• Lehrervortrag • Lehrer– Schülergespräch • Arbeitsblätter • Interpretieren von Diagrammen	15h

Enzymatik
• Biokatalysatoren und ihr Wirkmechanismus)
• Schlüssel-Schloss-Prinzip bzw. induced fit
• Substrat- und Wirkungsspezifität
• Cofaktoren der Enzyme
• Geschwindigkeit enzymkatalysierter Reaktionen (Michaelis-Menten-Konstante)
• Einfluss verschiedener Faktoren (Temperatur und pH-Wert)
• Regulation der Enzymtätigkeit:
  o Reversible und irreversible Hemmung
  o Kompetitive und allosterische Hemmung
  o Endprodukthemmung
	Die Schüler*innen sollen:
	• wissen, dass Enzyme im Körper praktisch alle Reaktionen in einer spezifischen Weise katalysieren
	• die Funktionsweise der Enzyme erklären können
	• die Bedeutung der Cofaktoren für die Funktionsweise der Enzyme kennen
	• wissen, dass Enzyme auf unterschiedliche Weise in ihrer Funktion gestört aber auch kontrolliert werden können
		• Lehrervortrag
		• Lehrer – Schülergespräch
		• Video zur Hemmung vo Enzymen
			3h

Zur Bewertung

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

Ziel der Bewertung soll es in erster Linie sein, dem Schüler einen Einblick in seinen derzeitigen Wissensstand bzw. in sein Lernverhalten und seine persönlichen Lernfortschritte zu vermitteln, um somit sein Lernverhalten in Richtung der vorgegebenen Lernziele zu lenken und seine Persönlichkeitsentwicklung fördern zu können.

Im Sinne einer Lernziel- und Leistungskontrolle können somit herangezogen werden
- Testarbeiten
- Bewertung von Referaten
- Mündliche Prüfungen

Zudem werden die allgemeine Lern- und Arbeitsbereitschaft der Schüler/innen, ihre Wortmeldungen bei Klassengesprächen und ihr Interesse erfasst.

Brixen, am 27.04.2023

Der/die Fachlehrer*in:
Martina Dander

Die Schülervertreter*innen:
Maximilian Braun

Kevin Prosch

Das Programm aus Naturwissenschaften wurde am 27.04.2023 an die Schüler*innen über das digitale Register verschickt und befürwortet.

Fach: **Zeichnen und Kunstgeschichte** | **Lehrkraft:** **Margit Pittschieler** | **Klasse 5AR** **Schuljahr 2022/2023**

Themenbereich 1: **EXPRESSIONISMUS**

Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
➢ Wege zur Abstraktion ➢ Künstlergruppen: - De Stijl (Piet Mondrian) - Konstruktivismus - Die Brücke (1905, Dresden und Berlin; Ernst Ludwig Kirchner u.a.) - Der Blaue Reiter (1911, München; Wassily Kandinsky, Franz Marc, Paul Klee) ➢ Der Sturm (Kunst- und Literaturzeitschrift) ➢ Darstellung des menschlichen Körpers ➢ Abstraktion ➢ Bauhaus (1919, Weimar) ➢ Werkbeschreibung: Künstler, Titel, Technik	➢ Definitionen, Merkmale der Kunstrichtung, Hauptthemen der Malerei, wichtigste Künstler und Werke ➢ Zusammenhänge Malerei und Literatur (Themen Krieg, Zerfall, Großstadt, Weltuntergang, Liebe, Rausch und Wahnsinn) ➢ Wichtigste künstlerische Ausdrucksmittel des Expressionismus kennen z.B. Holzschnitt	➢ Texte, Bilder, Videos, Filme ➢ *Buch Kammerlohr Kunst im Überblick:* S. 318 – 319 Vom Expressionismus zur Postmoderne S. 320 – 324 Expressionismus S. 326 – 327 Wege zur Abstraktion S. 354 – 355 Expressive Tendenzen S. 356 – 357 Sehnsucht nach Unschuld – Franz Marcs Pferdebilder S. 358 – 359 Selbstbildnisse in der Graphik des deutschen Expressionismus S. 366 – 367 Der Tanz als Motiv – Henri Matisse ➢ Q&A Fragen und Antworten	6 h
Erreichte Lernziele: Kunstrichtungen erklären können, wichtigste Künstler und Merkmale der Werke benennen können			
Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Deutsch, Philosophie			

Themenbereich 2: **KUBISMUS**

Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
➢ Kubismus: Entstehung und Entwicklung ➢ Analytischer und Synthetischer Kubismus ➢ Werke ➢ Künstler: Pablo Picasso, Georges Braque, Rudolf Belling, Juan Gries ➢ Definitionen: Perspektive, Facetten, Pointillismus, Collage	➢ Definition, Merkmale der Kunstrichtung, Hauptthemen der Malerei, Malart, wichtigste Künstler und Werke	➢ Kubismus: Entstehung, Entwicklung, Werke ➢ *Buch Kammerlohr Kunst im Überblick:* S. 324, 325 Kubismus	2 h

Erreichte Lernziele: idem

Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: -

Themenbereich 3: **ABSTRAKTION**

Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
➢ Abstraktion ➢ Fernand Léger Biografie und Werke ➢ Video „Le Ballet Mecanique“ (1924)	➢ Künstler und Werke ➢ Anfang des 20. Jh.: Warum ändert sich die Kunst?	➢ *Buch Kammerlohr Kunst im Überblick:* S. 386 - 387 Die Mittel der Abstraktion - Fernand Léger und Paul Klee	2 h

Erreichte Lernziele: idem

Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Geschichte – Entartete Kunst

Themenbereich 4: **FUTURISMUS**

Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
➢ Umberto Boccioni ➢ Futuristisches Manifest ➢ Dynamismus	➢ Merkmale, Künstler, Werke, Darstellungsmittel ➢ Neue ästhetische Leitideen und Motive ➢ Fächerübergreifend: Nietzsche (Umwertung aller Werte, Infragestellen von Moral, Religion, Politik, Willen zur Macht, Wahrheit, „Ich“, „Selbst“; Individuum und Gesellschaft; Herausforderungen)	➢ *Buch Kammerlohr Kunst im Überblick:* S. 392 – 393 Bewegungsdarstellung im Futurismus – Umberto Boccioni ➢ Film Futurismus	4 h

Erreichte Lernziele: idem

Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Philosophie (Friedrich Nietzsche), Italienisch

Themenbereich 5: **DADAISMUS**

Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
➢ Merkmale des Dadaismus ➢ Kunst und Alltagsobjekt: Ready-Made & Objet trouvé (vgl. Objektkunst 1950er Jahre) ➢ Unterscheidung von 6 Arten von Ready-Mades ➢ Künstler und Werke: Marcel Duchamp, Jean Arp, Man Ray, Kurt Schwitters	➢ Verständnis von Dekontextualisierung, des Ready-Mades und der Objektkunst, um die Zeitgenössische Kunst allgemein besser verstehen und wertschätzen zu lernen	➢ Text Kunst und Alltagsobjekt: Ready-Made & Objet trouvé ➢ *Buch Kammerlohr Kunst im Überblick:* S. 328 – 329 Dadaismus S. 402 – 403 Neue Kunstformen – neue Medienkunst: Das Bild als Rätsel – Marcel Duchamp – Großes Glas ➢ Film Dadaismus	4 h

Erreichte Lernziele: idem

Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Deutsch, Philosophie

Themenbereich 6: **SURREALISMUS**

Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
➢ Surrealismus ➢ Künstler: Salvador Dalí, René Magritte, Max Ernst, Joan Mirò	➢ Merkmale der Kunstrichtung, Hauptthemen der Malerei, wichtigste Künstler und Werke	➢ *Buch Kammerlohr Kunst im Überblick:* S. 330 - 331 Surrealismus S. 424 - 425 Salvador Dalí S. 428 - 429 René Magritte S. 134 - 135 Surrealismus Intro ➢ *Buch Kammerlohr Epochen der Kunst:* S. 134 - 135 Surrealismus: Eine Reise ins Ungewisse S. 141 - 143 Ein verrückter Selbstdarsteller? Salvador Dalí und seine paranoische Methode + Thesenblatt S. 144 - 145 Ein Philosoph als Maler? René Magritte und das Rätsel der Dinge + Thesenblatt S. 139 - 140 Max Ernst + Thesenblatt Joan Mirò Thesenblatt ➢ Q&A Fragen und Antworten	6 h

Erreichte Lernziele: idem

Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen:

Themenbereich 7: **PITTURA METAFISICA**

Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
➢ Vorbilder der Pittura Metafisica: Giotto Piero della Francesca Masaccio ➢ Pittura Metafisica: Merkmale ➢ Giorgio De Chirico: Die beunruhigenden Musen	➢ Merkmale der Kunstrichtung, Hauptthemen der Malerei, wichtigste Künstler und Werke	➢ Thesenblätter: Vorbilder Pittura Metafisica, Giorgio de Chirico ➢ *Buch Kammerlohr Kunst im Überblick:* S. 420 – 421 Fantastische Kunst - Giorgio de Chirico: Die beunruhigenden Musen ➢ *Buch Kammerlohr: Epochen der Kunst* S. 136 – 138 Giorgio de Chirico und die Pittura Metafisica ➢ Q&A Fragen und Antworten	4 h
Erreichte Lernziele: idem			
Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Philosophie			

Themenbereich 8: **ENTARTETE KUNST vs. DIE KUNST IM NATIONALSOZIALISMUS**			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
➢ Kunst im NS: Albert Speer, Leni Riefenstahl, Oskar Martin-Amorbach, Arno Breker ➢ Entartete Kunst ➢ München, 1937: Ausstellung „Entartete Kunst“ vs. die „Große Deutsche Kunstausstellung“ ➢ Pablo Picasso: Guernica	➢ Merkmale, Hauptthemen der Kunst, wichtigste Künstler und Werke, Architektur, Film ➢ Fächerübergreifendes Wissen mit Geschichte (Nationalsozialismus)	➢ *Buch Kammerlohr Kunst im Überblick:* S. 336 – 337 Die Kunst im Nationalsozialismus S. 388 – 389 Guernica ➢ Entartete Kunst Blatt ➢ Q&A Fragen und Antworten	6 h
Erreichte Lernziele: idem			
Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Geschichte - Nationalsozialismus			

Themenbereich 9: **NEUE SACHLICHKEIT**			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
➢ Otto Dix ➢ Georg Grosz	➢ Merkmale der Kunstrichtung, Hauptthemen der Malerei, Künstler und jeweils ein wichtiges Werk	➢ *Buch Kammerlohr Kunst im Überblick:* S. 374 – 375 Otto Dix: Großstadt S. 372 – 373 Georg Grosz	2 h
Erreichte Lernziele: idem			
Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Geschichte			

Themenbereich 10: **KUNST NACH 1945**			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
➢ Pop Art (Andy Warhol, Roy Lichtenstein), Abstraktion (Jackson Pollock, Barnett Newman) ➢ Zeitgenössische Kunst: Jede/r Schüler/in hat einen zeitgenössischen Künstler vorgestellt, welcher zur persönlichen praktischen Arbeit passt	➢ Pro Kunstrichtung jeweils einen Künstler und ein Werk erkennen und jeweils die Merkmale benennen können ➢ Verständnis für die Zeitgenössische Kunst ➢ Persönliche Recherche	➢ *Buch Kammerlohr Kunst im Überblick:* S. 342 - 343 Pop Art S. 298 - 299 Pop Art - Wiederkehr des Alltags S. 311 Andy Warhol Superstar S. 312 Andy Warhol Superstar S. 398 - 399 Gestik und Farbfeld - Jackson Pollock und Barnett Newman S. 340 - 341 Neue Kunstformen: Combine Painting, Environment, Installation, Kinetik, Op-Art, Assemblage	8 h
Erreichte Lernziele: idem			
Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen:			

Themenbereich 11: **MUSEEN WELTWEIT**			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
➢ Verschiedenste Museen weltweit: Jede/r Schüler/in hat ein Museum ausgewählt und darüber ein Thesenblatt erstellt	➢ Offenheit und Interesse für Museen, Kunstgalerien und Ausstellungen allgemein ➢ Kulturelles Interesse auch in der Freizeit und im Urlaub	➢ Thesenblätter und Recherce	2 h
Erreichte Lernziele: idem			
Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen:			

Themenbereich 12: **ICOM – International Council of Museums (Gesellschaftliche Bildung)**			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
➢ Definitionen ICOM und Museum ➢ Wichtige Aufgaben von ICOM ➢ IDM Internationaler Museumstag ➢ Museen für nachhaltige Entwicklung und Zukunft ➢ Ziele von ICOM für 2023 ➢ Internationale Komitees Beispiele ➢ DRMC – Ausschuss für Katastrophenrisikomanagement ➢ MEP – Museum Emergency Programme ➢ Das Internationale Blaue Schild ➢ Rote Listen ➢ Immaterielles Kulturerbe	➢ Erkennen der Wichtigkeit des Schützens von materiellem und immateriellem Kulturerbe dank Institutionen	➢ Q&A Fragen und Antworten ➢ Text ➢ Video ➢ Webseite ICOM	3 h

Erreichte Lernziele: idem
Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen:

Zur Bewertung

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden folgende Gesichtspunkte herangezogen:

- Kunstrichtungen: Merkmale, Künstler und Werke kennen
- Praxis: Mitarbeit, Kreativität, Ideen, künstlerisches Können
- Schulung vom visuellem und kreativem Gedächtnis:
  Bilder merken, verstehen, imaginieren, machen, wahrnehmen, über Bilder kommunizieren
- Zusammenhänge verstehen: Kunst & Leben, aktuelle Geschehnisse, zeitlicher und örtlicher Kontext usw.

Brixen, am 03.05.2023

Die Fachlehrerin:

Prof. Pittschieler Margit

Die Schülervertreter:

Braun Maximilian

Prosch Kevin

Das Programm aus Zeichnen und Kunstgeschichte wurde am 03.05.2023 an die Schüler*innen über das Digitale Register verschickt und befürwortet.

Fach: **Bewegung und Sport** Lehrkraft: **Monika Urthaler** Klasse 5AR
Schuljahr 2022/2023

Das Fach Bewegung und Sport wird 13 Jahre lang praktisch unterrichtet. Auch im heurigen Jahr lag der Schwerpunkt auf der praktischen Arbeit. Da aber für die Abschlussprüfung nur theoretische Inhalte vorgesehen sind, wurden einige Stunden, vor allem als Lehrausgang, für folgende Themen verwendet.

Themenbereich 1: **Grundlagenwissen zu ausgesuchten sportwissenschaftlichen Themen**			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Lawinenkunde ▪ Information über die Entstehung der Lawinen ▪ Lawinenwarnbericht ▪ Gefahrenstufen ▪ Verhaltensweisen im Notfall	▪ Sensibilisierung für die Gefahren der sportlichen Betätigung im Freien ▪ Umgang mit dem LVS-Gerät, der Sonde und der Lawinenschaufel ▪ Erkennen von Gefahrenzeichen im Gelände und geeignete Routenwahl	▪ Expertenvortrag ▪ Lehrausflug nach Villnöss mit Schneeschuhen und Umsetzung der Theorie in die Praxis	2 6

Themenbereich 2: **Grundlagenwissen Trainingslehre und Regelkunde**			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Theorie Trainingslehre	• Durch die Informationen zu physiologischen Grundlagen und den 5 physischen Leistungsfaktoren: Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Beweglichkeit und Koordination sind die Schüler und Schülerinnen im Stande, abhängig von ihrer Zielsetzung, sich selbst ein Trainingsprogramm zu erstellen.	▪ Über das Studium verschiedener Videos erarbeiten sich die Schüler und Schülerinnen die thematischen Grundlagen und versuchen ihr eigenes Bewegungsverhalten zu analysieren.	6

Kraftausdauertraining ▪ Training im Kraftraum	▪ Die Schüler und Schülerinnen sind im Stande selbständig im Kraftraum ein Kraftausdauertraining zu absolvieren	▪ Praxis im Kraftraum	
Grundlagenausdauertraining ▪ Laufschulung	▪ Die Schüler und Schülerinnen wissen um die Bedeutung eines gesunden Herz-Kreislauf-Systems und kennen die Grundlagen des aeroben Ausdauertrainings	▪ Bei verschiedenen Laufeinheiten über die letzten Jahre wurde Puls gemessen und Angaben zu grundlegenden Trainingspulsen und Trainingsumfängen im aeroben Ausdauerbereich gemacht.	

Themenbereich 3: **Regelkunde und soziales Lernen**			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Regelkunde ▪ Spielregeln: Volleyball, Basketball, Fußball, Ultimate, Badminton,	▪ Die Schüler und Schülerinnen sollen die grundlegenden Spielregeln einiger Sportspiele kennen und in Selbstregie spielen können.	▪ Praktische Anwendung im Unterricht ▪ Anpassung der Regeln an gegebene Situationen	
Sozialverhalten im Sport	▪ Die Schüler und Schülerinnen können sich selber organisieren, sich der gegebenen Spielsituation in ihrem Verhalten anpassen und in einer inhomogenen Gruppe gemeinsam Sport treiben.	▪ Spielen ohne Schiedsrichter Thematisierung folgender Themen: respektvolles Verhalten, kollegialer Umgang mit meinen Mitspielern und im Transfer mit meinen Mitmenschen im Allgemeinen.	

Zur Bewertung

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

Das Fach wurde auch im heurigen Jahr vorwiegend praktisch geprüft;
Ausgangslage für die Gesamtbewertung sind die Bewertungen einiger sportmotorischer Tests - zudem fließt die Mitarbeit in die Bewertung mit ein.

Brixen, am 13.04.2023

Die Fachlehrerin

Monika Urthaler

Die Schülervertreter

Braun Maximilian, Prosch Kevin

Das Programm aus Bewegung und Sport wurde am 13.04.2023 an die Schülervertreter über das digitale Register verschickt und befürwortet.

Religion Jahresthemen der 5AR

Im Fach Religion haben wir uns in diesem Jahr mit verschiedenen Themen beschäftigt, die uns zum Nachdenken über unseren eigenen Glauben und den Glauben anderer angeregt haben. Dabei haben wir versucht, sowohl wissenschaftliche als auch religiöse Perspektiven zu berücksichtigen und zu verstehen.

Ein wichtiges Thema war das Verhältnis von Glaube und Wissenschaft. Wir haben uns gefragt, ob es einen Widerspruch oder eine Ergänzung zwischen beiden gibt und wie verschiedene Religionen mit den Erkenntnissen der Naturwissenschaften umgehen. Wir haben auch einige Beispiele für den Dialog und die Kooperation zwischen Glaubenden und Forschenden kennengelernt.

Ein weiteres Thema war das Leben nach dem Tod. Wir haben uns mit verschiedenen Vorstellungen von einem Jenseits oder einer Wiedergeburt beschäftigt und darüber diskutiert, welche Bedeutung sie für unser Leben hier und jetzt haben. Wir haben auch die christliche Perspektive des Lebens nach dem Tod vertieft und uns mit dem Glauben an die Auferstehung Jesu Christi und die Hoffnung auf die Auferstehung der Toten auseinandergesetzt.

Ein drittes Thema war die Frage nach den Wundern. Wir haben uns gefragt, was ein Wunder ist und ob es rational erklärbar ist oder nicht. Wir haben einige biblische Wundergeschichten gelesen und interpretiert und uns mit verschiedenen theologischen Deutungen von Wundern beschäftigt. Wir haben auch überlegt, ob es heute noch Wunder gibt und wie wir sie erkennen können.

Ein viertes Thema war das Sakrament der Ehe. Wir haben uns mit der Bedeutung und dem Ablauf der kirchlichen Trauung beschäftigt und uns mit den Voraussetzungen und dem Sinn einer christlichen Ehe auseinandergesetzt. Wir haben auch die Annulierungsgründe einer Ehe kennengelernt und darüber diskutiert, wie die Kirche mit Scheidung und Wiederverheiratung umgeht.

Ein fünftes Thema waren die Zehn Gebote. Wir haben uns mit der Entstehung und der Bedeutung dieser grundlegenden ethischen Regeln für das Judentum und das Christentum beschäftigt. Wir haben versucht, sie in unsere heutige Zeit zu übertragen und zu verstehen, wie sie uns Orientierung für ein gutes Leben geben können.

Ein sechstes Thema war die Kirche zwischen Reform und Tradition. Wir haben uns mit der Geschichte und der Vielfalt der christlichen Kirchen beschäftigt und einige aktuelle Herausforderungen und Reformbewegungen kennengelernt. Wir haben auch unsere eigene Position zur Kirche reflektiert und darüber diskutiert, wie wir als Christinnen und Christen zur Erneuerung der Kirche beitragen können.

Brixen, 23.4.23

Karl Braun